Nr. 127.

Die Presse.

29. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Donnerstag den 1. Juni 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Politische Tagesschau.

Parlamentsferien.

Das preußische Abgeordnetenhaus ist am Dienstag in die Pfingstferien gegangen. Die nächste Sitzung wird wahrscheinlich am 16. Juni stattfinden.

Die Lehrstühle für Nationalökonomie an der Berliner Universität.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt in der Nummer vom 29. Mai offiziös: Die „Vossische Zeitung" verbreitet sich schon zum zweiten Male in einem Leitartikel über die Besetzung der Lehrstühle, die die Professoren Adolf Wagner und v. Schmoller innehaben und, wie die Unterrichtsverwaltung hofft, noch recht lange zieren werden. Die Unterrichtsverwaltung hat sich bisher mit der Frage, wer einmal zum Ersatz für die beiden Nationalökonomen nach Berlin zu berufen sein wird, nicht beschäftigt, und die in der „Vossischen Zeitung" wiederholt aufgestellte Behauptung, daß der Ersatzmann bereits bestimmt sei, ist völlig aus der Luft gegriffen.

Kein Block von Liebert bis Ledebour.

In einem sächsischen Blatte war die Mehrheit für die elsaß-lothringische Verfassungsvorlage als Block von Liebert bis Ledebour bezeichnet worden. Der freikonservative Reichstagsabgeordnete General von Liebert teilt nun der „Post" mit, daß er gegen die Verfassungsvorlage gestimmt habe, und fügt dieser Feststellung folgende energische Verwahrung hinzu: „Als alter Krieger von 1870-71 würde ich es mir nie vergeben können, dies politische Experiment mitgemacht zu haben. Ich überlasse die Verantwortung dafür denjenigen, die dazu die Mithilfe der Sozialdemokraten in Anspruch nahmen. E. v. Liebert, M. d. R."

Ein Erfolg der „beispiellosen, fast amerikanischen Wahlmache",

mit der nach einem Worte des „Vorwärts" die Nationalliberalen die Wahlkreise aufwühlen, hat sich bereits im Wahlkreise Guhrau-Steinau-Wohlau gezeigt, die der nationalliberale Generalsekretär Greupner „bearbeitet". Freilich ein Erfolg, der kaum nach dem Herzen der Nationalliberalen sein dürfte. Der nationalliberale Reichstagskandidat für den erwähnten Wahlkreis, Malermeister Lepke, hat nämlich seine Kandidatur niedergelegt, einmal „aus Gesundheitsrücksichten", dann infolge der skrupellosen nationalliberalen Hetze gegen angesehene Männer des Kreises. Die wahrheitswidrige Kampfesweise des Herrn Greupner steht tiefer als die der Sozialdemokraten — sagt Herr Lepke. Diese Agitation sei nicht national, sondern antinational; nicht für Staatsordnung und Volkswohl, sondern für Unfrieden schwinge er seine Klinge.

Zur mecklenburgischen Verfassungsfrage.

Die Nachricht, daß die Großherzöge von Mecklenburg beschlossen hätten, im Oktober eine Verfassung zu oktroyieren, beruht, wie die Mecklenburgische Zeitung meldet, auf Gerüchten und freier Kombination.

Der entführte deutsche Ingenieur Richter.

Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." aus Jena hat der deutsche Konsul in Monastir von dem von griechischen Räubern gefangen gehaltenen Ingenieur Richter Briefe erhalten, in denen dieser mitteilt, daß er sich wohl befinde und den Konsul bittet, für die Herbeischaffung von Lösegeld zu sorgen. Die Zeißgesellschaft hat sich sofort bereit erklärt, materielle Opfer jeder Art zu bringen, und hat den Konsul telegraphisch gebeten, alles Erdenkliche für die Rettung des Gefangenen zu tun. — Nach Meldung des Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bureaus hat der deutsche Konsul bei den zuständigen Behörden energische Schritte zur Beschleunigung der Befreiung des entführten deutschen Ingenieurse Richter unternommen, da die Behördn, die Richter nur von zwei Gendarmen begleiten ließen, für seine Gefangennahme verantwortlich seien. Ferner hätten sie es zu verantworten, falls die Räuber infolge der Verfolgung ihren Gefangenen töteten oder falls dessen Leben dabei gefährdet würde. Der Wali von Monastir betont, Richter habe selbst darauf bestanden, nur von zwei Polizisten begleitet zu sein. Bisher ist noch keine Spur von den Räubern und dem Gefangenen gefunden worden, obgleich die tüchtigsten Offiziere die Verfolgung leiten und die besten Führer angenommen worden sind.

Das Befinden des Kaisers von Oesterreich

war nach der offiziösen „Korresp. Wilhelm" am Montag ganz vorzüglich. Alle Anzeichen deuten auf eine anhaltende Besserung des Katarrhs, und die Heiserkeit ist fast ganz geschwunden. Die Stimme klingt viel freier und nicht mehr umflort. Mit der Besserung des Witterungscharakters ist auch die Stimmung des Kaisers glänzend geworden. Der Husten hat stark nachgelassen. Die Nachtruhe ist wieder ungestört.

Argentinisches Fleisch.

Das argentinische Fleisch, das auch in Wien eingeführt wurde, um der Fleischnot vorzubeugen, wird von den Wienern jetzt glatt abgelehnt, sodaß mehrere hundert Tonnen, die in den Kühlräumen lagern, dem Verderben ausgesetzt sind. Das Publikum hat sich an dem Stich ins Faulige, der dem gefrorenen Fleisch nun einmal eigen ist, gründlich den Appetit verdorben.

76. Geburtstag des Papstes.

Papst Pius X. vollendet an diesem Freitag, den 2. Juni, sein 76. Lebensjahr. — Er wurde, wie man weiß, am 2. Juni 1835 zu Riese in der damaligen österreichischen Provinz Venetien von armen Eltern geboren und hieß Giuseppe Sarto, bevor er am 4. August 1903 zum Nachfolger Leos XIII. auf dem päpstlichen Stuhle gewählt wurde.

Eine Unterredung mit dem neuen französischen Kriegsminister

General Goiran veröffentlicht die „France Militaire". Der Minister erklärte, er habe die Absicht, die oberen Kommandos zu verjüngen und das Empfehlungs- und Protektionswesen unbarmherzig zu bekämpfen. Sein lebhaftester Wunsch sei aber der, unter der einmütigen und gemeinsamen Mitwirkung aller das Heer kriegstüchtig zu machen. Einem anderen Berichterstatter erklärte der Kriegsminister, er werde für das Wohl der Armee arbeiten, ohne sich von der Politik beirren zu lassen, und zunächst dahin trachten, das von seinem Vorgänger vorbereitete Kadregesetz, das wenigstens teilweise den bei den Beförderungen vorkommenden Übelständen abhelfen solle, möglichst bald zur Einführung zu bringen.

Der neue französische Generalstabschef.

In dem am Dienstag unter Vorsitz des Präsidenten Fallières abgehaltenen Ministerrat wurde General Dubail zum Generalstabschef anstelle des Generals Laffon de Ladébat ernannt, der in den obersten Kriegsrat berufen wird. Zum Kommandeur des VI. Armeekorps anstelle des zum Kriegsminister ernannten Generals Goiran ist General Peruchon ernannt worden.

Sabotage im Champagnergebiet.

In dem Weinberge eines großen Champagnerhauses bei Epernay wurden sämtliche Strohhüllen zerstört, welche die Weinstöcke schützen sollen. Man glaubt, daß diese Sabotage den Winzern zuzuschreiben ist, welche darüber aufgebracht sind, daß die Verhafteten noch nicht freigelassen worden sind.

Die englische Parlamentsbill.

Das englische Oberhaus hat die zweite Lesung des Parlamentsbill einstimmig angenommen.

Das englische Unterhaus

hat am Montag die zweite Lesung der nationalen Versicherungsbill einstimmig angenommen. Die Regierung hofft, die Bill noch in dieser Session verabschieden zu können.

Der russische Minister Ssasonow

machte am Dienstag seine erste Ausfahrt. Er reist am Sonnabend nach Baden-Baden.

Im Prozeß gegen den früheren Stadthauptmann Reinbot in Moskau

hat das Senatsgericht Reinbot und seinen Gehilfen Korotki zu einem Jahr Korrektnonsgefängnis und Verlust aller Rechte verurteilt, gleichzeitig aber beschlossen, beim Kaiser eine Milderung des Urteils nachzusuchen. Der beim Kaiser gestellte Senatsantrag lautet dahin, die gegen Reinbot und Korotki verhängten Gefängnisstrafen im Wege der Gnade durch Amtsenthebung zu ersetzen. In dem Urteil wird neben der Freiheitsstrafe auf eine Geldstrafe zur Entschädigung der Moskauer Semstwos erkannt, die für Reinbot auf 27 565 und für Korotki auf 7900 Rubel festgesetzt ist.

Die Korruption in Rußland.

In den Petersburger Verwaltungs- und Fabrikräumen der Aktiengesellschaft Siemens und Halske wurde am Dienstag auf Befehl des mit der Revision der sibirischen Bahn beauftragten Senators Medem eine Haussuchung vorgenommen.

Der russisch-türkische Zwischenfall.

Der russische Botschafter in Konstantinopel Tscharykow hat am Montag von neuem eine Unterredung mit dem Minister des Äußeren gehabt. — Die Wiener „Neue Freie Presse" schreibt: Wie in unterrichteten Kreisen aus Anlaß der Erörterung über den russischen Schritt in Konstantinopel erklärt wird, war die österreichisch-ungarische Regierung von vornherein überzeugt, daß die Türkei keine aggressive Absichten gegen Montenegro hege. In dieser Überzeugung, der das Wiener Kabinett in Cetinje Ausdruck gab, noch ehe der russische Schritt in Konstantinopel erfolgte, hat es sich diesem Schritt nicht angeschlossen. — Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Konstantinopel: Der russisch-türkische Zwischenfall ist geschlossen. — Die Beziehungen zwischen Montenegro und der Türkei haben sich soweit gebessert, daß ein Besuch des Königs Nikita gesichert ist. Der Tag der Ankunft wird nach der Rückkehr des Sultans festgesetzt werden.

Zur Entwicklung der Industrie in der Mandschurei

bewilligte das chinesische Finanzministerium dem Vizekönige zweieinhalb Millionen Taels. Ausländische Sachverständige sollen als Ratgeber hinzugezogen werden.

Der Kronprinz von Serbien

begibt sich am 10. Juni zur Begrüßung des Sultans nach Ueskűb, am 14. Juni zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London.

Die Marokkowirren.

Immer mehr nisten sich die Franzosen in Marokko ein. Wie der „Voss. Ztg." berichtet wird, haben sie jetzt 4000 Mann vor Fez, 17 000 blieben zur Deckung des Rückweges unterwegs stationiert. Vor Fez werden weitere 4000 Mann erwartet. Es sollen dann 3000 Mann dort bleiben, während 5000 Mann Mekines zurückerobern sollen. Um „gründliche Arbeit" zu machen, werden zwanzigtausend Mann Verstärkungen erwartet. Unter diesen Umständen hat es kaum akademischen Wert, die Frage zu erörtern, ob Frankreich ein Protektorat über Marokko erstrebt oder nicht. Mulay Hafids Bevollmächtigter El Mokri, der gegenwärtig in Paris weilt, dementiert die Nachricht, daß der Sultan Frankreich um Übernahme des Protektorates über Marokko gebeten habe. Der Sultan halte sich nach wie vor an die Algeciras-Akte. El Mokri erklärte ferner, der Sultan hoffe, daß die scherifischen Truppen mit Unterstützung der Franzosen genügen würden, um in Mekines normale Zustände wiederherzustellen. Nach der „Agence Havas" erklärte der Minister des Äußern Cruppi, er stehe der Veröffentlichung der Erklärungen El Mokris fern und ebenso den Mitteilungen im entgegengesetzten Sinne, die über die Marokkofrage veröffentlicht worden seien. — Das ist eine diplomatische Erklärung, bei der man sich alles mögliche denken kann. Jedenfalls geht der heutige Zustand schon weit über ein Protektorat hinaus. Die Franzosen sind tatsächlich Herren des Landes, das sie sich nach und nach zueignen. Udschda und Casablanca mit Umgebung sind längst in ihren Händen, Fez folgte und Mekines wird bald folgen. — Aus Fez meldet die „Agence Havas" vom 24. Mai: General Moinier hatte mit dem Sultan eine Unterredung über die Bedingungen, die den Stämmen für den Fall ihrer Unterwerfung gestellt werden sollen. Diese Bedingungen sind: Ablieferung der Hälfte ihrer Waffen, Zahlung einer Kriegsentschädigung, Gesamtverantwortlichkeit der Stämme für Überfälle. Der Operationsplan gegen die Aufrührer wird Repressalien gegen die Scherarda und Beni Mter zur Grundlage haben, denen eine Frist zur Unterwerfung bis zum 30. Mai gewährt wird. General Moinier hat den Konsuln Deutschlands, Englands, Österreich-Ungarns und Spaniens seinen Besuch gemacht. — Wie weiter gemeldet wird, ist ein deutscher Postbote beraubt worden. Im französischen Ministerrat gab der Kriegsminister am Dienstag bekannt, daß mehrere Stämme aus der Gegend von Merada und Debdu ihre Unterwerfung angeboten hätten. Eine radiotelegraphische Station werde demnächst in Fez errichtet werden. — Aus Larrasch wird gemeldet, daß die Spanier damit beschäftigt seien, zur Verbindung von Alkassar und Larrasch eine Brieftaubenpost einzurichten. Der Zweck dieser Einrichtung sei wahrscheinlich der, die Bewegungen der unter dem Befehl eines Instruktionsoffiziers stehenden scherifischen Mahalla nach Larrasch und Tanger zu berichten.

Unruhen auf den Kanarischen Inseln.

Wie aus Las Palmas von Montag gemeldet wird, herrscht in der dortigen Bevölkerung infolge der Verzögerung in der Beratung über das Gesetz betr. Teilung des Archipels in zwei Verwaltungsbezirke große Erregung. Sonntag Abend brachen Unruhen aus und man versuchte, das Regierungsgebäude in Brand zu stecken. Truppen stellten die Ruhe wieder her.

Peru und Chile.

Der chilenische Konsul in Lima hat erklärt, die chilenische Regierung werde Peru Genugtuung leisten für den Angriff auf das peruanische Konsulat in Iquique.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Mai 1911.

— Se. Majestät der Kaiser hörte am Dienstag im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts Frhrn. v. Lyncker, des Chefs des Marinekabinetts v. Müller, des Chefs des Zivilkabinetts v. Valentini und des Chefs des Admiralstabes der Marine Vizeadmirals v. Heeringen.

— Prinz Joachim hatte auch im Laufe des Tages über heftige Schmerzen im Knie zu klagen. Am Nachmittag besuchte ihn der Kaiser; auch die Kaiserin verweilte längere Zeit am Krankenlager.

— **Von den Höfen.** König Georg V. von Großbritannien und Irland vollendet on

diesem Sonnabend, den 3. Juni, das 46. Jahr seines Lebens. — Am gleichen Tage wird König Friedrich VIII. von Dänemark 68 Jahre alt. — Die Witwe des 1905 verstorbenen Prinzen Nikolaus von Nassau, Gräfin Natalie von Merenberg, geborene Puschkin, feiert am nächsten Sonntag, den 4. Juni, ihren 75. Geburtstag. Ihre älteste Tochter Sophie ist seit 1891 die morganatische Gemahlin des Großfürsten Michael Michailowitsch von Rußland und führt als solche den Namen einer Gräfin von Torby. Ihr einziger Sohn, Graf Georg Merenberg, ist seit 1895 mit der Prinzessin Olga Jurjewskaja, einer morganatischen Tochter des Kaisers Alexander II. von Rußland, verheiratet.

— **Reichstagswahlvorbereitungen.** Die Zentrumspartei des Reichstagswahlkreises Essen stellte als Kandidaten den bisherigen Abg. Arbeitersekretär Giesberts wieder auf.

Breslau, 29. Mai. Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft wird mit Rücksicht auf den bedeutenden Umfang der Maul- und Klauenseuche die für das Jahr 1913 in Breslau geplante Wanderausstellung ausfallen lassen und sie auf das Jahr 1915 verschieben.

Kiel, 29. Mai. Prinz Heinrich ist heute mit seiner Familie zum Sommeraufenthalt nach seinem Landsitze Hemmelmark übergesiedelt.

Provinzialnachrichten.

i. **Culmsee,** 30. Mai. (Konkurs. Unfall.) Über das Vermögen des Buchhändlers Pluchacki und des Zigarrenhändlers Michalski von hier ist gestern das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter in beiden Fällen ist Kaufmann von Preetzmann. — Einen Unfall erlitt gestern der 13jährige Schüler Lewandowski. Derselbe kam mit andern Kindern auf einem Wagen aus Paulshof vom Rübenverziehen. Beim Absteigen wurde ihm von der Deichsel eines dicht dahinter fahrenden Wagens der rechte Fuß bis auf die Knochen aufgerissen.

r **Hohenkirch,** 29. Mai. (Landwirtschaftlicher Verein.) Der Vorsitzer des landwirtschaftlichen Vereins, Herr Rittergutsbesitzer Scheffler, hatte die Mitglieder zu einer Besichtigung seiner meliorierten Moorwiesen eingeladen. Während des Rundganges erläuterte Herr Scheffler den Arbeitsgang bei Verbesserungen der Moorwiesen und empfahl, die hier vielfach vorhandenen alten Moore zu ertragreichen Wiesen vorzubereiten, da es, wie der Augenschein lehrt, die Arbeit, Mühe und Geldopfer durchaus lohnt. In der anschließenden Sitzung im Vereinslokal sprach der Vorsitzer über Zuckerrübenanbau. Da die Zuckerfabriken jedes Quantum Rüben annehmen, ist es auch den kleinen Besitzern möglich, Rübenbau zu treiben und die Vorteile — dem Boden eine bessere Rente abzugewinnen, Blätter und Schnitzel als vorzügliches Futter zu haben — zu genießen. Schnitzel geben die Fabriken an Lieferanten außerdem auch zu Vorzugspreisen ab. Herr Besitzer Fagien brachte zur Sprache, daß seine Bullenstation noch nicht besetzt sei und hier Mangel an Bullen herrsche, da nur Besitzer Manke einen angekörten besäße. Die Landwirtschaftskammer wird deshalb gebeten werden, möglichst sofort drei, davon zwei neue Bullenstationen zu besetzen. Einer Aufforderung, dem deutschen Wahlverein beizutreten, leisteten alle Anwesenden Folge. Die gezeichneten Beiträge betrugen 12 Mark.

r **Graudenz,** 30. Mai. (Verschiedenes.) Für die Pfingsten hier stattfindende 21. westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung hat der Graudenzer Lehrerverein die umfangreichen Vorbereitungen fast beendet. Aus Anlaß der Tagung wird Dienstag den 6. Juni im deutschen Gemeindehause ein großes Festkonzert stattfinden, zu dem namhafte Künstler gewonnen sind. Der Herbergsverein in Graudenz, dem das Marienheim und die Herberge zur Heimat angehören, wählte in seiner Hauptversammlung die ausscheidenden Ausschußmitglieder wieder. Der Kassenbericht schließt mit einem Gesamtbestande von 3527 Mark ab. Der Betrieb der beiden Häuser bot im abgelaufenen Vereinsjahre ein erfreuliches Bild gesunder Fortentwickelung. — Ein größeres Feuer brach heute Vormittag im Dachstuhl des Hintergebäudes auf dem Grundstück des Tischlermeisters Schaar in der Lindenstraße aus. Der Dachstuhl brannte vollständig aus. Die Hausbewohner mußten die Wohnungen verlassen. Ein Giebelzimmer, dessen Bewohnerin von Graudenz abwesend ist, brannte vollständig aus. Der Brandschaden ist durch Versicherung gedeckt.

Tuchel, 28. Mai. (Versetzung.) Postmeister Beilfuß ist vom 1. August d. Js. ab nach Hohensalza versetzt. Das Scheiden des allzeit pflichtbewußten und beliebten Beamten wird hier allgemein bedauert.

Pelplin, 29. Mai. (Die hiesige Zuckerfabrik) hat im letzten Betriebsjahr 1 326 000 Zentner Rüben verarbeitet, gegen 1 156 000 Zentner im Vorjahre. Die verarbeitete Rübenmenge wurde von 9307 Morgen geerntet, mithin 143 Zentner vom Morgen. Die Rübenmenge wurde angeliefert: 51 Prozent durch eine Rübenbahn, $33\frac{1}{2}$ Prozent durch Staatsbahn, $15\frac{1}{2}$ Prozent durch Fuhrwerke. Gewonnen wurden: Zucker-Erstprodukt 205 040 Zentner gleich 15,46 Prozent, Nachprodukt 22 080 Zentner gleich 1,66 Prozent. Durch die im Sommer 1910 vorgenommenen Neu- und Ergänzungsbauten ist es möglich gewesen, die Tagesverarbeitung um weitere rund 1400 Zentner zu steigern. Der Reingewinn beträgt 303 682,27 Mark. Der Rübenpreis soll auf 119 Pfg. pro Zentner, die Dividende auf $11\frac{2}{3}$ Prozent für das 900 000 Mark große Aktienkapital festgesetzt werden. Für die kommende Betriebszeit stehen der Fabrik über 9600 Morgen Rüben zur Verfügung.

Prökuls, 29. Mai. (Über einen versuchten Giftmord und den Selbstmord einer Frau) wird von hier berichtet: Die Besitzerfrau Grops aus Gropischken zeigte nach überstandenem Wochenbett Spuren von Trübsinn. Am Morgen des Himmelfahrstages stand sie schon frühzeitig auf und bereitete ihrem Mann, der fortfahren mußte, den Kaffee. Hierbei tat sie Gift in den Kaffee, das sie in der Nacht aus dem Schränkchen des Mannes entwendet hatte. Den vergifteten Kaffee stellte sie ihrem Ehemann vor und trank auch selbst davon. Nachdem der Mann mit seinem Rad weggefahren, eilte sie ihm nach, um zu sehen, wo er sterben werde. Der Mann war schnell entschwunden, und nun kehrte die Frau in die Wohnung zurück, trank den Rest des Kaffees, lief zur Minge und sprang hinein. Nachbarn hatten dies bemerkt, eilten ihr nach und retteten sie, doch erlag sie noch an demselben Tage den Wirkungen des Giftes. Ihrem Ehemann war auf der Fahrt unwohl geworden, er mußte sich wiederholt erbrechen, deshalb kehrte er zurück. Nachdem er hier erfahren, was inzwischen vorgegangen, eilte er zum Arzt, der durch Auspumpen des Magens die Lebensgefahr abwandte.

Königsberg, 29. Mai. (Bei der Ziehung der Königsberger Pferdelotterie) ist die Provinz Ostpreußen, insbesondere deren Provinzialhauptstadt, außerordentlich vom Glücke begünstigt worden. Sämtliche neun vier- bezw. zweispännigen Gewinn-Equipagen und Wagen sind in Ostpreußen verblieben. Von ihnen entfielen allein sechs nach Königsberg, die übrigen, darunter der erste, fünfte und neunte Gewinn nach den Städten Schippenbeil, Cranz und Pillau. Auch bei der Gewinnziehung von einzelnen Luxus- und Gebrauchspferden hat im Gegensatz zu früheren Jahren Ostpreußen recht vorteilhaft abgeschnitten.

Tilsit, 30. Mai. (Nicht verbrannt.) Wie die „Tilsiter Zeitung" weiter meldet, sind bei dem Brande in Schillgallen 7 Grundstücke mit Stallgebäuden niedergebrannt. Die Kinder, die vermißt wurden und von denen man deshalb glaubte, sie seien verbrannt, haben sich sämtlich wieder eingefunden.

Ausstellungs-Sonderzüge nach Posen mit Fahrpreisermäßigung.

Zur Erleichterung des Besuchs der Ostdeutschen Ausstellung in Posen verkehren u. a. folgende Personensonderzüge mit 2. und 3. Wagenklasse nach Posen und zurück (die Zeiten von 6^{00} abends bis 5^{59} morgens sind durch Unterstreichen der Minutenzahlen gekennzeichnet).

Von Berlin am 18. Juni, 2., 16. und 30. Juli, 13. und 27. August; ab Charlottenburg 6^{34}, Zoolog. Garten 6^{40}, Friedrichstraße 6^{52}, Alexanderplatz 6^{58}, Schles. Bahnhof 7^{08}, an Posen 11^{30}; ab Posen $8^{\underline{59}}$, an Berlin Schles. Bahnhof $1^{\underline{10}}$, Alexanderplatz $1^{\underline{17}}$, Friedrichstraße $1^{\underline{23}}$, Zoolog. Garten $1^{\underline{34}}$, Charlottenburg $1^{\underline{40}}$. Die Züge halten in Fürstenwalde, Frankfurt (Oder), Reppen, Schwiebus, Bentschen und Opalenitza.

Von Breslau am 11., 18. und 25. Juni, 2., 16., 23. und 30. Juli, 13., 20. und 27. August; ab Breslau Hbf. 7^{00}, an Posen 10^{30}; ab Posen $10^{\underline{30}}$, an Breslau Hbf. $1^{\underline{44}}$. Die Züge halten in Obernigk, Trachenberg, Rawitsch, Bojanowo, Lissa, Alt Boyen, Kosten, Petzelshof, Czempin, Petzen, Moschin, Unterberg und Luban.

Von Bromberg und Thorn am 11. und 25. Juni, 16. und 30. Juli, 13. und 27. August; ab Bromberg 7^{54}, ab Thorn 8^{04}, an Posen 11^{12}; ab Posen $10^{\underline{40}}$, an Bromberg $1^{\underline{47}}$, an Thorn $1^{\underline{36}}$. Die Züge halten auf allen Stationen mit Ausnahme derjenigen zwischen Gnesen und Posen.

Von Schneidemühl am 18. Juni, 23. Juli und 13. August; ab Schneidemühl 8^{03}, an Posen 10^{33}, ab Posen $10^{\underline{20}}$, an Schneidemühl $1^{\underline{11}}$. Die Züge halten auf allen Stationen.

Von Kreuz am 18. Juni, 23. Juli und 13. August; ab Kreuz 8^{54}, an Posen 10^{49}, ab Posen $11^{\underline{00}}$, an Kreuz $1^{\underline{05}}$. Die Züge halten auf allen Stationen.

Zu den Sonderzügen werden auf ihren Ausgangs- und allen Haltestationen Sonderzug-Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse nach Posen Hptbf. zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Die Karten gelten für die Hin- und Rückfahrt nur zu den Sonderzügen. Die Rückfahrt muß an dem Tage der Hinfahrt angetreten werden. Die Benutzung anderer Züge ist auch gegen Lösung von Zuschlagkarten nicht gestattet. Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollendeten 10. Lebensjahre und jüngere Kinder, für die ein besonderer Platz beansprucht wird, werden zu halben Fahrpreisen befördert. Die Sonderzug-Rückfahrkarten können auch im Vorverkauf gelöst werden. Die ausführlichen Fahrpläne und Fahrpreise enthalten die Bekanntmachungen, die auf allen Sonderzugstationen und einer Anzahl anderer Stationen aushängen. Auskunft hierüber erteilen auch sämtliche Stationen der preußisch-hessischen Staatsbahnen. Bei Benutzung fahrplanmäßiger Züge nach Posen sind gewöhnliche Fahrkarten zu lösen. Zur Vermeidung eines Andranges an den Schaltern in Posen empfiehlt es sich, falls die Rückreise innerhalb der tarifmäßigen Geltungsdauer von 4 Tagen beabsichtigt ist, schon bei Antritt der Hinfahrt entweder Doppelkarten oder zwei einfache Fahrkarten nach Posen zu lösen, von denen eine mit dem Stempel „Rückfahrt" versehen wird. Auch bei Lösung gewöhnlicher Fahrkarten von Nichtsonderzugstationen bis zur Sonderzug-Übergangsstation ist die gleichzeitige Lösung einer Fahrkarte für die Rückreise von der Übergangsstation zweckmäßig. Für Schulfahrten wird die Hälfte des gewöhnlichen Fahrpreises erhoben. Zugelassen sind allgemein die Sonderzüge sowie an Werktagen sämtliche fahrplanmäßige Personen- und Eilzüge. Zu fahrplanmäßigen Zügen an Sonn- und Festtagen und zu Schnellzügen wird die Vergünstigung in der Regel nicht gewährt.

Sonderzüge Dresden-Posen.

Von der königl. Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen geht der Ausstellungsleitung die Mitteilung zu, daß während der Dauer der Internationalen Hygieneausstellung in Dresden und der Ostdeutschen Ausstellung in Posen — vorbehaltlich einer genügenden, durch den vorher zu bewirkenden Fahrkartenverkauf festzustellenden Beteiligung, folgende Sonderzüge zu ermäßigten Preisen über Großenhaie verkehren sollen:

1. ab Posen am 24. Juli vorm 8^{34}, in Dresden Hbf. am 24. Juli nachm. 2^{14}, ab Dresden Hbf. am 25. Juli vorm. 10^{15}, in Posen Hbf. am 26. Juli vormittags 3^{56}.

2. ab Dresden Hbf. am 27. Juli vorm. 6^{40}, in Posen Hbf. am 27. Juli nachm. 12^{45}, ab Posen Hbf. am 28. Juli nachm. 9^{25}, in Dresden am 29. Juli vormittags 3^{19}.

Lokalnachrichten.

Thorn, 31. Mai 1911.

— (Oberlandesgerichtspräsident Dr. v. Staff) in Marienwerder ist von der deutschen Regierung zum Mitgliede des Haager ständigen Schiedshofes ernannt worden.

— (Die Manöver des 17. Armeekorps im Herbst 1911) werden sich in verschiedenen Gegenden abspielen. Es sind zugewiesen der 35. Division die zum Bezirk des 2. Armeekorps gehörenden Kreise Bromberg, Hohensalza, Schubin-Znin, Mogilno und Strelno, 70. Infanterie-Brigade der Kreis Graudenz, 36. Division die Kreise Löbau, Strasburg und der östliche Teil des Kreises Briesen. Die Manöver der 36. Division finden am 13. September, die der 70. Infanterie-Brigade und 35. Division am 22. September ihren Abschluß.

— (Eine Sitzung des engeren Ausschusses der neuen westpreußischen Landschaft) wurde am Freitag und Sonnabend in Marienwerder unter dem Vorsitze des Herrn Generallandschaftsdirektors Grafen von Keyserlingk-Schloß Neustadt abgehalten. Von den gefaßten Beschlüssen ist zu erwähnen die Einberufung eines Generallandtages für Anfang Juli, der sich mit der Beschlußfassung über Beteiligung der westpreußischen Landschaft bei der Gründung der Lebensversicherungsanstalt „Westpreußen" und einer entsprechenden Abänderung des Statuts — die Tilgungsbeiträge sollen zur Deckung von Lebensversicherungsprämien verwendet werden — befassen wird. Im Anschluß an den Generallandtag findet die Feier des 50jährigen Bestehens der neuen westpreußischen Landschaft statt. Herr Oberpräsident von Jagow wird voraussichtlich als Staatskommissar sowohl dem Generallandtag wie auch der Jubelfeier beiwohnen.

— (Stadtverordnetensitzung.) Der Stadtverordnetenvorsteher teilte mit, daß die Einführung des Herrn Stadtrat Dr. Hasse zum Ersten Bürgermeister von Thorn für den 10. Juni nachmittags 6 Uhr in Aussicht genommen ist. Nach der Einführung findet ein gemeinsames Essen im Artushof für Magistrat und Stadtverordnete sowie einige geladene Gäste statt. Gleichzeitig findet am 10. Juni die Einführung des wiedergewählten Beigeordneten (2. Bürgermeister) Stachowitz. Dieser Punkt wurde daher in der heutigen Sitzung von der Tagesordnung abgesetzt. Leider kann Herr Regierungspräsident v. Schilling die Einführung beider Herren nicht persönlich vornehmen, da er in der Zeit beurlaubt ist. Er wird durch Herrn Oberregierungsrat Steinrück vertreten werden.

— (Parochialverband der evangelischen Gemeinden.) In der heute Vormittag im Turmzimmer der altstädtischen Kirche abgehaltenen Sitzung der Parochialvertretung wurde der Etat für 1911 beraten und die Umlage festgesetzt. Zur Ausgleichung des Etats sind von den Mitgliedern der Verbandsgemeinden 36 700 Mark durch einen Zuschlag von 27 Prozent zu der von ihnen für das Jahr 1911 zu zahlenden Einkommensteuer oder zutreffenden Falles zu dem fingierten Normalsteuersatze von 4 Mark aufzubringen. Der Zuschlag ist festgesetzt nach Maßgabe des Steuerjahres 1910, in welchem das Einkommensteuersoll sämtlicher Kirchensteuerpflichtigen 131 973 Mark, die Summe der fingierten Normalsätze von 4 Mark 3620 Mark, zusammen 135 593 Mark betrug. Die Kirchensteuer wird in zwei Raten in Verbindung mit der Einziehung der Staats- und Kommunalsteuer in der ersten Hälfte der Monate August und November 1911 erhoben werden.

— (Künstlerkonzerte.) Die Vereinigung der Musikfreunde, die mit bedeutenden Ersparnissen aus den Vorjahren in die Wintersaison 1911/12 eintritt, ist aus diesem Grunde in der Lage, diesmal besonders namhafte Künstler nach Thorn zu berufen. Die Geschäftsleitung fordert heute durch Inserat zur Zeichnung der Plätze auf und beläßt den alten Abonnenten und den neu hinzutretenden den billigen Einlaßpreis von 2 Mark für den Abend. Zunächst haben sich Herr Eugène Ysaye und Henri Marteau wieder entschlossen, nach Thorn zu kommen, und auch Therese Carreño wird Thorn einen Abend widmen. Für die Darbietungen dieser hervorragenden Kräfte müssen Nichtabonnenten später 3 und 4 Mark pro Abend entrichten, während für die Abonnenten der billige Satz bestehen bleibt, weil für sie eben Ersparnisse vorhanden sind. Von Sängern und Sängerinnen werden gleichfalls nur die namhaftesten für Thorn inbetracht kommen, z. B. Felix Senius und Frau, Margarete Preuse-Matzenauer, Johannes Meschaert, Frau von der Osten usw. Das Engagement des Ehepaares Felix Senius kann schon jetzt als gesichert bezeichnet werden. Auch mit dem Rosé- und Klinger-Quartett wird verhandelt. Danach können die Thorner Musikfreunde wieder erlesenen Genüssen auf musikalischem Gebiete entgegensehen. Dem geschäftsführenden Ausschuß gehören zurzeit folgende Herren an: Dr. H. Kanter, Professor Günther, Fabrikbesitzer Hirschfeld, Assistenzarzt Dr. Nühsmann, Hauptmann von Pelchrzim, Professor Dr. Prowe, Justizrat Radt, Buchhändler Schwartz und Seminarmusiklehrer Wewiorka.

— (Tünnes im Schützenhause.) Vom 1. Juni ab gastiert im Garten des Schützenhauses ein originales Kölner Burlesken-Ensemble, das außer Solovorträgen täglich zwei Burlesken zur Aufführung bringen wird. Ein gutes Zeichen für die Güte des Ensembles ist, daß der von der Rezitation des „Enoch Arden" wohlbekannte Pianist und Opernregisseur unseres Stadttheaters, Herr Dittrich, die Begleitung am Klavier übernommen hat. Morgen, Donnerstag, werden gegeben: „Ein Nachtasyl" von Willy Menden. und „Der Straßenbahnkontrolleur" von Millowitsch. Der Eintrittspreis beträgt nur 30 Pfg., für eine Familie von 3 Personen 75 Pf., ohne Erhöhung der übrigen Preise.

— (Dienstjubiläum.) Herr Postschaffner Cicichewicz begeht morgen am 1. Juni sein dreißigjähriges Dienstjubiläum.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 2.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 1,90 Meter, er ist seit gestern um 16 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 2,82 auf 2,65 Meter gefallen.

Das spielende Berlin.

Plauderei aus der Reichshauptstadt.

Berlin, Ende Mai.

Seit fünfzehn Jahren löst in Berlin ein Spielerskandal den anderen ab. Der „olle, ehrliche Seemann" eröffnete den unschönen Reigen. Bald folgte der Prozeß der „Harmlosen", von denen die meisten auf so liebenswürdige Bezeichnung nichts weniger als Anspruch hatten. Der Klub von 1900 brach, mehr als eine Existenz unter sich begrabend, zusammen. In jüngster Zeit erlebten wir die Affäre Matiske. Und in den allerletzten Tagen hat der Versuch, ein Kaisertelegramm als Aushängeschild und Werbezettel für einen neuen, wie es scheint, nur zu Spielzwecken ins Leben gerufenen Klub zu benutzen, das unliebsamste Aufsehen erregt.

Wer aus solchen Tatsachen den Schluß ziehen wollte, Berlin hätte sich allmählich in eine einzige große Spielhalle verwandelt, oder auch nur annähme, daß der Berliner, seinen natürlichen Anlagen nach, eine besondere Leidenschaft für die Aufregungen und Anreize des Spieles besäße, der würde uns unrecht tun. Man kann, als Eingeborener und als Fremder, sehr lange in Berlin leben, ohne jemals der Versuchung, zu spielen, ausgesetzt zu werden. Aber es ist nicht zu leugnen, daß ganz bestimmte Kreise in Berlin gegenwärtig von der Spielwut in früher ungekanntem Maße beherrscht sind und daß allnächtlich in Berlin Summen, deren Höhe sich jeder Berechnung entzieht, im Spiel gewonnen und verloren werden. Diese Erscheinung steht nicht in so unlösbarem Widerspruche, wie man meinen könnte, zu der Tatsache, daß Berlin ohne Zweifel an Fleiß, an Arbeitsamkeit und an zähem Erwerbssinn obenan unter den modernen Weltstädten genannt zu werden verdient: wir haben noch immer nicht den Rausch der Gründerjahre ganz verwunden, haben uns noch immer nicht von dem Staunen über unseren eigenen Aufstieg vollständig erholt. Es sind noch Emporkömmlingsgefühle in uns wach. Die Berliner Maurer trinken nicht, wie es zur Gründerzeit vorgekommen sein soll, französischen Champagner auf dem Bau miteinander. Aber der einst so genügsame und bescheidene Mittelstand — das Wort nicht zu eng gefaßt — ist mit der Vermehrung seines Wohlstandes stark genußfreudig geworden. Der Übergang hat sich zu schnell, zu unvermittelt vollzogen. Das Geld wird bei uns leichter als anderswo ausgegeben.

Einst galt das Spiel, auch im nüchternen Berlin, für eine der sogenannten noblen Passionen, und der Kavalier, der ihr nicht ergeben war, am leicht in den Ruf eines Duckmäusers. Vom jungen Reiteroffizier forderte man am grünen Tische ebensoviel Wagemut, wie auf dem Schlachtfelde. Den letzten Ausläufern solcher Anschauungen mit unnachsichtlicher Strenge entgegengetreten zu sein, ist ein hohes Verdienst Kaiser Wilhelms II. So wenig Spaß der alte Kaiser in den eigentlichen militärischen Dingen verstand, so milde wurde doch während seiner Regierung das „Jeu" in der Armee beurteilt. An Renntagen pflegte dem Diner in den eleganten Berliner Restaurants im verschwiegenen Hinterzimmer ein Spielchen zu folgen, an dem nicht nur Sportleute von Beruf sich beteiligten. Jeder zahlte bei seinem Eintritt zwanzig Mark und konnte dafür genießen, was er wollte. Der Wirt machte dabei ein gutes Geschäft, da die Spieler doch nur dann und wann mit einem hastig herabgegossenen Glase Wein die Nerven auffrischten. Als aber Prinz Wilhelm von Preußen 1885 an die Spitze der Garde-Husaren trat, war eine seiner ersten Maßregeln, seinen Offizieren das Spiel zu verbieten. Er untersagte ihnen den Besuch des vornehmsten Berliner Klubs, wo eine Partie „Quinze" des Nachmittags in munterem Schwunge war, und befahl ihnen, den Verkehr in einem der preußischen Königsfamilie verwandten Hause aufzugeben, dessen Intime manches mal beim „Tempel" oder „Makao" bis zum Morgengrauen zusammenblieben. Diese unerbittliche Verfolgung des Spiels dehnte der Kaiser auf die ganze Armee aus, nachdem er deren oberster Kriegsherr geworden war. In der Berliner Gesellschaft ist der Offizier — Ausländer erkennen dies williger an als manche Inländer — der unbestritten tonangebende Kavalier geblieben. Was sich im Laufe der letzten Jahrzehnte in Deutschlands Metropole als „goldene Jugend" auszugeben liebt, erweist sich, bei näherer Betrachtung, als Talmi. Und in diesem Sinne kann man getrost behaupten, daß das Spiel in Berlin aufgehört hat, eine Kavalierpassion zu sein.

Trotzdem wird in Berlin jetzt unvergleichlich mehr und höher gespielt als früher. Jahraus, jahrein wachsen, besonders im entlegeneren Westen, Klubs aus dem Boden, die, vorschriftsmäßig angemeldet und mit tadellosen Statuten ausgestattet, kein anderes Ziel verfolgen als: Gelegenheit zum Spiel zu bieten. Diesen wirklichen Grund ihres Daseins verbergen sie oft hinter recht drolligem äußerem Schein. So wurde jüngst solch ein Spielklub aufgehoben, der sich „Jagd-Klub" betitelte, in der Nähe von Berlin ein richtiges Jagdgelände erworben und seine Vorderzimmer mit waidmännischen Trophäen stilgerecht geschmückt hatte. Man erzählt, daß dieser Klub die Schöpfung eines wohlhabenden und angesehenen ehemaligen Handschuhfabrikanten war, der sein ehrsames Handwerk den Karten zuliebe an den Nagel gehängt hatte. Und in der Tat: gerade in dem Milieu, der auf dem festen Boden eines gutgehenden, oft sehr bedeutenden Geschäftes stehenden Berliner Gewerbetreibenden hat das Spielfieber allmählich mehr und mehr um sich gegriffen. Häufig entwickelt sich solch ein Klub, deren es gegenwärtig in Berlin Dutzende gibt, aus kleinen Anfängen, sozusagen organisch, aus einer regelmäßigen Spielpartie unter guten Bekannten. Nach und nach erwacht der Wunsch nach eigenen, behaglichen Räumen; und da das Kartengeld eines leidlich besuchten Klubs an einem einzigen Abend Hunderte von Mark betragen kann, so braucht man sich weder luxuriöse Möbel noch eine exquisite Küche zu versagen. Auch ein Lesezimmer fehlt gewöhnlich nicht, aber darin herrscht Öde und Leere, so groß die Auswahl der Zeitungen und Zeitschriften sein mag. Umso lebhafter und angeregter geht es im Spielzimmer am Pokertisch zu. Denn das Pokerspiel hat alle übrigen Spielarten in Berlin siegreich aus dem Felde geschlagen, duldet höchstens noch das Bridge, als zahmen und ungefährlichen Konkurrenten, neben sich.

Der Arm der Behörde reicht nur bis an die Tür dieser alle gesetzlichen Formen beobachtenden Spielklubs, wo korrekte Diener mit Botschaftermienen den eintretenden Mitgliedern und Gästen die Mäntel von den Schultern nehmen. Nur wenn es zum Skandal kommt, wenn ein Falschspieler sich eingeschlichen oder der Klub gewerbsmäßige Spieler aufgenommen hat, wird mit starker — nicht immer glücklicher — Hand eingegriffen. Dann wandern die

einen auf die Anklagebank, die anderen müssen auf den Zeugenstühlen Platz nehmen, und die Dritten, die zahlreichsten, entschuldigen ihr Fernbleiben telegraphisch von St. Moritz oder Bodighera aus. Selten entspricht die Entfaltung des Apparates — die „Aufmachung", wie der Berliner so schön sagt, — dem Ergebnisse, erhält der Sensationshunger des Publikums die erhoffte Befriedigung.

Denn was hinter den dichten Portièren der Spielklubs vor sich geht, — darüber wird unverbrüchliches Schweigen bewahrt. Für Spitzel ist hier kein Feld der Tätigkeit. Und es ist für die Wächter unserer öffentlichen Sicherheit und Sittlichkeit leichter, drei Bäckergesellen, die in einer Wirtsstube in der Elsasserstraße um ein paar Mark „gemauschelt" haben, am Kragen zu nehmen und der irdischen Gerechtigkeit zu überantworten, als zu erfahren, wie viele Tausende der Großexporteur X. letzte Nacht in einem Klub der Joachimstalerstraße dem Abzahlungsgeschäftsbesitzer Y. im Poker abgenommen hat . . . L. v. N.

Gesundheitspflege.

Die Sonne als Heilkraft. Die Sonne ist, nach einer interessanten Notiz, die wir dem „Buch für Alle" entnehmen, für den Menschen eine wirkliche Lebenspenderin. Die Sonnenstrahlen erwärmen nicht nur das Erdreich, sie geben uns Menschen auch eine verjüngende Kraft. Sonnenbäder, Licht- und Luftbäder sind bekannte Heilfaktoren. Orte, die viel Sonnenschein haben, wie zum Beispiel klimatische Kurorte in der Schweiz und Italien, gelten darum als weit und breit berühmte Heilstationen. Der Sonnenschein belebt den Körper neu und entzieht ihm seine Krankheitsstoffe. Ein erstaunliches Beispiel hierfür bieten die Bewohner im Kanton Tessin. Hundert Ortschaften haben hier an dreihundert Tagen des Jahres Sonnenschein, einige davon, zum Beispiel Carabbietta und Pentilino, sogar an 325 Tagen. Und die Folge davon? Die Bewohner des Kantons Tessin werden mit wenigen Ausnahmen sehr alt. Unter 150 000 Einwohnern wurden 6500 älter als 70 Jahre, 150 wurden über 80 Jahre alt. Die Sonne belebt aber nicht nur den Körper, sondern auch das Gemüt. Ein jeder von uns wird in seiner Seele die bleierne Schwere eines Regentages und die heitere Stimmung seines Herzens an einem sonnigen Frühlingstage empfunden haben. Dann zieht es uns hinaus in Feld und Wald, denn der Sonnenschein lockt uns ins Freie, er ist unser Arzt und unser Lebenserhalter.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein Todesfall nach Salvarsan. Über einen Todesfall, der nach Behandlung mit dem Ehrlichschen Syphilispräparat in der **Bonner Nervenklinik** erfolgt ist, berichtet jetzt Professor A. **Westphal:** „Durch anatomische Untersuchung konnte hier zum erstenmal sichergestellt werden, daß durch das Salvarsan eine versteckte syphilitische Nervenentzündung deutlich in die Erscheinung tritt. Es handelt sich um eine syphilitisch infizierte Frau, bei der sich eine Gehstörung zu völliger Aufhebung der Gehfähigkeit entwickelt hatte und Lähmungen der Arme entstanden. Nach der Injektion mit „606", die auf Wunsch der Patientin erfolgte, starb sie unter den Erscheinungen der Zwerchfellähmung. Der Todesfall lehrt, daß überall, wo Anhaltspunkte für das Vorhandensein einer syphilitischen Erkrankung des oberen Rückenmarkes bestehen, bei Anwendung von Salvarsan die größte Vorsicht am Platze ist."

Henryk Sienkiewicz als Preisträger. Die Krakauer Akademie der Wissenschaften hat Henryk Sienkewicz für die 1906 erschienene achte Auflage seines Romans „Mit Feuer und Schwert" und seine gesamte schriftstellerische Tätigkeit den **Rey-Preis zuerkannt**. . Der vom Grafen M. Rey gestiftete Preis — 4100 Kronen und eine goldene Medaille — gelangt alle fünf Jahre zur Verteilung. Sienkiewicz ist der erste Preisträger.

Der Librettist Sullivan'scher Opern Sir William Gilbert ist in London gestorben.

Luftschiffahrt.

Wettflug Paris-Rom. Von den Teilnehmern des Fernfluges Paris-Rom ist Garros Dienstag Mittag 12½ Uhr bei Pisa und Frey um 8 Uhr auf dem Flugfelde von Genua gelandet. Garros wird seinen Flug Mittwoch fortsetzen. Level stürzte mit seinem Doppeldecker bei Troyes infolge einer Panne des Motors. Er und sein Passagier blieben unverletzt. Das Flugzeug wurde fast gänzlich zerstört. Weymann stürzte in der Nähe von Bar-sur-Aube infolge Umschlagens seines Flugzeuges, wurde aber gleichfalls nicht verletzt.

Sächsische Flugwoche. Der Abflug von Plauen nach Chemnitz ist am Dienstag wegen des starken Windes endgiltig abgesagt worden. Er wird Mittwoch früh von 3½ Uhr ab freigegeben werden.

Schutz des Publikums vor Flugzeugen. Im englischen Unterhaus wurde die Bill angenommen, in der das Überfliegen gewisser Gebiete mit Flugzeugen mit Strafe belegt wird.

Mannigfaltiges.

(Unfall.) Der Major im großen Generalstabe Max Hoffmann von Waldau stürzte beim Reiten im Berliner Hippodrom nahe der Stadtbahn, als er eine Hürde nehmen wollte, samt seinem Pferde zu Boden und trug innere Verletzungen davon.

(Verurteilung wegen Aufforderung zum Ungehorsam.) Wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze verhandelte am Dienstag die Strafkammer des Berliner Landgerichts gegen den Redakteur der Zeitschrift „Tribüne", Dr. Lauterbach, der in einem Artikel ein Urteil des Dresdener Gerichts kritisiert hat, wodurch zwei Unteroffiziere, die einen Rekruten bei Winterkälte mit eisigem Wasser gereinigt hatten, zu dreiwöchigem Gefängnis verurteilt worden waren. Der Staatsanwalt beantragte sechs Wochen Gefängnis, der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu 400 Mark Geldstrafe.

(Die Zukunft des Berliner Sportpalastes.) Montag Abend fand eine Versammlung der Gläubiger statt, bei der Direktor Rostin den Vorsitz führte. Die Versammlung beschloß einstimmig, bekannt zu geben, daß „alle gegen Direktor Rostin gerichteten Anschuldigungen, wonach er zum Nachteil der Gesellschaft gehandelt und sich bereichert haben soll, unbegründet sind. Es ist vielmehr aus der Bilanz festgestellt, daß Herr Rostin der Gesellschaft aus eigenen Mitteln Vorschüsse in sehr beträchtlicher Höhe gewährt hat." Ferner wurde die Errichtung einer Betriebsaktiengesellschaft beschlossen.

(Wiederaufnahmeverfahren im Prozeß Breuer?) Aufgrund umfangreichen neuen Beweismaterials hat die Verteidigung des zum Tode verurteilten Rennfahrers Breuer Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens beim Landgericht Trier gestellt.

(Erdbeben am Rhein.) Dienstag Abend zwischen 8 Uhr 30 Minuten und 8 Uhr 45 Minuten sind in Aachen mehrere heftige Erdstöße verspürt worden, infolge deren Gegenstände in den Wohnungen ins Schwanken gerieten. In der nahegelegenen Waldschenke fielen bei einem der Erdstöße Gegenstände von den Wänden.

(Das Unwetter in Süddeutschland.) Aus den bisher vorliegenden Meldungen ist zu ersehen, daß das Unwetter am Montag besonders die Gegend von Friedrichsfeld und das Gebiet der Tauber schwer heimgesucht hat. Es bestätigt sich, daß in Grünsfeld vier Personen ertrunken sind. Die Ernte ist vollständig vernichtet und viel Vieh ist in den Fluten umgekommen. Der Nachtschnellzug Würzburg—Mannheim mußte wegen Gefahr eines Dammbruchs auf dem Bahnhof Grünsfeld angehalten werden; der Eisenbahnverkehr wird an dieser Stelle durch Umsteigen aufrecht erhalten.

(Tragödie zweier Wiener Studenten.) In der Nacht zum Sonntag hat sich in Wien ein erschütterndes Drama abgespielt. Auf der Polizei meldete sich der jugendliche Student der Rechte Otto Worm und erklärte, er habe gemeinsam mit seinem Freunde, dem Realschulabiturienten Nikolaus Baar, Gift genommen, um zu sterben. Morgens sei er aber erwacht und habe zu seinem Entsetzen Baar neben sich tot im Bett gefunden. Baar war der Sohn eines Rittmeisters; er wollte selbst Offizier werden und besuchte eine Kadettenschule. Der Tod des Vaters machte es ihm aber unmöglich, weiter zu studieren. Er mußte Beschäftigung suchen und fand schließlich eine kleine Stellung, die ihm aber nur ein kümmerliches Einkommen brachte. In seiner freien Zeit studierte er weiter, um Techniker zu werden. Aber Not und Sorge drückten ihn nieder und er sah, daß er nicht vorwärts kommen und sein Studium nicht vollenden konnte. Auch Otto Worm befand sich in bitterer Not. Außerdem ist er lungenleidend. Die beiden Freunde wurden vom Lebensüberdruß übermannt und beschlossen, gemeinsam zu sterben. Worm erklärte bei der Polizei, er werde seinen Plan doch noch ausführen. Er habe auf der Welt nichts mehr zu suchen. Er wurde vorläufig nach der psychiatrischen Klinik gebracht.

(Blitzschlag in einer Kirche.) In Harmieghies, Belgien, schlug der Blitz Dienstag Nachmittag in die Kirche, in mehrere Häuser und in eine Hütte ein, in der vierzehn Arbeiter Schutz gesucht hatten. Sämtliche Arbeiter wurden mehr oder minder schwer verletzt.

(Feuersbrunst.) Aus Umea, Schweden, wird vom Dienstag berichtet: In einer Möbelfabrik zu Näsland brach Dienstag Nachmittag 2½ Uhr Feuer aus, das schnell um sich griff und bald die ganze Stadt bedrohte. Bis sechs Uhr waren außer der Möbelfabrik mit Möbeln und Holzlager sechs Gehöfte eingeäschert. Um 6½ Uhr schien das Feuer im östlichen Stadtteil begrenzt, im westlichen wütet es weiter. Militär ist zu den Löscharbeiten herangezogen worden.

(Russische Terroristen.) Aus Nowotscherkassk wird vom 28. Mai gemeldet: In das Haus eines Gutsverwalters in der Nähe der Ortschaft Weseloje wurde eine Bombe geworfen. Bewaffnete brachen darauf in das teilweise zerstörte Haus ein und beraubten den Verwalter. Drei Täter wurden verhaftet.

Heer und Flotte.

Aus dem „Militärwochenblatt". Die bayerischen Generalmajore Ritter v. Schoch und Graf v. Montglas sind zu Generalleutnants befördert worden.

Neueste Nachrichten.

Kirsch (Ztr.) †.

Vertagung des Reichstags bis 10. Oktober.

Berlin, 31. Mai. (Reichstag.) Der Präsident widmete dem heute Vormittag in Düsseldorf verstorbenen Reichstagsabgeordneten Kirsch, Mitglied der Zentrumspartei, einen warm empfundenen Nachruf. Das Haus ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Nach Erledigung von Petitionen nahm das Haus den Antrag auf Vertagung des Reichstags bis zum 10. Oktober ohne Debatte an.

Preußische Klassenlotterie.

Berlin, 31. Mai. In der heutigen Ziehung der preußischen Klassenlotterie fielen folgende größere Gewinne:

15 000 Mk. auf Nr. 38 267.

10 000 Mk. auf Nr. 121 354, 182 606.

5000 Mk. auf Nr. 3829, 25 002, 66 697. 80 587. 149 886

3000 Mk. auf Nr. 8067, 10 203, 16 891, 18 188, 21 786, 24 253, 35 444, 39 167, 43 100, 47 116, 69 529, 82 602, 88 069, 101 650, 111 469, 119 492, 125 672, 126 160, 133 796, 138 370, 139 148, 146 065, 164 911, 169 348, 178 414, 180 436, 186 209, 186 764, 186 840, 187 060. (Ohne Gewähr.)

Vom Blitz erschlagen.

Worms, 31. Mai. Bei dem schweren Gewitter, das in einem Teil Rheinhessens wütete, schlug der Blitz in eine Schutzhütte, in der 7 Personen Zuflucht gesucht hatten. Eine Arbeiterfrau wurde getötet, eine zweite schwer verletzt.

Luftschiffahrt.

Rom, 31. Mai. Der Flieger Garros, der früh 4.54 in Pisa zum Fluge nach Rom aufstieg, stürzte, wobei das Flugzeug zerstört wurde. Garros blieb unverletzt und kehrte nach Pisa zurück.

Rom, 31. Mai. Frey ist heute früh in Genua aufgestiegen und landete um 7 Uhr nahe beim Flugplatz. Der Apparat stieß bei der Landung gegen einen Zaun, wobei die Schraube zerbrach. Der Flieger ist leicht am linken Auge verletzt. Der Flieger Beaumont kam um 7 Uhr inGenua an.

Schwerer Eisenbahnunfall.

Paris, 31. Mai. Auf einer Sekundärbahn stieß ein Pilgerzug, in dem sich zahlreiche Mädchen befanden, mit einem anderen Zuge zusammen. Drei Mädchen wurden getötet, fünfzehn schwer verletzt.

Die Marokkowirren.

Fez, 30. Mai. General Dalbiez ist am 25. d. Mts. aufgebrochen, um die Duars zu züchtigen, welche seinerzeit die Nachhut der Kolonne Gouraud angegriffen, einen Soldaten getötet und 16 Mann verwundet hatten. Gouraud und Dalbiez warfen den Feind, dem sie große Verluste zufügten, in die Berge zurück und beschossen die Duars.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 31. Mai 1911.

Wetter: schön.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen schwächer, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 203 Mk.
per Mai—Juni 200 Mk. bez.
per September—Oktober 191 Mk. bez.
inländ. roter 682—732 Gr. 152—191 Mk. bez.
russisch. roter 780—785 Gr. 146—146½ Mk. bez.

Roggen niedriger, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungspreis 162 Mk. bez.
per Mai—Juni 158 Mk. bez.
per Juni—Juli 158 Mk. bez.
per September—Oktober 154 Br., 153½ Gd.
russisch 738—756 Gr. 107½—108 Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
transito 118—125 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
transito 115 Mk. bez.

Rohzucker Tendenz: ruhig.
Rendement 88 % fr. Neufahrw. 10,30 Mk. inkl. S.
Oktober—Dezember 9,47½ Mk.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 8,40—10,00 Mk. bez.
Roggen- 10,40—10,45 Mk. bez.

Der Vorstand der Produkten-Börse.

Berliner Viehmarkt.

Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.
Berlin, 31. Mai 1911.

Zum Verkauf standen: 659 Rinder, darunter 373 Bullen, 50 Ochsen, 236 Kühe und Färsen, 5342 Kälber, 4800 Schafe, 20 266 Schweine.

Preise für 1 Zentner	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Kälber:		
a) Doppellender feiner Mast	78—100	104—133
b) feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	60—66	100—110
c) mittlere Mast- und gute Saugkälber	55—60	92—100
d) geringe Saugkälber	46—52	81—90
Schafe:		
a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel	42—43	84—87
b) ältere Masthammel	37—41	74—82
c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	33—36	68—77
d) Marschschafe und Niederungsschafe .	—,—	—,—
Schweine:		
a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew.	—,—	—,—
b) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen über 2½ Ztr. Lebendgew.	42—44	53—55
c) vollfleischige d. feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 2½ Ztr. Lebendgew.	42—45	53—56
d) fleischige Schweine	42—45	52—56
e) gering entwickelte Schweine . . .	40—42	50—53
f) Sauen	37—38	46—48

Der Rinderauftrieb wird nicht ganz geräumt; Sonnabendpreise wurden nicht angelegt. Der Kälberhandel war ruhig, schloß schleppend und hinterläßt erheblichen Überstand. Schafe wurden glatt abgesetzt; halbjährige Lämmer brachten bis 44 Mark. Der Schweinemarkt setzte ruhig ein, verflaute aber bald und wird nicht geräumt; schwere Schweine, fette Schweine und Sauen blieben vernachlässigt.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	31. Mai	30. Mai
Tendenz der Fondsbörse:		
Österreichische Banknoten	85,25	85,20
Russische Banknoten per Kasse	216,45	216,30
Wechsel auf Warschau	—,—	—,—
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	93,80	93,80
Deutsche Reichsanleihe 3 %	84,—	84,10
Preußische Konsols 3½ %	93,90	93,90
Preußische Konsols 3 %	83,90	83,90
Thorner Stadtanleihe 4 %	—,—	—,—
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Westpreußische Pfandbriefe 4 % . . .	100,50	100,50
Westpreußische Pfandbriefe 3½ % . .	90,10	90,25
Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II .	80,20	80,25
Posener Pfandbriefe 4 %	102,60	102,40
Rumänische Rente von 1894 4 % . .	92,30	92,30
Russische unifizierte Staatsrente 4 % .	—,—	94,10
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—,—	94,60
Große Berliner Straßenbahn-Aktien .	195,75	196,70
Deutsche Bank-Aktien	262,50	263,50
Diskonto-Kommandit-Anteile	188,—	187,90
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien . .	124,—	124,—
Ostbank für Handel und Gewerbe . .	128,40	128,10
Allgemeine Elektrizitätsaktiengesellschaft .	275,90	275,25
Bochumer Gußstahl-Aktien	230,50	231,—
Harpener Bergwerks-Aktien	181,50	181,60
Laurahütte-Aktien	175,90	175,90
Weizen loko in Newyork	—,—	97,—
„ Mai 1911	208,—	207,—
„ Juli	206,25	205,—
„ September	196,—	195,—
Roggen Mai	—,—	167,—
„ Juli	167,75	165,75
„ September	164,—	162,50

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 2⅞ %.

Danzig, 31. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr 5 inländische, 106 russische Waggons.

Königsberg, 31. Mai. (Getreidemarkt). Zufuhr 16 inländische, 100 russische Waggons exkl. 5 Waggon Kleie und 16 Waggon Kuchen.

Bromberg, 30. Mai. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer 130 Pfd. holländ. wiegend, brand- und bezugfrei, 204 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 200 Mk., roter 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 194 Mk., do. 120 Pfd. holl wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 163 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 161 Mk., do. 118 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 157 Mk., do. 115 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund 149 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 142—146 Mk., Brauware ohne Handel. — Futtererbsen 156—162 Mk. — Hafer 147—158 Mk., zum Konsum 166—176 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Magdeburg, 30. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 10,00—10,05. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 20,25—20,50. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 20,00—20,25. Gem. Melis I mit Sack 19,50—19,75. Stimmung: still.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.
Hamburg, 31. Mai 1911.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Niederschlag in 24 Stunden mm	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	764,3	O	wolkenl.	19	0,0	zieml. heiter
Memel	764,8	—	wolkenl.	17	0,0	meist bewölkt
Hannover	764,4	NO	heiter	16	0,0	zieml. heiter
Berlin	763,6	NO	heiter	18	0,0	vorw. heiter
Bromberg	763,9	NO	wolkenl.	20	0,0	zieml. heiter
Metz	759,7	NO	heiter	18	0,0	Gewitter
München	759,0	NO	bedeckt	16	0,0	zieml. heiter
Paris	760,3	WNW	halb bed.	16	0,0	—
Haparanda	771,0	N	halb bed.	7	0,0	nachts Nied.
Archangel	—	—	—	—	—	—
Petersburg	761,1	N	halb bed.	11	0,4	vorw. heiter
Warschau	762,5	—	Dunst	16	0,4	Wetter leucht.
Wien	759,2	NNO	Regen	15	6,4	zieml. heiter
Rom	757,1	N	bedeckt	16	31,4	anhalt. Nied.
Hermannstadt	759,4	SSO	wolkenl.	18	0,0	zieml. heiter
Biarritz	—	—	—	—	—	—
Belgrad	758,1	SSO	bedeckt	18	0,0	vorw. heiter
Nizza	—	—	—	—	—	—

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes

(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Donnerstag den 1. Juni: Zeitweise heiter, Wärme abnehmend, strichweise Gewitter.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 31. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 17 Grad Cels.
Wetter: heiter. Wind: Ost.
Barometerstand: 765 mm.

Vom 30. morgens bis 31. morgens höchste Temperatur + 26 Grad Cels., niedrigste + 15 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	31.	1,90	30.	2,06
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	31.	2,15	30.	2,22
	Chwalowice	30.	2,65	29.	2,82
	Zakroczyn	21.	0,98	20.	0,98
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel . .	24.	5,38	23.	5,32
	U.-Pegel . .	24.	2,02	23.	1,92
Netze bei Czarnikau		24.	0,56	23.	0,50

Weichselverkehr bei Thorn.

Der etwas erhöhte Wasserstand der Weichsel hat auf die Schiffahrt belebend gewirkt, sie war in der letzten Berichtswoche viel lebhafter. Vom 23. bis 30. Mai passierten Thorn die Weichsel stromauf 4 Dampfer und 21 Kähne und stromab 4 Dampfer und 36 Kähne. Von diesen 65 Fahrzeugen waren nur 2 leer und 6 Schleppdampfer. Außerordentlich stark war die Einfuhr in russischem Getreide und in Kleie. Von letzterer brachten 6 Kähne zusammen 13 618 Zentner nach Thorn. Mit Getreide kamen 16 Kähne über die Grenze; sie enthielten 25 548 Zentner Weizen und 6460 Zentner Roggen. Davon gingen ein Kahn mit 2364 Zentner Weizen nach Culm und 2 Kähne mit 3400 Zentner Weizen nach Danzig. Das übrige Getreide wurde hier in Thorn gelöscht und zumteil gleich mit der Bahn versandt. Ferner kamen über die Grenze 7 Kähne mit 22 134 Zentner Melasse und ein Kahn mit 1386 Zentner Rohzucker, für Danzig bestimmt, ein Kahn mit 2600 Zentner Feldsteinen, der nach Culm schwamm, und je ein Kahn mit 3182 Zentner Kartoffelmehl und 1800 Zentner Kartoffelflocken, für Thorn bestimmt, sowie endlich ein Dampfer aus Nieszawa mit gemischter Güterladung nach Danzig. Verfrachtet wurden in Thorn ein Kahn nach Danzig mit 1560 Zentner Kartoffelmehl und 1000 Zentner Rohzucker. Stromauf kamen in Thorn zur Löschung an ein Dampfer und ein Kahn aus Danzig mit 2382 Zentner Gütern. Besonders stark war auch der Durchgangsverkehr stromauf. Es passierten Thorn 4 Kähne von Danzig nach Wloclawek mit 21 060 Zentner Quebrachoholz, von Danzig nach Warschau 10 Kähne mit 8166 Zentner Quebrachoholz, 6840 Zentner Steinkohlen, 4200 Zentner Gerbstoffen und Häuten und 8870 Zentner Gütern; ferner von Danzig nach Plozk 5 Kähne mit 6415 Zentner Steinkohlen und 403 Zentner Zement und von Danzig nach Sozewka ein Kahn mit 3006 Zentner Steinkohlen. Von Frachtsätzen der letzten Woche sind zu erwähnen: Kleie von Warschau nach Thorn 18 Mark, Getreide von Plozk nach Thorn 12 Mark, von Wloclawek nach Culm 9 Mark, für Melasse von Wloclawek nach Danzig 9 Mark, alles pro Last von 51 Zentner; für Quebrachoholz von Danzig nach Warschau 25½ Mark pro Last von 51 Zentner, für Güter von Danzig nach Warschau 25 Pf., für Steinkohlen von Danzig nach Sozewka 15 Pf. pro Zentner bei Gewährung des freien Schleppdampfers.

Weichselverkehr bei Thorn.

Angekommen: Dampfer „Bromberg", Kapt. Wittstock, mit 800 Ztr. Gütern von Danzig, sowie die Kähne der Schiffer L. Mielke mit 1880 Ztr., J. Mielke mit 2050 Ztr., T. Mierecki mit 2045 Ztr., Szaczinski mit 3337 Ztr., W. Kopczinski mit 1800 Ztr., J. Wosikowski mit 1983 Ztr. Kleie, sämtlich von Warschau, J. Dittmann mit 2330 Ztr. Getreide von Wloclawek; außerdem die Kähne der Schiffer V. Runowski mit 2080 Ztr. Getreide von Dobrzyn für Order Thorn, Danzig, V. Wesolowski mit 2400 Ztr. Zucker von Wloclawek nach Danzig. Abgefahren: Dampfer „Thorn", Kapt. Witt, mit 1 Kahn im Schlepptau, Dampfer „Bromberg", Kapt. Wittstock, mit 700 Ztr. Mehl und 100 Ztr. Gütern, beide nach Danzig, sowie der Schleppkahn des Steuermanns Brehmer mit 9000 Ztr. Zucker nach Danzig.

1. Juni:	Sonnenaufgang	3.46 Uhr.
	Sonnenuntergang	9. 9 Uhr.
	Mondaufgang	7.46 Uhr.
	Monduntergang	12.11 Uhr.

Nach langem, schwerem Leiden verschied Dienstag Abend 10½ Uhr unser inniggeliebter, treusorgender Vater, Großvater, Bruder und Onkel, der

Spediteur

Adolph Aron

im Alter von 67 Jahren.

In tiefster Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

Geschwister Aron.

Thorn den 31. Mai 1911.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 1. Juni, nachm. 5½ Uhr, vom alten Diakonissenhause, Moltkestraße, aus statt.

Heute Nacht verschied nach unendlich schwerem, heroisch ertragenem Leiden unser hochverehrter Chef,

Herr Spediteur Adolph Aron

im 66. Lebensjahre.

Wir waren dem Dahingeschiedenen in aufrichtiger Verehrung zugetan und werden ihm, dessen geschäftliches und persönliches Wirken für uns vorbildlich war, ein treues Andenken bewahren.

Thorn den 31. Mai 1911.

Das Personal der Firma Adolph Aron.

Bekanntmachung.

Das Einschleppen von Traften in das eigentliche Hafenbassin und das Ausschleppen aus demselben wird voraussichtlich von Mitte Juni d. Js. ab durch unsern Dampfer bewirkt werden.

Von diesem Zeitpunkte ab ist fremden Dampfern das Einfahren in das eigentliche Hafenbassin zum Zwecke des Ein- und Ausschleppens von Traften untersagt.

Thorn den 27. Mai 1911.

Thorner Holzhafen-Aktiengesellschaft.
Der Vorstand.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 2. Juni 1911,
nachmittags von 1 Uhr an,
werde ich in **Leibitsch** bei Thorn nachstehende Gegenstände:

ca. 350 Mille Zigaretten, 1 größeren Posten an Zigarettenhülsen, Schachteln und Papier, Zigarettentabak, ferner diverses Werkzeug und Geräte zur Anfertigung von Zigaretten

öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.

Versammlung der Käufer beim Kaufmann Herrn **G. Krause** in **Leibitsch.**

Thorn den 30. Mai 1911.

Knauf,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Donnerstag den 8. Juni d. Js., 10 Uhr vormittags, wird in Truszczyzna, 3 km von Argenau entfernt, wegen Aufgabe der Pacht

sämtliches totes und lebendes Inventar,

darunter 16 Pferde, Dreschmaschine mit pass. Roßwerk, Drillmaschine mit Dübbelapparat, Düngerstreumaschine, Verdeckwagen, Kabriolett, sämtliche Sorten Acker- und Wirtschaftsgeräte usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

J. Kowalski,
Probsteipächter.

XVII. freihändiger Bockverkauf

Hampshiredown-Vollblut-Herde Sawdin Westpr.

Der Verkauf von 53 stark entwickelten

Jährlingsböcken

hat begonnen. Preise: 125, 150, 175, 200 Mk. und je 3 Mk. Stallgeld. Zuchtleiter J. Albrecht-Guben i. L.

Domäne Sawdin.
von Frantzius.

Bis zu Pfingsten ganz besonders billige Preise für sämtliche

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Bevor Sie kaufen, bitte das Konfektionsgeschäft

Neustädtischer Markt 11,

neben der Apotheke, zu besuchen, dort werden Sie das finden, was Sie in **Anzügen** suchen.

Dauernde Existenz!

Fleißige Personen finden in jedem Bezirk bei tägl. einig. Stunden Tätigkeit **großes Einkommen.** Beruf u. Wohnort gleich. Kapital und Kenntnisse nicht erforderlich. Nur strebsame, wenn auch einfache Leute, wollen sich melden unter **Nr. 738** an **Invalidendank, Köln.**

Pension für jungen Mann v. 14. Juni ab gesucht. Angeb. unter **B. Z. S.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Thorn belegenen, im Grundbuche von Thorn Neustadt, Blatt 184 und 185, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Bauunternehmer **Wilhelm** und **Amanda,** geb. Harke-Kirchherr'schen Eheleute in Thorn eingetragenen Grundstücke am

21. — einundzwanzigsten — Juli 1911, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 — versteigert werden.

Das Grundstück Thorn-Neustadt, Blatt 184, ist unter Nr. 543 der Gebäudesteuerrolle und unter Artikel Nr. 902 der Grundsteuermutterrolle des Gemeindebezirks Thorn verzeichnet; es besteht aus Hofräumen von 2 ar 89 qm Größe und ist zur Grundsteuer nicht veranlagt.

Auf demselben befinden sich folgende Gebäude: a) Wohnhausanteil mit Hofraum (Gerstenstraße 9 a), b) Wohnhaus mit Seitenflügel und Hofraum, c) Remise (zu b und c Tuchmacherstraße 8). Der jährliche Nutzungswert beträgt 3688 M.

Das Grundstück Thorn Neustadt, Blatt 185, ist unter Nr. 544 der Gebäudesteuerrolle und unter Artikel Nr. 901 der Grundsteuermutterrolle desselben Gemeindebezirks verzeichnet; es besteht aus Hofräumen von 5 ar 47 qm Größe und ist zur Grundsteuer nicht veranlagt.

Es befinden sich darauf folgende Gebäude a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Stall mit Waschküche, (zu a und b Tuchmacherstraße 6), c) Wohnhausanteil mit Hofraum (Gerstenstraße 9 a). Der jährliche Nutzungswert beträgt 4070 Mk.

Thorn den 24. Mai 1911.

Königliches Amtsgericht.

In unser Genossenschaftsregister ist eingetragen: die Vollmacht der Liquidatoren der **Molkerei Gr. Nessau,** Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Gr. Nessau, ist erloschen.

Thorn den 26. Mai 1911.

Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister A ist bei der Firma **M. E. Leyser,** Thorn, eingetragen worden: Die Firma lautet jetzt: **M. E. Leyser, Nachfolger,** Thorn. Inhaber ist Kaufmann **Berthold Heim** in Thorn. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Schulden ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Kaufmann **Berthold Heim** ausgeschlossen.

Thorn den 23. Mai 1911.

Königliches Amtsgericht.

In das Handelsregister ist eingetragen: Das unter der Firma Arthur Mälzer, hier, bestehende Geschäft ist auf den Kaufmann Max Noeldner, hier, übergegangen. Der Erwerber führt die Firma mit dem Zusatz „Nachfolger“ fort. Der Uebergang von Aktiven und Passiven ist ausgeschlossen. Die bisherige Prokura des Noeldner ist damit erloschen.

Thorn den 24. Mai 1911.

Königliches Amtsgericht.

Vom Sonnabend den 3. bis Montag den 5. Juni fällt meine Sprechstunde aus.

Dr. med. Lüth.

Für Rechnung, den es angeht, habe ich

1 Waggon gute, gesunde, reine, grobe Weizenkleie

per 100 kg netto, ohne Sack, frachtfrei Janowitz—Elsenau, zur prompten Lieferung ohne weitere Nachfrist anzukaufen und nehme Offerten brieflich oder in dem von mir anberaumten Ankaufstermin in meinem Bureau, **Bromberg, Bärenstraße 8, am Freitag, den 2. Juni cr.,** nachmittags 4 Uhr, entgegen.

Bromberg den 30. Mai 1911.

Adolf Fuss,
öffentlich ermächtigter und vereidigter Handelsmakler f. d. Reg.-Bez. Bromberg.

---

1 schulfreies Mädchen

für den Nachmittag gesucht
Schillerstraße 12, 3, r.

Wohne jetzt
Culmer Chaussee 74,
bei Herrn Troyke I.
Anna Hoffmann, Hebeamme.

Mosel-, Rot-, Ungar-Wein, Himbeer- u. Kirschsaft, sämtliche Artikel zur Kuchen-Bäckerei, sowie alle anderen Kolonialwaren

empfiehlt gut und billig

feine Röst-Kaffees,
von 1,30 bis 2,00 Mk. das Pfd.

Fritz Schmidt,
Thorn 3, Fischerstraße 45.

Matjes-Heringe, Malta-Kartoffeln

empfiehlt **A. Mazurkiewicz.**

Stellengesuche

Chauffeur,

gelernter Schlosser, mit allen Reparaturen vertr., **sucht dauernde Stellung.** Ang. unt. **B. J.** an d. Geschäftsst. d. „Presse“.

Stellenangebote

Zuverlässigen,

nüchternen Mann

zum Flaschenspülen und Abfüllen sucht
Brauerei Englisch Brunnen,
Zweigniederlassung Thorn.

Kräft. Laufburschen

verlangt
Zentral-Drogerie,
Baderstraße 23.

Kräftiger Laufbursche

gesucht **Bernstein & Comp.**

Saubere Frau
oder Mädchen

für den ganzen Tag sofort gesucht
Brombergerstraße 52, 2.

Suche Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für alles, Kinderfräulein, Kindermädchen und Kinderfrau.

Wanda Kremin, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstr. 11.

Geld u. Hypotheken

Städtische

4½ % Hypothek

von **50 000 Mark** auf sicherer Stelle sofort oder später zu zedieren.

Gefl. Anfragen unter **B. Z. 4** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

4000 Mark

auf ein Grundst. Brbg. Vorst. zu zedieren gesucht. Angebote unter **C. G.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu verkaufen

Schützenrock (fast neu)

und **Martinibüchse** zu verkaufen
Schloßstraße 9, im Geschäft.

Gut erhaltenen **Jagdwagen** auf Patentachsen, für 6—8 Personen, vis-à-vis zu sitzen, bequem, sowie einen größeren Posten

leichte Spazierwagen,

neu und wenig gefahren, habe ich billig abzugeben.

W. Mikolajczak, Wagenlakierer, Thorn, Araber- und Bäckerstraße-Ecke.

Wohnhaus

mit 19 Morgen Land, leichter Boden, dicht an Thorn, Mietsertrag ca. 800 M., bei kleiner Anzahlung wegen Versetzung zu verkaufen. Näheres

Carl Arendt, Strobandstraße 13.

Reitpferd,

5jährig, 6 " groß, elegant, mit hervorragenden Gängen, ruhig, sehr gut geritten, p eisw. zu verk. Näh. unter **B. 1** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

---

1 Wäscheleine,
12 draht, 50 m lang, und

2 Schock Klammern,

ca. 10 cm lang, für zusammen 2,90 M., liefert portofrei direkt an Private. Nachnahme 20 Pfg. mehr. Wenn nicht gefällt, Geld zurück.

R. Hanke, Wäscheleinenfabrik, Rehhof, Wpr.

Wohnungsangebote

Möbl. Zimmer

(auf Wunsch mit Pension), in schönster gesunder Lage, in unmittelbarer Nähe der Stadt, am Glacis, im Sommer herrlicher Gartenaufenthalt, ab 1. Juni zu vermieten **Kirchhofstr. 6,** 1 Tr.

Möbl. Zim. mit auch ohne Pension zu vermieten **Bäckerstr. 47, 1.**

Möbl. Zimmer

zu verm. Tuchmacherstr. 7, b. **Esser.**

Möbl. Zimmer Tuchmacherstr. 11, 2.

Gut möbl. Vorderzim. m. Schreibtisch, Gasbel., a. W., Schlafkab. sofort zu vermieten. Coppernikusstr. 41, 2 Tr.

Vereinigung der Musikfreunde.

Für unsere 5 Winterkonzerte wird hiermit zur Zeichnung der Plätze eingeladen; sie beginnt in der **Schwartz**'schen Buchhandlung am **1. Juni** und muß am **10. Oktober** beendet sein. Die bisherigen und die neu hinzutretenden Abonnenten zahlen für alle 5 Konzerte 10 Mark. Wer Plätze zeichnet, ist zur Abnahme der Platzkarten, die übertragbar sind, allemal verpflichtet. Nur Wegzug vom Orte hebt das Abonnement auf. Sonst werden in keinem Falle Platzkarten umgetauscht oder zurückgenommen. Definitiv gewonnen sind bereits folgende Künstler: **Eugéne Ysaye, Henri Marteau** und **Teresa Carreno.** In Unterhandlung steht die Geschäftsleitung mit dem Ehepaar **Senius,** dem **Rosé-Quartett,** Frau **von der Osten, Lola Artôt de Padilla, Margarete Preuse - Matzenauer, Johannes Meschaert** und anderen erstklassigen Künstlern. Nichtabonnenten zahlen später für den Platz 3 und für das Konzert **Ysaye** 4 Mark.

Der geschäftsführende Ausschuß:
J. A.: Gymnasialdirektor **Dr. Kanter.**

Schützenhaus-Garten.

Am Donnerstag den 1. Juni cr.,
ab 8 Uhr:

Original Kölner Burlesken-Ensemble

große Eröffnungs-Vorstellung.

Zur Aufführung gelangen u. a.:
1. **Ein Nachtasyl,** Burleske in 1 Akt von W. Menden. 2. **Der Straßenbahn-Kontrolleur,** Burleske in 1 Akt von Millowitsch.

Außerdem: Frl. F. Alberti, Soubrette. Mia und Otto Maselli, mod. Gesangs-Duett. Alex Rudolf, Humorist und Liedersänger. Herta Alexander, Vortragskünstlerin. Willy Menden und Frau, Origl. Kölner. Fritz Dettrich, Pianist, Sänger, Rezitator, früher am Stadttheater Thorn als Gast.

Eintritt à Person 30 Pfg., Familien, 3 Personen, 75 Pfg.

Nach Schluß der Vorstellung im Konzertsaal:

Kabarett.

Ziegelei-Park.

Donnerstag:

Großes Konzert.

Anfang 4 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet

G. Behrend.

Die nachmittags gelösten Billetts haben auch Giltigkeit für das Abendkonzert.

Spezialität: Schmantwaffeln und Spritzkuchen.

Halt! **Halt!**

Ausschank des Thorner Brauhauses, Konzerthaus Grzeskowiak.

Am 1. Juni kommt die überall anerkannt erstklassige humoristische Damenkapelle **„Original Sachsen“** mit ihrem sehr beliebten Salon- und Charakterkomiker, Liedersänger, Tierstimmenimitator und Papierkünstler.

Restaurant zum Kulmbacher,

Inh.: **Hermann Fisch,**
empfiehlt
Donnerstag den 1. Juni d. Js.:

Krebssuppe u. Edelkrebse.

Oberkrug Pensau.

1. Pfingstfesttag:

Gartenkonzert,

— 4½ Uhr, —
ausgeführt vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments von Schmidt.

Nachdem: **Tanzkränzchen.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Neubauer.

— Besondere Einladungen ergehen nicht. —

Karlsruher Lebens-Versicherung

auf Gegenseitigkeit.

Ende 1910 Bestand: 706 Millionen Mark.
Abschlüsse seit Beginn: 1250 Millionen Mark.

Vertreter in Thorn:

Carl Szyminski, i. Firma **E. Szyminski,** Windstrasse 1.

Otto Zakszewski, Altstädt. Markt 11, 1.

Freitag den 2. Juni,
abends 7 Uhr:

Instr.-□ in I.

Gostgau.

Zu dem am 1. **Pfingstfeiertag** stattfindenden

Familienkränzchen

ladet freundlichst ein

Strobel, Gastwirt.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt

Schwarzbruch.

Zu dem am 2. **Pfingstfeiertag** stattfindenden

Tanzkränzchen

ladet freundlichst ein

G. Boldt.

Turn-Verein

Thorn, e. V.

Freitag den 2. Juni 1911,
abends 9½ Uhr:

Haupt-Versammlung

im **Tivoli,** Eingang Turnhallenseite.

Tagesordnung:
1. Vertrag mit dem Magistrat,
2. Wahl der Abgeordneten für Culm und Elbing.

Geld verborgt Privatier an reelle Leute. 5 % Ratenrückzahlung 5 Jahre. „Krabbenhöft“, postl. Berlin 47.

Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft zu Thorn.

Unser diesjähriges

Schützen-Fest

verbunden mit dem

Königsschießen

feiern wir

am 5., 6. und 7. Juni.

Pfingstmontag den 5. Juni,
nachmittags 2¼ Uhr:

Ausmarsch

nach dem Schießstand Grünhof.
Daselbst um 4 Uhr:

Beginn des Schießens.

Auch **Nichtmitglieder** können an dem letzteren teilnehmen.

Garten-Konzert.

Eintritt pro Person 20 Pfennig, Kinder frei.

Dienstag den 6. Juni,
nachmittags 4 Uhr:

Garten-Konzert.

Eintritt pro Person 10 Pf. Kinder frei.

Mittwoch den 7. Juni:
nachmittags 4 Uhr:

Garten-Konzert.

Eintritt frei.

Nachm. 6 Uhr: **Proklamation des neuen Königs und seiner Ritter,** danach **Abmarsch zur Stadt.**

Mitglieder wollen **Freikarten** für ihre Angehörigen rechtzeitig bei Herrn Sattlermeister **Wegner** abfordern.

Zum Besuch des Festes ladet ergebenst ein

Thorn den 27. Mai 1911.

der Vorstand.

Kinematographen-Theater

„Metropol“,

Friedrichstraße 7.

Programm

vom 31. Mai bis 2. Juni:

1. **Die Kletterstange, humor.**
2. Braunkohlenlager, Industrie.
3. Geheimnis des Gletschers, Drama.
4. Piefke als Straßenbrunnen, humor.
5. **Größte Fähre Deutschlands.**
6. Lemke als Kinovorführer, humor.
7. Gefährliches Alter, humor.
8. **Königliche Gerechtigkeit, Drama.**
9. Meier und Frau fliegen aus, humor.
10. **Pflicht des Arztes, Drama.**
11. Fahrende Künstler, humor.
12. Schmugglerleben, Drama.
13. Zukunftshaarwerk, Trickfilm.
14. Frau Kanone ist warm, humor.
13. **Der Zambesifluß, der größte Wasserfall der Welt.**
16.—19. **Tonbilder.**

Wo Land und Meer sich berühren.

Großes Drama.
Spieldauer
ca. 30 Minuten.

Fast neues **Damenfahrrad,** Freilauf und Rücktrittbremse, für 80 Mark verkäuflich. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Fabrikantentochter, 300 000 Mark, Besitzerstochter, 200 000 Kr., Österreicherin, 80—100 000 Kr. Mitgift, und viele andere vermög. **Damen** wünschen **Heirat.** Ernstl. Reflektanten, auch ohne Vermögen, wollen sich melden.

M. Rothenberg, Berlin NW. 23.

Junges, niedliches Mädchen,

18 Jahre, 15 000 M. Vermögen, wünscht Herrenbekanntschaft. Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote mit Photogr. unter **1500** an die Geschäftsst. der „Presse“.

Hund entlaufen

(schwarzer Rehpintscher). Abzugeben gegen gute Belohnung

Coppernikusstraße 37, 2.

Die offizielle Gewinnliste der Geldlotterie zur Restaurierung des Aachener Münsters ist eingetroffen und liegt zur Einsicht aus.

Dombrowski,
königlicher Lotterie-Einnehmer,
Katharinenstr. 4.

Hierzu zwei Blätter und „ostmärkischer Land- und Hausfreund“.

Nr. 127. Thorn, Donnerstag den 1. Juni 1911. 29. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Die Bescheidenen.

Die Art und Weise, in der die liberale und demokratische Presse, die noch vor wenigen Wochen den Reichskanzler oft in der ungehörigsten Form kritisierte, einen „philosophischen Träumer“, „unfähigen Staatsmann“ und „Gefangenen des schwarzblauen Blocks“ in verletzenden Ausdrücken höhnte, jetzt nach Annahme der elsaß-lothringischen Verfassung den Kanzler als einen „Mann des Fortschritts“, als den Mann der liberalen Tat u. a. m. überschwenglich feiert und seine Ausführungen über das Verhalten der Konservativen gegenüber dem Gesetz als die Vorzeichen, die Morgensonne einer neuen Aera, eines neuen liberalen Kurses verkündet, zeigt die Erbärmlichkeit jener Presse und ihren knechtischen Sinn mit unverhüllter Deutlichkeit. Mit welcher Verächtlichkeit muß jeder Denkende auf jene Parteien herabsehen, die sich durch ein paar kritische Bemerkungen gegen die Rechte zu jeder „positiven Arbeit“ heranziehen lassen und ihrem Rufe Lorbeer flechten. Positive Arbeit — in Wahrheit galt sie nicht der Sache selbst, sondern ihrer erhofften Rückwirkung auf die augenblickliche innerpolitische Lage. Welche Fülle Angriffsstoff, wie viele so beliebte Schlagworte im Kampfe gegen die Konservativen sich Liberalismus und Demokratie aber selbst dadurch aus den Händen gewunden haben, wird ihnen erst im Wahlkampfe klar werden, ist auch bei ihnen die Technik der Lüge und Entstellung in noch so höchster Vollendung zur Ausbildung gelangt. Denn es ist nicht anzunehmen, daß die Freudesstimmung und die Hoffnung auf ein dauerndes „Plätzchen an der Sonne“ sie großmütig auf die altbewährten Kampfesmittel verzichten läßt! Erstaunlich bleibt trotz alledem die Genügsamkeit jener Schwärmer. Sie sehen die Regierung nach links gedrängt und verkünden in großen Worten die Parteikonstellation, die sich bei der Entscheidung über das Verfassungsgesetz ergab, als den vorbildlichen Zustand für die allgemeinen Reichstagswahlen. Man hat zwar seit der Reichsfinanzreform von ihnen eine Art Weltwende verheißen, daß aber dabei das Zentrum mittaten, ja die Führung haben sollte, davon hatte man bisher noch nichts gehört. Dahin ist die Parole „Vernichtung des schwarzblauen Blocks“, dahin das Feldgeschrei „gegen das konservative Parteiregiment“ und „fort mit dem reaktionären Kanzler“. Alles stimmt nicht mehr. Und nun weidet man sich fröhlich an dem Zukunftsbild einer Reichstagsmehrheit, in der dasselbe Zentrum ebenfalls der Hauptbestandteil sein würde! Wahrlich, eine geniale Politik! Schade nur, daß das schöne Traumbild gar bald zerronnen sein wird. Der „Schwäbische Merkur“ sieht wieder einmal klarer als seine freudetrunkenen Parteifreunde, wenn er schreibt, die Konservativen würden nicht die Torheit begehen, sich nun aus der Verängerung gegen den Kanzler selbst dauernd an der weiteren Arbeit auszuschalten. Welch immensen Agitationsstoff man der Sozialdemokratie mit dem Verfassungsgesetz da leichten Herzens in den Schoß gelegt hat, das werden die, die es angeht, schon bald genug selbst erfahren und dann das Verhalten der Konservativen erst richtig zu würdigen wissen. Die Situation im preußischen Abgeordnetenhaus ist ohnehin keine einfache; die Linke tritt unbedingt für das Reichstagswahlrecht ein; dasselbe muß gegebenenfalls wohl oder übel das Zentrum tun. Und die Abwehrparteien, einschließlich der Nationalliberalen, dürfen sich dann alle Tage sagen lassen, sie hielten das preußische Volk für politisch unreifer und unzuverlässiger, als unsere noch nicht allzulange dem Deutschtum zurückgewonnenen Volksgenossen im Reichsland. Mögen die liberal-sozialdemokratischen Kompromißparteien auch noch so frohlocken über die Isolierung der Konservativen im Parlament, ihren beredten Bedenken haben sich größere Kreise nicht verschlossen, als es nach der Mehrheitsbildung den Anschein haben möchte. Die Erfahrungen der Zukunft werden ihnen noch mehr Zustimmung verschaffen. In dem fast ängstlichen Bestreben, die Verfassungsreform zustande zu bringen, sind Konzessionen von allzugroßer Tragweite gemacht worden. Die Kompromißparteien haben über der Regierung gestanden, und das Verfassungswerk hat ein Stück Parlamentarismus offenbart. Nicht zum wenigsten auch aus diesem Grunde weiß sich die demokratische Presse vor Nationalbewußtsein und nationalem Verantwortlichkeitsgefühl kaum mehr zu lassen. Gefühle, die ihnen im allgemeinen nicht mehr als zeitgemäß gelten.

—z.

Chinesisch-japanische Beziehungen.

Eines der interessantesten Probleme im fernen Osten ist der Gegensatz zwischen dem Reich der Mitte und Japan. Soeben ist es China gelungen, mit dem deutsch-amerikanisch-englisch-französischen Quadrupel-Syndikat eine Anleihe von 200 Millionen Mark abzuschließen. Japan, das gerne selbst diese Anleihe bekommen hätte, kann seinen Ärger nur schwer verbergen, ist doch ein Drittel der Anleihe offiziell für die Entwicklung der Mandschurei durch China bestimmt, während man in Tokio sich schon der Hoffnung hingab, mit Rußland zusammen die Mandschurei wirtschaftlich kontrollieren zu können.

Interessant ist die vortreffliche Disziplin der japanischen Presse bei dieser Angelegenheit. Sie ist ganz dem englischen Muster angepaßt. Ebenso wie die britischen Zeitungen in Fragen der auswärtigen Politik zusammenstehen, so kann man erst jetzt bei den japanischen beobachten, die fast alle die chinesische Anleihe unter dem Motto behandeln, sie habe keine politische Bedeutung. So schreibt der „Kokumin Shimbun“: „Es ist unangebracht, die japanische Regierung wegen ihrer Nichtteilnahme an der neuen chinesischen Anleihe anzugreifen. Die Anleihe selbst ist, vom politischen Gesichtspunkt aus betrachtet, nicht so wichtig. Als freundlicher Nachbar hat Japan alles Interesse daran, daß China sein Währungssystem verbessert und seine Industrien entwickelt, und hierzu wird es durch die Anleihe befähigt.“

Der „Yamato Shimbun“ versichert: „Die neue Anleihe hat keine politische Bedeutung. Daß die Zoll- und Steuereinnahmen der Mandschurei als Sicherheit für die Anleihe dienen, ist nicht verwunderlich, denn es ist praktisch, daß sie hierzu verwendet werden. So lange als die neue Anleihe keine besondere politische Bedeutung gewinnt, braucht man auch der Frage keine Bedeutung beizumessen, daß ein fremdländischer Finanzbeirat bestellt werden soll, um die Verwendung der Anleihesumme zu kontrollieren.“

Endlich meint der Tokio-Korrespondent der „North-China Daily-News“: „Die Diplomaten in Peking versichern, daß die neue Quadrupel-Anleihe niemals die Lage Rußlands und Japans in der Mandschurei tangieren wird, da die vier Mächte, deren Finanzleute die Anleihe gewährt haben, sich niemals in die Verwaltung der drei östlichen chinesischen Provinzen mischen werden, obgleich die Zoll- und Steuereinnahmen der Mandschurei als Sicherheit für die neue Anleihe dienen. Der japanische Gesandte in Peking soll ausdrücklich erklärt haben, man müsse der Mandschurei nicht zu viel Wert beilegen, denn es sei, abgesehen von der Soya-Bohne, ein ganz unproduktives Land!“

Diese Blütenlese zeigt die Japaner in der Gestalt des Fuchses in der Aesopschen Fabel dem die Trauben plötzlich sauer zu sein dünken, weil er sieht, daß er sie nicht erreichen kann. Immerhin ist die mandschurische Frage mit der den Chinesen jetzt verschafften Möglichkeit, selbst etwas für die Entwicklung der Mandschurei zu tun, noch nicht gelöst. Japan sowohl als Rußland werden so leichten Kaufes nicht auf dieses reiche Land verzichten. China aber hofft auf die Union und auf Deutschland, um die Mandschurei retten zu können. ✕

Provinzialnachrichten.

i. **Culmsee**, 28. Mai. (Teilnahme an einem Kursus. Unfall.) Lehrerin Fräulein Gehrmann ist vom Herrn Minister zu einem in der Zeit vom 8. bis 28. Juni d. Js. in Berlin stattfindenden Fortbildungskursus für Turnlehrerinnen einberufen worden. — Einen schweren Unfall erlitt der hiesige Malermeister Sukro. Er fuhr auf einem Rade von seiner Arbeitsstelle nachhause. In der Thornerstraße stürzte er infolge Bruchs der Lenkstange vom Rade und zog sich einen Bruch des Nasenbeins und andere schwere Verletzungen im Gesicht zu, daß seine Aufnahme ins Krankenhaus erfolgen mußte.

e **Gollub**, 29. Mai. (Stierstation.) Die Landwirtschaftskammer hat bei dem Ansiedler Adolf Netzlaff in Schloß Golau eine Stierstation eingerichtet.

e **Briesen**, 29. Mai. (Verschiedenes.) Der Magistrat hat den Bau des Wohn- und Geschäftshauses, welches anstelle des jetzigen Gebäudes auf dem städtischen Grundstücke am Engpaß der Bahnhofsstraße unter gleichzeitiger Verbreiterung dieses Straßenteils errichtet werden soll, an Maurermeister Zawadzki vergeben. — Die hiesige Sanitätskolonne veranstaltete gestern unter Leitung der Herren Postdirektor von Seemen und Dr. Wolff eine Geländeübung im Schönbroder Walde. — Der hiesige vaterländische Kreis-Frauenverein hat beschlossen, einen Kursus zur unentgeltlichen Ausbildung von Helferinnen vom Roten Kreuz (freiwillige Krankenpflegerinnen) zu veranstalten. Der Kursus beginnt unter Leitung des Medizinalrats Dr. Hopmann am 10. Juni im Jugendheim; er besteht aus einem theoretischen Unterricht von mindestens 20 Doppelstunden und einer 4—6wöchigen praktischen Ausbildung im Johanniter-Kreiskrankenhause. Die Teilnehmerinnen müssen sich verpflichten, sich im Kriegsfall dem vaterländischen Kreisfrauenverein 3 Monate zur Verwendung als Krankenpflegerin im Heimatgebiet zur Verfügung zu stellen.

e **Briesen**, 30. Mai. (Bullenkörung. Zum Luxuspferdemarkt.) Bei der soeben beendigten Bullenkörung im Kreise Briesen wurden von 77 vorgestellten Bullen 67 angekört. — In der heutigen Sitzung des Komitees für den Briesener Luxuspferdemarkt wurde die Marktordnung für den am 19. und 20. Juli stattfindenden Luxuspferdemarkt endgiltig festgestellt. Am ersten Markttage werden die Lotteriepferde angekauft. Außerdem beginnt an diesem Tage um 9 Uhr früh als erste Konkurrenz des mit dem Markte verbundenen Preisreitens der Geländeritt. Am zweiten Tage wird nach Prämiierung der Stuten und Füllen und Vorführung der für die Lotterie angekauften und der prämiierten Pferde das im ganzen aus 6 Konkurrenzen bestehende Preisreiten auf dem Luxuspferdemarktplatze fortgesetzt und beendigt.

h **Aus dem Kreise Culm**, 30. Mai. (Feuer.) In Staw wütete heute Nachmittag ein mächtiges Feuer. Sämtliche Wirtschaftsgebäude außer den Wohnhäusern sind den Gutsbesitzern Sarnecki und Schmidt niedergebrannt. Das im Stall befindliche Jungvieh sowie auch Pferde kamen in den Flammen um. Das Feuer soll in der Scheune des Herrn Schmidt ausgekommen sein, die Ursache ist jedoch unbekannt. Zur Löschhilfe waren erschienen die freiwillige Feuerwehr von Reinau und die Spritzen aus den umliegenden Gütern.

Marienwerder, 26. Mai. (Die Stadtverordneten) regelten in ihrer heutigen Sitzung das Diensteinkommen der Lehrpersonen an der Knabenmittelschule. Danach erhalten die Mittelschullehrer eine pensionsfähige Zulage von 600 Mark und die Volksschullehrer eine solche von 150 Mark jährlich. Als Vertreter zum westpr. Städtetag in Danzig wurden Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rosenstock und Kaufmann Fabian gewählt; der Magistrat wird durch Bürgermeister Zitzlaff und Stadtrat Wagner vertreten sein.

Marienwerder, 29. Mai. (Eine nette Submissionsblüte) hat die vom hiesigen Meliorationsbauamt ausgeschriebene Vergebung der Böschungsarbeiten und Lieferung der Materialien für die Entwässerungsgenossenschaft Grünhagen (Stuhm) ergeben. Es waren 14 Angebote eingegangen, von denen die Firma Maczkiewitz & Wiedenhaupt in Konitz mit 5125,36 Mark die Mindestforderung stellte, während die Firma B. Drechsler in Marienwerder eine Höchstforderung von 17 549,35 Mark machte, also weit über dreimal soviel als die Konkurrenzfirma verlangte.

* **Dt. Eylau**, 28. Mai. (Dt. Eylau im Zeichen der Margaretenblume!) Auch in unserer Stadt ist man basarmüde geworden und froh, in der lieblichen Sitte der Blumentage einen willkommenen Ersatz für das altgewohnte Anziehungsmittel zur Wohltätigkeit zu haben. Begünstigt vom herr-

---

Aus dämmernden Nächten.

Original-Roman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

(34. Fortsetzung.)

„Schweigen Sie gefälligst,“ rief ihr Mister Illings zu, und dann rief er rauh zu dem Baron hinüber:

„Sie wissen, daß Sie sich dadurch, daß Sie Magna Skaare ihrem Vaterhause entführten, vor dem Gesetz strafbar gemacht haben. Magna Skaare wird uns in ihre Heimat folgen; und wir werden sofort die nötigen Schritte tun, sie aus den unwürdigen Fesseln dieser Ehe zu lösen.“

„Unsere Kirche scheidet nicht,“ triumphierte Roman.

„Ich kann ja nicht,“ jammerte Magna auf, „ich kann, ich darf ihn nicht verlassen.“

„Es steht Ihnen natürlich frei, gesetzlich gegen mich vorzugehen, so viel es Ihnen beliebt,“ rief Baron Bonato aufgebracht den beiden Männern zu. „Aber ich kann Ihnen nicht nur die Erfolglosigkeit Ihrer Bemühungen in sichere Aussicht stellen, sondern Sie werden mir auch jede Genugtuung gewähren müssen.“

„Na, dann müssen wir wohl noch deutlicher werden,“ mahnte Raßmussen zu Illings herüber, einen mitleidigen Blick auf Magna werfend, die ganz gebrochen, von Ingveldes Armen umfangen, in ihrem Sessel hockte und wie geistesabwesend vor sich hinstarrte.

Illings neigte bejahend sein ernstes Gesicht. Die großen Nasenflügel bebten vor unterdrückter Wut, als er, jedes Wort schwer betonend, fortfuhr:

„Es wird uns ein Leichtes sein, die Ehe zu lösen, zu der Sie Magna Skaare bewogen haben, weil, abgesehen davon, daß Fräulein Skaare nicht mündig war, die Ehe unter Vorspiegelung falscher Tatsachen geschlossen wurde.“

„Was soll das heißen, mein Herr?“ brauste der Baron auf. „Meine Geduld ist jetzt wirklich erschöpft, und ich ersuche Sie und Herrn Raßmussen, mich sofort zu verlassen. Ich werde mit meiner Schwägerin allein unterhandeln.“

„Nicht doch,“ wehrte Harald Raßmussen nun mit leichtem, spöttischem Lachen. „Die Gelegenheit, eine Abfindungssumme herauszuschlagen, haben Sie versäumt; und wir bezweifeln sehr, daß Fräulein Skaare auf ihr Angebot zurückkommen wird. Uns bleibt nur noch die Pflicht, Ihnen mitzuteilen, daß wir wissen, daß Sie nicht der Baron Bonato sind, für den Sie sich fälschlich ausgaben, auch nicht der Graf Zwiedorsky, als welcher Sie Mister Illings vor Jahren in Ostende kennen lernte, als er Zeuge war, wie man Sie beim Falschspielen ertappte, sondern daß wir die Beweise in Händen haben, daß Sie lediglich Roman Bonato heißen, und daß Ihre Wiege in einem dunklen Winkel der bella Venezia stand. Ihre Mutter sang auf den Straßen Venedigs zur Laute, Ihr Vater verkaufte Maccaroni.“

Magna schrie laut auf und barg ihr angstzitterndes Gesicht an Ingveldes Brust.

„Schütze mich vor ihm, schütze mich,“ hauchte sie, auf Roman deutend. „Ich glaube, ich sterbe; ich kann ja garnicht mehr leben.“

„Mein armes Kind,“ flüsterte Ingvelde weich. „Wer dir doch helfen könnte. Aber diesen Kelch müssen wir nun beide austrinken.“

„Das ist,“ ergänzte Mister Illings Raßmussens Worte über die Eltern Romans, „ein an und für sich wohl ganz ehrenhafter Beruf, der Ihnen aber natürlich nicht das Recht gibt, sich selber in den Adelsstand zu erheben.“

„Lassen Sie den Hohn,“ rief Roman wütend, „und nennen Sie mir die Bedingungen, unter denen Magna ihre Freiheit wiedererhalten soll. Ich bin zu allem bereit.“

Magna sah starr in seine Augen; und unter diesem erloschenen Blick seines Weibes zuckte Roman Bonato doch zusammen, als würde er mit Ruten gepeitscht.

„Zu spät, mein Herr,“ gab Illings zurück. „Es ist ganz selbstverständlich, daß die Beziehungen der Familie Skaare zu einem Mann, der bereits im Gefängnis gesessen hat, wie Sie, null und nichtig sind, sobald das die Familie wünscht. Wir hätten Ihnen den Kaufpreis gezahlt, wenn wir dadurch dem armen, jungen Weibe dort die Beschämung hätten ersparen können, Sie und Ihre Vergangenheit kennen zu lernen. Ich habe Sie nur noch zu fragen, wer die Frau ist, die Sie Mutter nennen, und die mit Ihnen dieses Abenteurerleben geführt hat.“

Carlotta Bonato rang nach Luft.

„Schütze mich vor diesem Unverschämten,“ gebot sie ihrem Sohn.

Roman, dem plötzlich zum Bewußtsein kam, daß doch alles verloren, sah sie wild mit rollenden Augen an.

„Du, du,“ stöhnte er dann auf. „Du Geißel meines Lebens.“

Und plötzlich vor Magna auf die Knie stürzend und ihre Füße umklammernd, rief er verzweifelt:

„Es ist vergebens. Alles ist aus! Die Welt stürzt zusammen, das bunte Kartenhaus zerfällt. Wer diese ist, fragt Ihr? Meine Mutter — nein — nein — meine Mutter ist sie nicht! Meine Mutter sang zwar in den Straßen Venedigs, aber sie faltete meine Kinderhände und lehrte mich zur Madonna beten. Sie ist lange tot. Sie hat meine Schande nicht mehr erlebt. Aber diese da, dieses Weib mit dem gefühllosen Herzen, das hat mich zugrunde gerichtet. Als ich noch ein halber Knabe war, fesselte sie mich an sich; ich glaube, sie liebte mich. Sie hielt mich mit eiserner Gewalt. Von einem Verbrechen trieb sie mich zum andern. Ihre unersättliche Genußsucht zwang mich immer wieder zu neuen Taten. Meine Spielleidenschaft von ihr genährt, brach immer wieder in hellen Flammen hervor; und ich hätte, wenn sie mir die Mittel verschaffte, dieser Leidenschaft fröhnen zu können, dafür unbedenklich alles getan. Jahrelang hielt mich diese Frau in Banden. Sie wollte und konnte mich nicht lassen; und ich war es gewöhnt, ganz unter ihrem Einfluß stehend, alles zu tun, was sie wollte, sodaß

lichsten Wetter fand heute ein Margaretentag statt. Alles hatte sich zusammengefunden, um diesen Tag zu einem Festtag zu gestalten. Vom frühen Morgen an, war alles auf den Beinen und überall in den Straßen begegnete man festlich gekleideten Menschen. Noch schöner und lebhafter wurde das Straßenbild, als die jungen Damen, mit Margareten geschmückt, auf der Bildfläche erschienen und die Blumen der Barmherzigkeit zum Kauf anboten. Überall fanden die holden und hilfsbereiten Verkäuferinnen im weißen Kleide bereitwillige Abnahme der Blumen und Festkarten. Und wer sollte auch nicht dem Massenaufgebot jugendlichen Liebreizes seine Reverenz erweisen? Punkt 12 Uhr begann vom Postamte aus der Blumentag. Eröffnet wurde der Korso durch Radfahrer, die ihre Räder sinnreich mit Margareten geschmückt hatten. Die nachfolgenden Wagen waren ebenfalls mit Margareten und frischem Maiengrün schön geschmückt. Besondere Aufmerksamkeit erregte das Viergespann des Rittmeisters von Madeyski, dann der Wagen des Rittergutsbesitzers Stürkow, Freudshof und derjenige des Oberleutnants Wesche-Wackermann. Von 12—2 Uhr spielten die hiesigen Militärkapellen auf dem Marktplatze bezw. in der Nähe der Post. In verschiedenen Lokalen der Stadt verkauften Damen der Gesellschaft von 11—2 Uhr Erfrischungen. Nicht zu vergessen ist die opferwillige Bereitwilligkeit der hiesigen Geschäftswelt. Die Ausschmückung der Schaufenster war in reichhaltigster Weise und mit Aufbietung aller Geschicklichkeit recht geschmackvoll erfolgt. Besonders zu erwähnen ist die Buchhandlung Otto Estner und das sächsische Engroslager. Eine schöne Dekoration war auch bei Stascheit zu sehen. Überall sah das Auge auf Margaretenbänder und Margaretenkränze. Von 5—8 Uhr nachmittags fand ein Doppelkonzert im Waldschlößchen statt.

Stallupönen, 27. Mai. (Auf der Gewerbeausstellung) wird in Verbindung mit dem landwirtschaftlichen Tage am 22. und 23. Juni eine Geflügel- und Kaninchenausstellung (Gänse, Puten, Enten, Hühner Tauben, Kaninchen, Futtermittel, Geräte, Literatur) sowie eine Butterprüfung stattfinden.

Königsberg, 30. Mai. (Der Ertrag des Margaretentages.) Jetzt, vier Tage nach dem Königsberger Margaretentage, steht auch das finanzielle Ergebnis der wohltätigen Sammlung fest. Nach Abzug der Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 44 000 Mark. Das ist nicht viel. Nicht annähernd die Hälfte der Summe, deren Eingang man erhofft hatte. Noch vor wenigen Tagen war aus Breslau berichtet worden, daß dort 180 000 Mark eingekommen waren und das reiche Hamburg hatte es sogar auf 400 000 Mark, also fast zehnmal soviel als Königsberg, gebracht. Aber selbst unter den ähnlich oder gleich großen Städten nimmt das nahezu eine Viertelmillion Einwohner zählende Königsberg noch die letzte Stellung ein. In Bremen mit seinen 230 000 Einwohnern betrug die Einnahme 70 000 Mark und in Magdeburg, das etwa die gleiche Einwohnerzahl hat, immerhin noch 50 000 Mark. — In anderen Städten hatte man allerdings viel rummelhafter inszeniert, Straßensänger und Musikbanden aufgeboten, die von Straße zu Straße von Haus zu Haus zogen und Gelder sammelten. Das war so in Breslau und in anderen Städten, deren Einwohner man allerdings etwas mehr Temperament, als den im allgemeinen ziemlich nüchternen Ostpreußen nachsagt. Sicherlich wären durch ähnliche Veranstaltungen auch in Königsberg größere Einnahmen erzielt worden, aber schließlich wird das Komitee ja wohl seine Gründe gehabt haben, wenn es von solchen und ähnlichen Veranstaltungen absah. Die Erfahrungen beim Margaretentage werden hoffentlich beim Kornblumentag, den uns der Monat Juli bringt, Nutzanwendung finden.

Cranz, 28. Mai. (Ein ständiges Kurtheater) wird das Ostseebad Cranz in diesem Sommer besitzen. Die Leitung hat der Direktor des Memeler Stadttheaters, Winzer. Das aus 28 Mitgliedern bestehende Ensemble wird Operetten, Schau- und Lustspiele aufführen. Die Saison beginnt am 2. Juli.

Von der Kurischen Nehrung, 29. Mai. (Bootsunglück.) Während des letzten starken Sturmes ist bei Rossitten ein kurländisches verschlagenes Angelboot gestrandet. Die Mannschaften sind ertrunken. Die Leichen konnten bis jetzt noch nicht geborgen werden.

r. **Argenau,** 30. Mai. (Verschiedenes.) Einen empfindlichen Verlust erlitt ein Besitzer aus der Umgegend, weil er sein Gespann ohne Aufsicht hatte stehen lassen. Das Pferd scheute vor einem Auto, ging durch und zertrümmerte den Wagen vollständig. — Dem Fohlenfütterer in Lipie wurde von einem ausschlagenden Fohlen das eine Schienenbein gebrochen. Der Unfall ist umso bedauerlicher, als der Verletzte auf dem andern Bein bereits lahm ist. — In Dt. Suchatowko brannte der Stall des Besitzers Werner vollständig nieder. Das Vieh konnte rechtzeitig gerettet werden. — Ebenso wurden Scheunen und Ställe der Eigentümer Goralewski und Prussak in Perkowo eingeäschert.

Posen, 26. Mai. (In der Stadtverordnetensitzung) am Mittwoch gedachte der Vorsteher Justizrat Placzek der am 16. d. Mts. erfolgten Eröffnung der Ostdeutschen Ausstellung und mit rühmenden Worten aller derer, die sich um ihr Zustandekommen Verdienste erworben haben, insbesondere des Oberbürgermeister Wilms, der übrigens wegen Überarbeitung einen dreiwöchentlichen Erholungsurlaub angetreten hat.

Stolp, 29. Mai. (Danktelegramm der Königin von England.) Die Offiziere des hiesigen Husarenregiments hatten anläßlich des Geburtstages der Königin von England, die bekanntlich der Chef des Regiments ist, ein Glückwunschtelegramm an die hohe Frau gerichtet. Heute ging darauf ein Antworttelegramm folgenden Inhalts ein: „Ich danke den Offizieren meines Husarenregiments herzlich für ihre freundlichen Wünsche zu meinem Geburtstage. Mary R.“

Köslin, 29. Mai. (Beim Abnehmen eines Richtbaumes abgestürzt) ist heute Vormittag der 29 jährige Zimmermann Goers, der bei dem Neubau der höheren Mädchenschule beschäftigt war. Er stürzte aus 20 Meter Höhe ab und war sofort tot.

Aus Pommern, 30. Mai. (Schwerer Unfall auf einem Rummelplatz.) In dem dicht an der pommerschen Grenze gelegenen Orte Briesenitz (Kreis Dt. Krone) vergnügte sich ein Teil der Dorfjugend auf dem Karussell. Während sich das Karussell drehte, löste sich ein Teil des Unterbogens ab und flog in voller Fahrt in die Zuschauermenge, mehrere Personen unter sich begrabend. Hierbei wurden drei Schulkinder schwer und eine Anzahl weiterer Personen leichter verwundet. Zwei erwachsene Mädchen, die auf hölzernen Pferden ritten, wurden ebenfalls in die Zuschauermenge geschleudert und schwer verletzt.

Zum 22. Evangelisch-sozialen Kongreß in Danzig

vom 6.—8. Juni 1911.

Von Wirkl. Geh. Rat Prof. Dr. Adolf Harnack.

Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. — Wie rasch schwindet doch die Kraft auch der glänzendsten Schlagworte! Einst hatte dieser Dreiklang die Herzen der Besten mit entzückender Gewalt erfaßt und war dabei einem Sturmwinde gleich, der über die Lande brauste. Jetzt, wenn ihn auch unsere Vettern jenseits des Rheins noch immer in Kraft erhalten, hat aber wenigstens bei uns diese Melodie ihren Reiz verloren. Man meidet sie; kaum, daß man sie noch in einer Volksversammlung hört, — ein alter, abgestandener Spruch, etwa wie eines jener Worte von Schiller, schön geprägt, oft wiederholt, aber sie scheinen kein echtes Metall zu besitzen, und die Vergoldung ist abgescheuert. Und doch, wer kann es besser sagen, als jener Wahlspruch es sagt, wenn man nur in jedes der Worte den richtigen Sinn legt? Und was will unser Kongreß anders, als den Spruch wahrmachen helfen in deutschen Landen, wahrmachen freilich in einem etwas anderen Sinn als in jenem billigen, in welchem er auf den Gassen gepredigt worden ist!

Freiheit — dabei denken wir zunächst an Befreiung von den Mächten, welche das wirkliche Leben niederhalten und zerstören. Freiheit von den Mächten der Eigensucht, der Genußsucht, des Überdrusses und der Verzweiflung. Erst in zweiter Linie denken wir an die positiven Freiheiten verschiedener Art, die wir alle auch unserem Volke wünschen. Aber wir wissen, daß sie nicht kommen oder daß sie wertlos sind, wenn jene Befreiung nicht vorhergegangen ist. Der von den finsteren Mächten befreite Mensch ist auch der starke Mensch, und dem starken Menschen fällt alle Freiheit zu. Ein durch die Dämonen der Genußsucht und die Bande des Alkohols und der Unzucht niedergehaltenes Volk kann nicht frei sein; aber ein aus ihnen aufstrebendes Volk muß frei werden. Aufzustreben aber vermag ein Volk nur, wenn es die Seele höher schätzt als den Leib, das Ewige höher als das Zeitliche, wenn es vor dem Geheimnisse seiner eigenen Existenz Ehrfurcht hat und sich nicht in die Natur einrechnet, wenn es Stolz mit Demut paart und den Mut hat, an seine ewige Bestimmung zu glauben, d. h. wenn es Gott vor Augen hat.

Gleichheit — dabei hoffen wir in erster Linie, daß endlich auch unserem deutschen Volke die Zeit kommen möge, in welcher es den abscheulichen Kastengeist los wird, der es zersplittert. Wir denken garnicht daran, alle Stände und Berufe nach Möglichkeit zu nivellieren und auszugleichen. Nichts wäre damit gewonnen als Langeweile, Öde und eine platte Vertraulichkeit. Aber in der Überwindung des Kastengeistes sind wir hinter anderen Nationen noch weit zurück. Ich sehe in seinem Bestehen einen Hauptgrund unserer sozialen Zerklüftung und des Bestehens der sozialdemokratischen Partei bei uns. Nicht Besitz, nicht Bildung sind in ihren Unterschieden die Hauptfaktoren jener Zerklüftung, sondern das hochmütige Sich-Absperren der Stände gegen einander, die Unfähigkeit zu jener zwanglosen und selbstverständlichen Form des Umgangse und Verkehrs, die sich nur dort findet, wo das innere Gefühl der Gleichheit und Zusammengehörigkeit das stärkste ist, das alle anderen Gefühle schlägt. Wir aber sind nicht nur zwei Völker, sondern drei, vier und fünf. Mit Mauern sind diese Völker umzogen, mit Mauern, in denen sogar die Fenster mangeln! Gleichheit brauchen wir, kein Einerlei, jene Gleichheit, die jeden sein Haupt frei und fröhlich erheben läßt, weil er sich getragen weiß von der allgemeinen Anerkennung seines Berufes und jener Lebensweise, die dem Beruf entspricht. In Süddeutschland ist davon immer noch mehr zu finden, als im Norden; aber lernen müssen wir Deutschen alle noch. Der Patriotismus allein kann uns dabei nicht helfen. Die Kraft, die uns dazu verhilft, — da unsere Sonne nicht warm genug ist, sie wie ein Naturprodukt zu erzeugen, — kann nur die sittliche Selbstbesinnung sein, jene Selbstbesinnung, die wiederum auf die besten und höchsten Kräfte zurückweist.

Brüderlichkeit — wie vieles wäre hier zu sagen; ich beschränke mich heute auf die Wegräumung eines Mißverständnisses, dem man immer wieder begegnet. Evangelisch-soziale Aufgaben: häufig meint man, da das nicht die Aufgaben der Inneren Mission sind, so müßten es sämtlich solche sein, die sich mit der Arbeiterfrage beschäftigen. Das ist ein schwerer Irrtum, zugleich hat es geradezu etwas Beleidigendes für den ganzen großen Stand unserer Arbeiter, als hielten wir Kongresse ab, um uns immer wieder mit ihren Angelegenheiten zu beschäftigen. Solche Aufdringlichkeit verstößt wider den Geist der Brüderlichkeit. Nein, so gewiß die Arbeiterfrage einen wichtigen Teil der sozialen Fragen überhaupt bezeichnet, so wenig ist sie das Ganze. Auf alle Stände und Berufe bezieht sich das „Evangelisch-Sozial“, und wir haben es nie anders angesehen, als daß sie alle zugleich Subjekt und Objekt der evangelisch-sozialen Bemühungen sein sollen. Es gibt sehr vornehme Stände, die den echt sozialen Geist sehr viel mehr vermissen lassen, als die minder leuchtenden; und wiederum: es gibt sehr viele Berufe, die der sozialen Hilfeleistung viel dringender bedürfen, als etwa die Fabrikarbeiter. Oder ist z. B. der Stand der Kellner nicht viel hilfloser und sozial gefährdeter, als der der Maschinenarbeiter? Brüderlichkeit — das ist die Gesinnung, die Liebe und Hilfe spendet nach dem Maße des Bedürfnisses, nicht als Almosen und nicht als patriarchalische Patronage, sondern als selbstverständliche Pflichtübung, kräftig und rücksichtsvoll zugleich, und die durch die Hilfe nicht niederhalten, sondern stärken und zur Selbständigkeit erziehen will. Diese Brüderlichkeit ist der rechte Zwilling zur Gleichheit, und in diesem Sinne sollen Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit die Parole eines evangelisch-sozialen Kongresses sein und bleiben.

Unterrichtskursus in der landwirtschaftlichen Buchführung.

An dem vom 16. bis 18. Mai in Danzig im Dienstgebäude der Landwirtschaftskammer veranstalteten Unterrichtskursus in der landwirtschaftlichen Buchführung haben 9 Herren und 1 Dame teilgenommen. Der in Graudenz geplante Kursus mußte leider wegen zu geringer Beteiligung ausfallen. Die kleine Anzahl von Teilnehmern läßt noch immer erkennen, wie wenig Wert der Landwirt auf die Buchführung legt. Im Auftrage der Landwirtschaftskammer begrüßte Herr Erster Assistent Koppen die Erschienenen und wies auf die Wichtigkeit der Veranstaltung hin. Hierauf hielt er einen Vortrag über die „Grundsteuer als Beitragmaßstab“. Herr Koppen erklärte u. a., wie der Landwirtschaftskammerbeitrag, den die Landwirte zahlten, berechnet würde, und in welcher Art dieser Beitrag Verwendung fände. Auch gab Herr Koppen eine Übersicht über die Entwickelung und Tätigkeit der Landwirtschaftskammer und ihrer Institute. Er schloß mit dem Wunsche, daß die Erschienenen von dem Buchführungskursus viel Wissenswertes nachhause nehmen möchten. — Hierauf begann der Geschäftsführer der Buchstelle Herr Seeck den Unterricht in der einfachen landwirtschaftlichen Buchführung mit nachfolgendem Inhalt: Aufstellung und Besprechung der Inventur; Feststellung des Kassenbestandes, der Forderungen und Schulden aus dem Vorjahre und Eintragung in die Kassenbücher; Buchungen im Kassenbuch und im Naturalien- und Viehbuch, daneben Aufstellung des Abrechnungsbuches; Aufstellung des spezifizierten Kassenbuches nach einzelnen Konten getrennt und Errechnung des Reinertrages des Gesamtwirtschaftsbetriebes; Besprechung der Steuererklärung und Aufstellung von Rentabilitätsberechnungen einzelner Betriebszweige. — Hieran schloß sich eine fast einstündige rege Diskussion. Unterbrochen wurde der Unterricht durch Vorträge und Besichtigungen von anderen Instituten der Landwirtschaftskammer. So stand am zweiten Tage eine Besichtigung der landwirtschaftlichen Versuchs- und Kontrollstation an. Herr Professor Dr. Schmoeger hielt einen sehr lehrreichen Vortrag über Verfälschungen von Futtermitteln, Sämereien, Milch nebst anderen Erzeugnissen der Landwirtschaft und über Mißstände im Düngemittelhandel. Er erläuterte an Hand von Zeichnungen, in welchem Prozentsatz die Verfälschungen in den einzelnen Jahren gestanden haben, und betonte am Schluß seiner Auseinandersetzungen, daß bei Bezügen von größeren Mengen die Verkäufer in den meisten Fällen eine kostenlose Analyse gewährten. Wenn trotzdem die Landwirte von diesem Angebot wenig Gebrauch machten, so sei es nicht zu verwundern, daß bei fast allen Untersuchungen der vorstehenden Arten ein Drittel verfälscht resp. minderwertig sei. Sehr interessant war auch der Vortrag des botanischen Assistenten Herrn R. Lucks über diejenigen Verfälschungen der Futtermittel, welche durch mikroskopische Vergrößerungen ermittelt werden können. Am letzten Unterrichtstage erfolgte die Besichtigung des bakteriologischen Instituts und des Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes der Landwirtschaftskammer. Herr Dr. Gordan hielt einen kurzen Vortrag über Zweck und Ziel der erstgenannten Anstalt, besonders über Maßnahmen zur Bekämpfung der Rindertuberkulose und tierischer Schädlinge. Es wurde das Versuchshaus des bakteriologischen Instituts mit etwa 200 Meerschweinchen besichtigt und sodann eine Verimpfung des Milchbodensatzes an Meerschweinchen zur Erkennung der Tuberkulose gezeigt. Unter Mikroskopen waren die Erreger der Tuberkulose, des Mäusetyphus u. a. m. zu sehen. Außerdem wurden Demonstrationspräparate von Rindertuberkulose und Schweinerotlauf ꝛc. der bakteriologischen Untersuchungsmethode erläutert. Im Nahrungsmittel-Untersuchungsamt fesselte die durch Herrn Direktor Dr. Lau vorgeführte Prüfung der Nahrungsmittel auf ihre Echtheit und Reinheit außerordentlich. Man sah, wie die Butter auf ihre Reinheit, die Milch auf ihre normale Zusammensetzung, wie der Wein geprüft wird, gewann einen Einblick in die chemische Prüfung des Wassers, wie man Verfälschungen von Fleischwurst mit minderwertigem Kartoffelmehl, durch die Jodprobe ꝛc. leicht nach-

---

ich schließlich schon selber glaubte, sie sei meine Mutter, die mich leitete und führte. Sie zwang mich auch, der Vormund Ethel Dörbings zu werden, damit wir Gewalt hätten, uns in ihr eine Hilfe für unser Abenteurerleben heranzubilden.

Aber seit dem Tage, wo Ethel zu uns kam, wurde ich ein anderer Mensch. Ich kämpfte gegen mein Schicksal. Ich hatte Ethel lieb, und ich wollte nicht, daß sie mit uns untergehen sollte. Wie habe ich mit dieser Frau um dieses Kind gerungen. Vergebens war, daß ich sie in Schutz nahm, vergebens, daß sich Ethel auflehnte. Unerbittlich forderte Carlotta, daß ich Ethel entsage.

Und ich war schwach, wie immer, wenn Carlotta befahl. Ich verriet Ethel, wie ich so manche andere verraten hatte; aber ich schwor mir, Ethel sollte das letzte Opfer dieser schrecklichen Frau sein, als schon wieder Magna die lüsternen Augen Carlottas reizte. Und ich fing auf ihr Geheiß an, Magna Liebe zu lügen, um sie zu besitzen, bis ich schließlich selbst mich in eine Leidenschaft verstrickt hatte, aus der es keinen Weg mehr zurückgab.

Sie haben mir vorhin gedroht, meine Herren,“ wandte er sich an Illings und Raßmussen, „dort draußen stände ein Mann, der den Verhaftbefehl gegen mich in Händen halte. Ich bitte, lassen Sie ihn seines Amtes walten, aber bei der heiligen Mutter Gottes, zu der mich meine wirkliche Mutter beten lehrte, dieses Weib da war die treibende Kraft, der böse Dämon meines Lebens. Sie soll mit mir den dunklen Weg gehen; und sie soll büßen, daß sie ihr eigenes Kind verderben wollte, denn Ethel Dörbing ist Carlottas rechtmäßige Tochter.“

Ein gellender Schrei brach von Carlottas Lippen.

„Elender!“ schrie sie ihn an. „Wage es, noch ein Wort zu sagen.“

Mister Illings war bleich geworden. Ein Schauer rann ihm über den Rücken. Dieses Weib da Ethels Mutter? Nein, es war ja nicht möglich, es konnte ja nicht sein.

„Magna, sprich ein Wort zu mir,“ flehte Roman noch immer zu Füßen der jungen Frau. „Nur ein Wort, daß du mir verzeihst.“

Magna schluchzte leise.

„Leb wohl, Roman,“ hauchte sie mit zitternder Stimme, ihre kleine Hand auf sein Haupt legend. Und dann zog es ihr schattengleich durch den Sinn: aus dämmernden Nächten stieg uns das Glück, in dämmernde Nacht versinkt sein Schein. Nun ist es ganz dunkel.

Jäh fiel sie zurück, und Raßmussen fing sie in seinen Armen auf.

Noch einen verzweifelten Blick warf Roman auf sein junges Weib, das Raßmussen auf einen Wink Ingveldes emporhob und sacht aus dem Zimmer trug, dann sagte er mit erdfahlem Gesicht zu Illings:

„Ich bin bereit. Verfügen Sie über mich. Die Strafe treffe das Haupt des Schuldigen. Ich will sie auf mich nehmen als Sühne für das, was ich meinem armen Weibe zugefügt.“

„Wahnsinniger!“ rief die Baronin dazwischen. „Wahnsinniger, du gräbst dir selbst dein Grab.“

Illings sah ernst, mit hochgezogenen Brauen von einem zum anderen.

„Es tut mir leid,“ meinte er kalt zu Roman, „daß Sie Ihre glänzenden Talente und Eigenschaften in so verbrecherischer Weise betätigt haben. Vielleicht hätte unter einer anderen Leitung als der einer leichtfertigen, genußsüchtigen Frau etwas Anderes aus Ihnen werden können als ein Zuchthäusler.“

Roman zuckte zusammen.

„Nicht Ihretwegen,“ fuhr Illings fort, „sondern um das arme, von Ihnen betrogene Weib lasse ich Sie frei. Aber ich habe zwei Bedingungen zu stellen. Die erste ist, daß Sie jeden weiteren Verkehr mit Frau Bonato, die Sie Frau Dörbing nennen, aufgeben. Und die zweite ist, daß Sie versuchen, ein geregeltes und anständiges Leben zu führen, ohne Baron- oder Grafentitel. Ich werde Sie beobachten lassen, und bei dem geringsten Versuch zu neuen Verbrechen würde ich unnachsichtlich gegen Sie einschreiten, weil ich nicht zugeben darf, daß Ihnen vielleicht noch andere zum Opfer fallen.“

Roman Bonato sah mit zuckenden Lippen vor sich hin. Seine Glieder schlotterten, und es war, als wolle er haltlos zusammenbrechen.

„Sie setzen viel Vertrauen in mich, Mister Illings,“ meinte er voll tiefer Bitterkeit.

Prüfend glitt Illings Gesicht über ihn hin.

„Es gibt zwei Wege zur Sühne,“ entgegnete er ernst. „Zu beiden will ich Ihnen die Mittel geben. Wählen Sie.“

Er hielt ihm einen kleinen Revolver und eine mit Banknoten gefüllte Brieftasche entgegen.

Romans dunkle Augen glühten unheimlich auf. Einen Augenblick war es, als ob er schwanke; dann aber streckte er schnell entschlossen die Hand nach der Waffe aus.

Illings neigte fast feierlich das Haupt.

„Dieser Augenblick löscht vieles aus,“ betonte er ernst. „So gehen Sie denn, — und Gott möge Ihnen gnädig sein.“

Carlotta Dörbing warf sich wie wahnsinnig dazwischen; aber ehe sie Roman die Waffe entreißen konnte, hatte er das Zimmer verlassen.

Illings wandte sich ihr mit einem leisen, mokanten Lächeln zu:

„Sie hätten natürlich lieber die gefüllte Brieftasche genommen. Aber ohne Sorge, — ich stelle Sie nicht vor eine gleiche Wahl.“

„Er wird sich töten,“ schluchzte die dicke Frau auf. „Ich ertrage es nicht.“

„Haben Sie keine Sorge; er tut es nicht. Wenn ich nur einen Augenblick lang im Zweifel gewesen wäre, hätte ich ihm keine Waffe gegeben. Im übrigen können Sie Herrn Bonato sagen, daß bis morgen Mittag mein Anwalt bereit ist, die Waffe gegen die Scheine einzutauschen, wenn er wünscht. Jetzt aber, meine Gnädige, komme ich zu Ihnen.“

„Was wollen Sie?“ schrie Carlotta auf, die dicken Hände verzweifelt ringend und die blaßblauen Augen wild aufreißend.

„Sie brauchen nicht zu sterben,“ gab er sarkastisch zurück. „Sie kennen meine Bedingungen, daß Sie fortan fern von Roman Bonato Ihr Leben beschließen werden.“

„Wovon soll ich denn leben?“ schluchzte sie.

„Das wird sich finden. Zuerst verlange ich von Ihnen zu wissen, ob es wahr ist, daß Ethel Dörbing Ihr leibliches Kind ist?“

„Ja,“ gab Carlotta tonlos zurück.

(Fortsetzung folgt.)

weisen kann. Alsdann hielt Herr Molkerei-Instruktor Hübner einen sehr lehrreichen Vortrag über die „Genossenschaften im milchwirtschaftlichen Betriebe“. Er gab einen Überblick über Gründung von Genossenschaften, über die Tätigkeit des Aufsichtsrates, des Vorstandes und der Generalversammlung in denselben und erklärte den Unterschied zwischen Genossenschaften mit beschränkter und unbeschränkter Haftung. Er ermahnte die Landwirte zum Schluß, sich noch mehr zusammenzuschließen, damit sie ihre Produkte besser verwertet erhielten, und besprach mit einigen Worten die Entstehung, Bedeutung und Entwickelung des westpreußischen Butterverkaufsverbandes. Hierauf folgte eine kurze Aussprache. — Nach Beendigung des Unterrichtskursus dankte Herr Seeck den Teilnehmern für das bis zum Schlusse entgegengebrachte Interesse und gab dem Wunsche Ausdruck, daß sie eingedenk der auf diesem Gebiete empfangenen Lehren die Buchführung auch auf ihren Besitzungen einführen möchten; denn Professor Lau sage ganz richtig: „Sind erst einmal die ersten Schwierigkeiten überwunden, so gewöhnen sich viele rasch an die regelmäßigen Aufzeichnungen und wollen die Buchhaltung nicht mehr missen.“ Auf Anfragen sei die Buchstelle jederzeit bereit, sie zu unterstützen und mit Rat und Tat ihnen zur Seite zu stehen. — Vier Teilnehmer entschlossen sich, die Buchführung mit Hilfe der Buchstelle auf ihrer Besitzung vom 1. Juli ab einzurichten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 31. Mai 1911.

— (Personalien.) Dem Gutshofmeister und Wirtschafter Jakob Malaschewski zu Liessau, Kreis Marienburg, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— (Der Verband westpreußischer Vereine für Handel und Gewerbe), der seinen Sitz in Elbing hat, wird in den Tagen vom 11. bis 13. Juni in Danzig seinen zweiten Verbandstag abhalten. Der eigentliche Verbandstag ist Montag, 12. Juni. Es kommen da folgende Themen zur Verhandlung: „Aufhebung der Jahrmärkte, Vermehrung der Vieh- und Pferdemärkte“ (Ref. Herr D. Meyer-Neuenburg); „Abschaffung der Zugaben“ (Ref. Herr R. Dentler-Danzig); „Borgunwesen in den Schankstätten“ (Ref. Herr E. Alshuth-Elbing); „Lagereiberufsgenossenschaft“ (Ref. Herr Paul Fahrig-Elbing); „Die Konkurrenz der Beamtenschaft, der Konsumvereine usw.“ (Ref. Herr Generalsekretär Bergmann-Berlin); „Schuldnerlisten“ (Ref. Herr Ph. Rosenthal-Elbing); „Kaufmanns- und Gewerbegerichte“ (Referent Herr Assessor Silberbach-Elbing).

— (Die Baupolizeiverordnung für die Städte der Provinz Westpreußen) hat eine kleine Abänderung erfahren. Nach einer vom Herrn Oberpräsidenten mit Zustimmung des Provinzialrates erlassenen Polizeiverordnung kann ausnahmsweise zugelassen werden, daß über Stallungen Wohn- und andere mit Feuerungen versehene Räume eingerichtet werden, wenn diese gegen die Stallungen durch massive feuer- und dunstsichere Decken abgeschlossen sind und die Zugangstreppen zu ihnen mit den Stallräumen in keinerlei unmittelbarer Verbindung stehen.

— (Silberne Hochzeit.) Herr Besitzer Friedr. Zittlau in Stewken begeht am 5. Juni mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit.

— (Zwangsversteigerung.) Das in Mlewo gelegene, auf den Namen des Gastwirts Boleslaus Kempinski und seiner Ehefrau Johanna, geb. Sarnecki, in Mlewo eingetragene Grundstück, eine Krugstelle, ist heute an Gerichtsstelle versteigert. Das Höchstgebot, 9000 Mark bar und Übernahme der Hypotheken von 27 000 Mark, gab ab der Pächter Ignaz Kryger in Zawiszowko bei Culmsee. Der Zuschlag ist noch nicht erteilt.

Aus Russisch-Polen, 29. Mai. (Mordtaten eines wahnsinnigen Malers.) Gestern fand man in Warschau die Frau des Ingenieurs Kaleczynski mit einer tiefen, von einem Messerstich herrührenden Wunde am Kopfe ermordet vor. Die Wohnung war ausgeplündert. Neben der Leiche lag ein Zettel von der Hand eines Neffen der Ermordeten, des Kunstmalers Marian Szobinski, mit den Worten: „Ich habe sie ermordet. Ich werde auch meinen Vater ermorden.“ Wenige Stunden später wurde von Szobinski gegen den Obersten Mjelnikow ein Revolverschuß abgefeuert, der diesen tödlich verletzte. Der Täter, der verhaftet wurde, hat die beiden Mordtaten zweifellos in einem Anfall von Wahnsinn begangen.

Gedankensplitter.

Der körperliche Zustand hängt sehr viel von der Seele ab. Man suche sich vor allem zu erheitern und von allen Seiten zu beruhigen.

Wilhelm von Humboldt.



Söhnlein Rheingold

Alter abgelagerter Qualitäts-Sect

Königliche Oberförsterei Schulitz.

Wiesenverpachtung.

Am **Sonnabend den 10. Juni d. Js.** soll der erste Grasschnitt von 10 ha **Meliorationswiesen** im Schutzbezirk **Krossen** an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Anfang um 10 Uhr vormittags am alten Scheibenstand bei Parzelle Nr. 122.

Selten günstiges Angebot.

Um mein altes Lager in diversen Weinen zu räumen, offeriere ich **frei Haus** und **inkl. Glas**, solange Vorrat reicht:

rote Bordeauxweine

per 1/1 Fl. = 3/4 l

1907.	St. Seurin de Cadourue	1.20
1905.	St. Emilion	1.30
1905.	Chât. La Pierrière	1.40
1904.	„ Coufran	1.50
1904.	„ d' Aux	1.65
1904.	„ Croizet Bages	2.00
1905.	„ Gressier	2.00
1904.	„ Langoa Barton	2.20

weisse Bordeauxweine

per 1/1 Fl. = 3/4 l

1906.	Graves	0.95
1907.	Loupiac	1.30
1905.	Haute Barsac	1.60

Burgunderweine

per 1/1 Fl. = 3/4 l

1908.	Volnay	1.70
1898.	Nuits	1.90
1898.	Chambertin	2.30

Weissweine

per 1/1 Fl. = 3/4 l

1907.	Trabener	1.25
1905.	Treiser	1.35
	Valwigberger Auslese	1.85
	Niesteiner	1.45

Schaumweine

Rotkäppchen, per 1/1 Flasche 4.50
Rhein-Sekt, per 1/2 Flasche 1.55, 1/1 Flasche 2.75,
gez. Ober-Ungar, Fl. à 1/2 l 1,35, 1.55, 1.75,
herber Ober-Ungar, Fl. à 1/2 l 1.45
Sherry Gold, per Flasche à 3/4 l 2,35.

Ferner empfehle mein grosses Lager in **Zigarren u. Zigaretten** erstklassiges Fabrikat.

Max Wicislo,
Thorn 3, Mellienstrasse 101.

Sommersprossen, alle **Flecken** im Gesicht beseitigt spurlos **Crème „Odin“**, à 1,50 Mk. Nur bei **Adolf Majer,** Drogerie.

Blauen und weissen Mohn, gemahlen, gleich backfertig, empfiehlt
A. Kirmes.

Heu 2,50 und 3,00 Mk., Weizen- und Roggenstroh, 2,00 per Zentner verkäuflich.
Pfeiffer, Thorn-Winkenau.

Carl Bonath, Thorn
Gerechtestr. 2. Fernruf 536
Gummi-, Stahl-, Brenn-, Signier-, Präge-, Datum-, Entwertungs-, Nummerier-, Tätowier-, Kontroll-, Faksimile- und Uhr-Stempel

„Ich wurde vor 2 Jahren am Hals wegen einer **Drüsen**-anschwellung operiert. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Jan. wieder stark angeschwollen. Auf ärztl. Rat trank ich **Altbuchhorster Mark-SprudelStarkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Flaschen waren die Drüsen zu meiner größten Freude vollst. zurückgegangen. Ich werde den **Mark-Sprudel** immer trinken, er wirkt appetitanregend, verdauungfördernd u. blutverbessernd u. bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G.“ Ärztlich warm empfohlen. Flasche 95 Pf. in der **Anker-Drogerie,** Elisabethstr. 12, bei **Adolf Majer,** Breitestr. 9, und **Paul Weber,** Culmerstr. 20, Drogerien.

Stellung als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erhalten junge Leute nach 2 bis 3monatl. gründl. Ausbildung. Bish. über 1500 Beamte verl. Prosp. gr. Dir. **P. Küstner,** Leipzig-Lind. 104

Stellenangebote

Tücht. junger Mann, redegew., mit kl. Kaution, als Privatreisender sofort gesucht. Gefl. Angebote unter **J. T. 3** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ausschneider für vorgezeichnete Arbeit an der elektr. Maschine sofort gesucht
Altstädt. Markt 16, im Laden.

Ein Hofbeamter, der mit der landw. Buchführung vertraut ist, findet zum 1. Juli Stellung in **Battlewo bei Kornatowo.** Gehalt 400 Mk., exkl. Wäsche.

1 Stellmachergeselle und 1 Lehrling können sofort eintreten bei **Otto Berg,** Stellmachermeister, **Lulkau,** Kreis Thorn, Bahnstation Lissomitz.

Zimmergesellen sucht
P. Schülke, Maurermeister, Culmer Chaussee 150.

Ein Lehrling kann sich melden bei
P. Blasejewski, Bürstenfabrikant, Elisabethstr. 11.

Ein jüngerer Hausdiener und **ein Mädchen** gesucht.
Restaurant Nicolai.

Ein kräftiger Laufbursche, möglichst von der Bromberger Vorstadt, sofort gesucht.
Gustav Heyer, Breitestr. 6.

Ein anständiges **Fräulein** als Verkäuferin für eine Kantine sofort gesucht. Meldungen unter **K. W.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Aufwartemädchen für Nachmittag verlangt
Gerhardt, Breitestraße 17.

Aufwartung zum 7. 6. gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsst. d. „Presse“.

Große, kleine Kremser und Leiterwagen, Landauer, Halbverdeck- und offene Wagen zu **Ausflügen und Spazierfahrten** werden prompt und billigst gestellt.
Heinrich Schwarz, Fuhrhalterei,
Telephon 373. — Gerechtestraße 22. — Telephon 373.

Empfehle zum Feste:
aller Art Kuchen sowie **Stollen** auf Naturbutter gebacken zu den billigsten Preisen.
Braun, Culmerstraße 18.

Büfettdamen sucht sofort **Carl Arendt,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Strobandstraße 13.

Gesunde Amme sofort verlangt
Brombergerstraße 4, 2, r.

Mädchen zu einem Kinde für den Nachmittag gesucht
Culmerstraße 15, 1.

2 Frauen zur Gartenarbeit können sich melden
Viktoria-Park.

Für einen herrschaftlichen Haushalt (junges Ehepaar) wird zum 15. Juni oder auch früher ein **Dienstmädchen** für alles gesucht. Zu melden **Gerechtestr. 30, 2,** bei Frau **Kleiner.**

Schulfreies Mädchen zu einem Kinde gesucht.
Bäckerei Culmer Chaussee 93.

Eine saubere Aufwartefrau gesucht **Gerstenstraße 16, part., r.**

Aufwartemädchen von 15 Jahren gesucht
Mellienstraße 84, 2, r.

Suche für meine Aufwartefrau, in Haushalt und Kinderwartung gut erfahren, **Aushilfsstelle,** möglichst für ganzen Tag, vom 15. Juni bis 25. Juli. Frau Hauptmann **Delvendahl,** Mellienstraße 109, 3.

Wohnungsgesuche

Suche per 1. Oktober frdl. 3 Zimmer-Wohnung mit Badeeinr. u. Gas, 1. Et., nur im Innern der Stadt. Angebote unter **151 E.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Mittelschullehrer, nach Thorn berufen, sucht vom 1. Juli an 3 bis 4 zimmerige **Wohnung.** Angebote mit Preisangabe an **Bojack** in **Kotzine** per Neumittelwalde.

Wohnungsangebote.

Gut möbl. Vorder-Zimmer mit Balkon per bald oder später zu vermieten. Waldstraße 29, 1

Modern ausgebauter **Laden,** **Culmerstraße 13,** mit anschließender Wohnung, vorzüglich geeignet für Buch-, Musikalien- und Saitenhandlung, ist per 1. 10. 11 oder früher zu vermieten.
F. A. Goram,
Telephon 506.

6-Zimmer-Wohnung, mit Badeeinrichtung und Gas, von sofort zu vermieten.
Thorn-Mocker, Lindenstr. 13.

1–2 gut möbl. Zimmer zu vermieten Strobandstr. 1.

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Thorn.

Anfragen wegen Wohnungen sind an die Geschäftsstelle bei **Artur Abel,** in Firma **W. Boettcher,** Baderstr., zu richten.

Mellienstr. 111, 7 Zim., Pferdestall nebst Zubehör,	1400	sof.
Schulstr. 19, 1, 5 Zimmer und Pferdestall,	1300	
Schuhmacherstr. 12, 1 Laden u. 3 Zimmer,	1200	1. 4.
Fischerstr. 36, 7 Zimmer,	1200	
Albrechtstr. 6, 1, 5 Zim.,	1200	1.10.
Albrechtstr. 6, 2, 5 Zim.,	1100	1.10.
Mellienstr. 89, 1, 5 Zim., auf Wunsch Stall und Remise,	900	1. 4.
Mellienstr. 89, pt., 5 Zim.,	850	
Schuhmacherstr. 12, 3, 5 Zim.,	850	sof.
Brombergerstr. 35, 1., 5 Zim.,	820	sof.
Altst. Markt 8, 1, 4 Zim.,	800	sof.
Baderstr. 19, 1, 4 Zimmer,	800	sof.
Mellienstr. 115, 2, 5 Zimmer, reichl. Zubeh., Bad, Garten,	800	1. 7.
Altst. Markt 29, 2, 4 Zim.,	750	1.10.
Albrechtstr. 6. pt., 3 Zim.,	725	sof.
Elisabethstr. 7, 3, 4 Zim.,	720	
Jakobstr. 15, 2, 4 Zim.,	700	1.10.
Brombergerstr. 60, pt., 4 Zim.,	600	sof.
Seglerstr. 27, 2, 4 Zimmer,	600	1. 4.
Klosterstr. 14, pt., 3 Zim.,	580	1. 4.
Strobandstr. 3, 1., 4 Zimmer, Entree und Zubehör,	550	sof.
Grabenstr. 34, pt., 3 Zim.,	530	1. 4.
Mellienstr. 127, 2., 3 Zim.,	500	
Brombergerstr. 26, pt., 2 Z.,	500	1. 4.
Leibitscherstr. 46, 1, 4 Zim.,	400	1.10.
Leibitscherstr. 46, pt., 4 Zim.,	400	1.10.
Culm. Chaussee 120, 3 Z., Gas,	366	
Mellienstr. 66, 2, 3 Zim.,	348	1.10.
Strobandstr. 3, 2, 2 Zim.,	300	
Neust. Markt 12, 2, 2 Zim.,	300	
Culmerstr. 12, 2 Zimmer,	288	
Culmerstr. 12, 2 Zimmer,	240	
Schuhmacherstr. 12, 1 Pferdestall,		
Rösnerstr. 2, 3 Zim. nebst Zubeh., zu erfr. Elisabethstr. 11,		1. 4.
Gerechtestr. 16, kl. Laden mit Wohnung,		
Seglerstr. 6, 1 möbl. Zim.,		sof.

Wohnung, 4 Zimmer, **renoviert,** sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im
Waldhäuschen.

Großer Laden nebst anschließendem Zimmer, mit auch ohne großen, hellen Geschäftskellereien, per 1. Oktober 1911 zu vermieten.
Adolph Granowski,
Elisabethstr. 6.

Herrschaftl. Wohnung, **Brombergerstraße 78, part.,** von 6 Zimmern, Bad, Mädchen- und Burschenstube, Pferdestall, Garten, versetzungsh. per 1. Juni oder später zu vermieten.
E. Peting, Villa Clara.

Freundl. Wohnungen (Neubau) von 3 Zimmern mit Badeeinrichtung und sämtl. Zubehör zu verm.
Zurawski, Mellienstr. 118.

Möbl. Zimmer zu vermieten Altst. Markt 12.

Die von Herrn Amtsrichter **Voelker** bewohnten zwei **möbl. Zimmer** sind v. 1. 6. cr. evtl. früher zu vermieten Gerechtestr. 30, 2.

Freundl. Wohnung, Graudenzerstr. 69, per 1. 10 zu vermieten. Näheres
A. Banaszak, Wagenbauer.

In unserm Hause **Baderstr. 23** ist **ein Laden,** der Neuzeit entsprechend ausgebaut, per 1. 10. d. Js. zu vermieten.
S. Schendel & Sandelowsky.

Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, vom 1. 4. 11 zu vermieten
Brombergerstr. 110.

Die im Hause **Breitestr. 37** in der 3. Etage gelegene **Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche und allem Zubehör, ist vom 1. 10. d. Js. zu vermieten.
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H.

Wohnung, 3 Zimmer, helle Küche, Preis 360 Mark, von bald vermietet
Bernhard Leiser.

Frdl. Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör, Gas, sofort zu vermieten **Paulinerstraße 2.**

Der von mir bewohnte große **Laden** nebst dazu gehörigen Räumen und Wohn. in der 3. Etage ist per 1. 10. zu verm.
Alfred Abraham,
Breitestraße 31.

Wohnung von 2, 3 und 4 Zimmern (Neubau) vom 1. Juli resp. 1. Oktober billig zu vermieten. Näheres **Fischerstr. 45, Ecke Privatstraße,** parterre, links.

1 Hofwohnung, 3 Zimmer, reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten
Friedrichstr. 10/12, Portier.

M. Zim. m. P. z. vm. Culmerstr. 1, 1.

3 Zimmer, helle Küche, mit Gas, renov., von sof. zu verm. **Bäckerstr. 13.**

Gut m. Vorderz. z. v. Bäckerstr. 26, pt.

Baderstr. 7 ist die 2. Etage, 5 Zimmer, Entree und Küche, von sofort zu vm., auch getrennt. Näh. 1 Tr. bei Vizewirt Brzeski.

Freundl. möbl. Vorderzimmer zu vermieten Tuchmacherstraße 5, 2, l.

3 Zimmer nebst Küche per 1. Oktober zu vermieten
Leibitscherstraße 46, 1, l.

Laden zu vermieten an **jungen Schuhmacher.**
Friedrichstraße 10/12.

Wohnung, 1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör von sofort zu vermieten
Elisabethstr. 9.

Zu verkaufen

Die transportable Selterbude am Hauptbahnhofe gelegen, bestehend aus 2 Stuben und Küche, ist auf Abbruch sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn Dreschler, Windstraße 5, oder Rudak, **„Gasthaus zur Erholung“.**



Dampfer „Zufriedenheit“ fährt **1. Feiertag mit Musik nach Gurske.**

Abfahrt 3 Uhr nachmittags. Rückfahrt 8 1/2 Uhr. Preis für Hin- und Rückfahrt 50 Pfg.
Es ladet hierzu freundlichst ein
Ross.

Garten-Restaurant **Wieses Kämpe.**

Empfehle meinen schattigen Garten angelegentlich für Vereine und Schulen zur gefälligen Benutzung.
Reichhaltige Speisekarte. Gute Bedienung.
Inh.: **Max Kowski.**

Verkäuflich!

Schimmelstute, 6 Zoll, 10 Jahre, selten breites, kräftiges Pferd für jedes Gewicht, truppen- und straßenfromm, tadellos auf den Beinen, leicht zu reiten, unter Dame gegangen, Preis 1600 Mk. **Falkenthal,** Leutnant d. R. Ulanen-Regts. 4, Thorn 3, Mellienstraße 135.

Restaurant zu verkaufen durch **Karl Arendt,** **Thorn,** Strobandstr. 13. Fernruf 544.

Grundstück, 21 Morgen, Waldauerstraße, sofort sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen
Gerechtestraße 5.

Gut erh. Herrensachen (mittlere Figur) billig zu verkaufen
Thorn-Mocker, Rösnerstr. 2, 1, r.

Sofort zu verkaufen: kleine Tische, Nähtisch, Klaviersessel, Gaskronen, elektrische Figuren, Paneelsopha, seid. Sopha mit 2 Sesseln, Staffelei, Salontisch, Spiegel, Schrank, Gypsfiguren, Vasen, Porzellanservice, eich. Herren- und Eßzimmer. Näheres in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Versch. gb. Nußb.- u. Mah.-Möbel, **Kleiderschränke, Wäscheschränke, Waschtisch** mit Marmorplatte, **Spiegel, Tische, Bettstelle** mit Matratzen, **Eisschränke u. Büfett** u. a. m. zu verkaufen Bachestr. 16.

Küchenbüfett, Speiseschrank, Kochschrank, Bettkasten, Plüschsopha, Spind, div. Küchengeräte, umzugshalber sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Lose

zur **Lotterie der internationalen Ausstellung für Reise und Fremdenverkehr Berlin 1911,** Ziehung am 5. Juli 1911 und folgende Tage, 3 Hauptgewinne im Werte von 50 000, 20 000 und 10 000 Mk., à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk.,
zur **13. westpreußischen Pferdelotterie in Briesen,** Ziehung am 21. Juli 1911, Hauptgewinn 1 Equipage mit 4 Pferden, à 1 Mk., 11 Lose für 10 Mk.,
zur **Ostdeutschen Ausstellungslotterie in Posen,** Ziehung am 5., 6. und 7. September d. Js., Hauptgewinn 60 000 Mk. bar, à 2 Mk.,
sind zu haben bei
Dombrowski,
königl. Lotterie-Einnehmer.
Thorn, Katharinenstr. 4.

4000 und 5000 Mark, goldsichere Landhypothek, sofort oder später zu zedieren gesucht. Gefl. Meldungen unter Z. A. a. d. Geschäftsst. d. „Presse“ erb.

Sauberste, schnellste und billigste chemische Wäsche und Färberei bekommen Sie bei

W. Kopp,

Thorn,
Seglerstr. 22 u. Neust. Markt 22.
Fabrik und Hauptgeschäft:
Bromberg, Berlinerstr. 33.
Vom 1. April ab befindet sich mein zweites Geschäft nicht mehr Neustädtischer Markt 22, sondern

Elisabethstr. 4.

Zahnatelier
Frau **Margarete Fehlauer,**
Breitestr. 51, II,
Eingang neben Mode-Basar
Herrmann Seelig.

Als
günstiges Angebot
für
Restaurateure
empfehle
2 neue Orchestrions
sowie ein **gebrauchtes** mit Gewichtsaufzug und neuesten Stücken, **für jede Saalmusik ausreichend,** wegen Aufgabe bedeutend unterm Preise.

Ausführliche Offerte kostenlos.
Ansicht ohne Verbindlichkeit.

Musikhaus
W. Zielke,
Telephon 365.

Spezial-Marke, Feinste Tafel, frisch. Margarinebutter
à Pfund 64 Pfennig,
nur allein käuflich und konkurrenzlos im
Margarine- u. Fettwaren- :: Spezial-Geschäft ::
Bachestraße 2, Ecke Breitestraße.



Uhrketten
für Damen und Herren in massiv Gold, 585 u. 333 gestemp., **Doublé-ketten** in 4 verschied. Qualitäten unter langj. Garantie für gutes Tragen, Ketten in echt Silber, Nickel u. vergoldet in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Louis Joseph, Uhren und Goldwaren,
Fernruf 589, — Seglerstr. 28.
Achten Sie bitte genau auf meine Firma.

Welliges Haar
ohne das schädliche Brennen erzeugt über Nacht **Fluco's Haarkräusel-Essenz.** Fl. 50 Pf. bei **E. Anders & Co.** und **A. Franke.**

BRENNABOR



in **Qualität** und **Haltbarkeit** **unübertroffen.**

Niederlage bei:
E. Strassburger,
Brückenstr. 17.

Schönseer
Molkerei-Butter
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Die Einlösung der Lose zur 1. Klasse

225. Lotterie hat unter Vorlegung der Lose 5. Klasse 224. Lotterie
bis zum 15. Juni, abends 6 Uhr,
zu erfolgen.

Gewinnlose bis einschl. 500 Mark werden von morgen ab schon unter Vorbehalt eingelöst.

Um der jedesmaligen Erneuerung der Lose überhoben zu sein, empfiehlt es sich, gegen Aushändigung eines Gewahrsamscheines gleich für alle fünf Klassen den Betrag zu entrichten.

Für neu hinzutretende Spieler
stehen Lose in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Abschnitten à 40, 20, 10 und 5 Mark zur Verfügung und können solche gleich ausgehändigt werden. Die bereits bestellten Lose bitte baldmöglichst in Empfang nehmen zu wollen.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Trotz

der **Weinnot,** infolge rechtzeitigen günstigen Einkaufs, offerieren als sehr preiswert:

Moselweine.

Remicher	per	Fl.	0,90	Mk.	inkl.	Glas.
Zeltinger	„	„	1,—	„	„	„
Briedeler	„	„	1,10	„	„	„
Bernkastler	„	„	1,25	„	„	„
Valwigsberger	„	„	1,40	„	„	„
1909er Pündericher . . .	„	„	1,50	„	„	„
1907er Reiler Mullayer Lay	„	„	1,75	„	„	„
1909er Oberemmeler (Saarwein)	„	„	1,75	„	„	„
1904er Cueser Weissenstein	„	„	2,—	„	„	„

Rheinweine.

Hillesheimer	per	Fl.	1,—	Mk.	inkl.	Glas.
Ensheimer	„	„	1,10	„	„	„
Oppenheimer	„	„	1,25	„	„	„
Rüdesheimer	„	„	1,50	„	„	„
1908er Wachenheimer Schlossberg, Naturwein-Gewächs Exzellenz Bürklin .	„	„	1,75	„	„	„
1904er Alsheimer Rosenberg	„	„	2,—	„	„	„

Rotweine.

Roter Tischwein	per	Fl.	0,90	Mk.	inkl.	Glas.
St. Julien	„	„	1,10	„	„	„
Chât. Latresne	„	„	1,35	„	„	„
1901er Chât. de Barle . .	„	„	1,50	„	„	„
1899er „ la Paillerie Dupont		„	1,80	„	„	„
1904er „ Bellevue I Crû Plassac			2,—	„	„	„
1905er „ Malescot St. Exupery			2,50	„	„	„

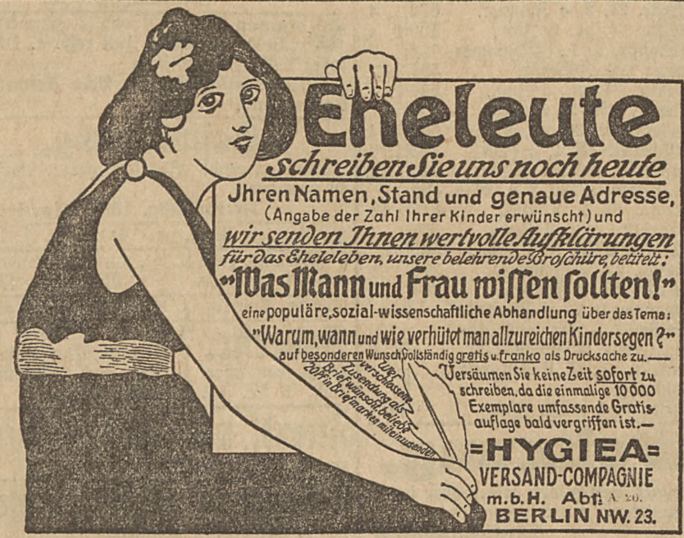
Bei Barzahlung mit 5 % Skonto.

Die Lieferung erfolgt frei Haus. Nach außerhalb bei mindestens 12 Flaschen frachtfrei. Weine, die nicht gefallen, werden zurückgenommen, ebenso werden Weine für Festlichkeiten, Hochzeiten, Geburtstage, soweit diese nicht verbraucht werden, gleichfalls zurückgenommen.

Außerdem bringen wir noch unser großes Lager in allen gangbaren Sektarten in empfehlende Erinnerung.

Als **Bowlensekt** bieten „Cabinet", garantiert reiner Traubenwein — Flaschengährung —, per Flasche 2,75 Mark mit Steuer an.

J. G. Adolph,
Breitestrasse 25.
Gegründet 1809. Telephon Nr. 50.



Fernruf 569. **Karl Gehrtz,** Heiligegeiststr. 12.
Damen- und Herren-Friseur.
Manikure. — Ondulation.
Nach vollständiger Renovierung meiner Räume erlaube ich mir, meinen
Damen-Salon
ganz besonders zu empfehlen. Derselbe ist der größte und eleganteste am Platze. Neueste Zentral-Luft- und Warmwasser-Anlagen.
Abgeteilte Kabinen, jede Dame sitzt separat. Vorn- u. rückwärts-Kopfwäsche.
Spezialhaus für feinste Haararbeiten.

Gut erh. **Drehrolle,** Hobelbank, Schränke u. a. m. ist zu verkaufen
Kirchhofstraße 54.

Billige neue **Herren-Fahrräder** w. verkauft **Gerechtestr.** 30, im Laden.

---

6 grosse Ausnahme-Tage 6
nur 1 mal im Jahr,
von Montag, 29. Mai ab bis Sonnabend, 3. Juni
zu sehr selten günstigem Angebot.

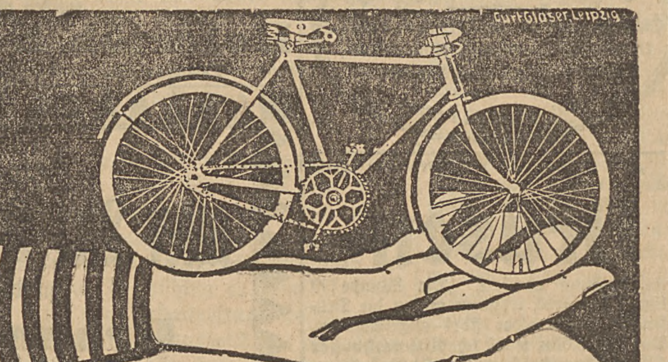
Um mein grosses, neu eingerichtetes Lager noch vor dem Fest etwas zu räumen, verkaufe ich sämtliche Schuhwaren zu ganz besonders billigen Preisen, solange der Vorrat reicht:

Damen-Chevreaux-Stiefel, in braun und schwarz **von 5,50 Mk. an.**
Herren-Stiefel von 6 Mk. an. Kinder-Stiefel, in braun und schwarz.
Sandalen, Tennis- und Luxus-Stiefel u. s. w.,
alles sehr reell und billig, nur aus erstklassigen Fabriken.

Spezial-Schuhwaren-Haus Gustav Ott,
Elisabethstr. 3. vormals **A. Wunsch,** gegründet 1865. **Elisabethstr. 3.**
Thorn III, Mellienstr. 127, Filialen: Podgorz, Marktstr. 16.

Die
Fortsetzung der Parzellierung des Gutes Rentschkau, Kreis Thorn,
mit sehr fruchtbarem Höhen- und Niederungsboden, ca. 4 km vom Bahnhof Bösendorf entfernt, findet
Donnerstag den 8. Juni, mittags 12 Uhr,
in der Behausung des Gutsbesitzers Herrn **Otto Rübner, Rentschkau,** statt.
Auf eine **Restparzelle** von ca. 80 Morgen Land und guten Wiesen nebst Gebänden wird noch besonders aufmerksam gemacht. Zahlungsbedingungen sind die denkbar günstigsten.

Julius Tilsiter, Bromberg, D. Oser, Fordon.



Adler, älteste Qualitätsmarke.
Spielend leicht laufen meine neu eingeführten **Regina-Fahrräder** von 75 Mk. an unter voller Garantie.
Anker, bestrenommiertes Fabrikat.

Ausnahmepreise gewähre ich auf einen großen Teil meines Lagers **bis zum 15. Juni.**
Größte Auswahl! — Erleichterte Zahlungsbedingungen!
Alle Zubehörteile, besonders vorteilhaft **Pneumatiks,** sowie sämtl. Reparaturen sachgemäß und billigst.
Fahrradhandlung W. Zielke,
— Coppernikusstraße 22. —

In großen Dosen à 20 Pf.
Globin
bester Schuhputz
Ueberall zu haben.



Wohnungsangebote

Gr., gut. **möbl. Parterre-Vorderzimmer** mit separatem Eingang im ruhig. Hause sofort billig zu vermieten.
Bäckerstraße 6.

M. Zim. v. sgl. bill. z. vm. Altst. Markt 9, 3

1 gut möbl. Zimmer
ist von sofort zu haben
Thorn-Mocker, Lindenstr. 58, 1.

Gr. möbl. Zimmer mit Gasbel. sof. zu vermieten Brückenstraße 18, 2.

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm. Windstraße 5, 2, l., Eing. Bäckerstr.

Möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension zu haben
Brückenstraße 16, 1 Tr., r.

Brückenstr. 5, 1. Et.
Eine hochherrschaftliche **Wohnung** von 5 oder 7 Zimmern nebst reichlichem Zubehör per 1. Oktober 1911 zu vermieten.

Ein elegant möbl. Vorderzimmer per sofort zu vermieten. **Charles Casper,** Coppernikusstr. 7, 3.

Sauber möbl. Zimmer im anst. Hause zu vermieten **Bäckerstr. 15, 2.**

Gut möbl. Zimmer, mit auch ohne Pension z. verm. Frau **Brieskorn,** Araberstraße 4, 1.

Jakobsstr. 15, Wohnung, 4 Zimmer, Kab., Entree, Zubeh., in 2. Etage, für 700 Mk. vom 1. Oktober zu vermieten.

5 Zimmer-Wohnung,
Mellienstr. 89, pt., mit Zubehör, für 850 Mk. sofort zu vermieten. Auf Wunsch Stall, Remise.

Kl. Stub. a. anst. Frau z. v. Strobandstr. 11.

Gt. m. Zimm. nebst Kabinett sofort zu vermieten Breitestr. 8, 2 Tr.

M. Zim. z. verm. Bankstr. 2, 2.

1 Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Badestube und Nebengelaß, in meinem Hause **Elisabethstr. 7,** 3 Tr., per 1. Oktober zu vermieten.
Georg Dietrich,
Alexander Rittweger, Nachfolger.

1 Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Badestube, Nebengelaß, Entree, wegzugshalber sofort oder später zu vermieten. Preis 530 Mk. **Araberstraße 13, 1.** Zu erfr. bei **A. E. Pohl.**

Wilhelmstadt,
Albrechtstraße 6:
5-Zimmerwohnungen
zum 1. Oktober d. Js.,
3-Zimmerwohnungen
von sofort zu vermieten.
Fritz Kaun, Culmer Chaussee 49.

Stube, Küche, Kammer, 4. Etage, von sof. zu verm. **Seglerstr. 25.**

Fortzugshalber: 5 Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Balkon, Bad, Gas und elektrisches Licht von sofort oder später zu vermieten.
Schuhmacherstraße 12, 3, l.

Gut möbl. Zimmer
nebst Kabinett sofort zu vermieten.
Grunwald, Neustädt. Markt 12.

Wilhelmsplatz 6,
1. Etage:
herrschaftl. Wohnung,
7 Zimmer, 2 Balkons, Loggia rc., per 1. 10. zu vermieten,
parterre, links:
desgl. 4 Zimmer, Garten rc. sofort.

Gerstenstraße 3,
2. Etage:
schöne Wohnung,
4 Zimmer, Balkon rc., sofort zu vermieten.
Glogau.

1 Wohnung,
5 Zimmer, Küche, Nebengelaß, Badestube, Gas, Elisabethstr. 2 Tr., sofort oder später zu vermieten
Albert Schultz.
Näheres daselbst im Laden.

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör und Pferdestall, per 1. 10. zu vermieten.
Friedrichstr. 10/12, Portier.

Großer
Speicher,
Leibitscherstraße 51, sofort oder später zu vermieten durch
Kuntze & Kittler.

Eiskeller
mit großem Bierlagerkeller
sowie
geräumiger Pferdestall
zu vermieten.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Pferdestall
für 1 oder 2 Pferde zu vermieten
Tuchmacherstraße 2.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

87. Sitzung vom 30. Mai; 11 Uhr.
Am Ministertisch: von Breitenbach.

Petitionen.

Eine Petition um Abtrennung der Hilfsgerichtsvollzieher von der Klasse der Gerichtsdiener wird durch Tagesordnung erledigt, ebenso die Eingabe um anderweitige Festsetzung des Besoldungsdienstalters der Kanzleibeamten der Oberlandes-, Land- und Amtsgerichte sowie der Staatsanwaltschaften.

Eine Eingabe um Verbesserung der Anstellungsverhältnisse der Kanzleidiätare der Oberlandes-, Land- und Amtsgerichte sowie der Staatsanwaltschaften wird als Material überwiesen.

Mannigfache Eingaben über Bahnwünsche werden nach dem Kommissionsantrag erledigt. Dabei wird die Petition um Erbauung einer Abkürzungsstrecke von einer Station der Linie Königszelt (Canth oder Ingramsdorf) nach Striegau sowie Erbauung einer Bahn Merzdorf-Landeshut und Schmiedeberg-Krummhübel entgegen einem Antrag Wenke (fortschrittlich), der Erwägung fordert, als Material überwiesen.

Eisenbahnanleihegesetz.

In der jetzt beginnenden zweiten Lesung findet die bei § 1 vorgesehene allgemeine Besprechung des genannten Gesetzentwurfs, da keine Wortmeldungen vorliegen, nicht statt.

Beim Abschnitt Einrichtung elektrischer Zugförderung bemerkt

Abg. von Quast (konservativ): Wir billigen die Absicht des Ministers, auf der Berliner Stadt- und Ringbahn möglichst bald den elektrischen Betrieb einzuführen. Wir legen aber den Hauptwert dabei auf die rechte Finanzierung des Unternehmens. Es ist ein unhaltbarer Zustand, daß allein von allen Bahnen die Berliner Stadtbahn ohne Nutzen und die Vorortbahn mit nur geringem Nutzen betrieben wird.

Eisenbahnminister von Breitenbach: Die Leistungsfähigkeit der Stadt- und Vorortbahn kann nur erhöht werden, wenn wir bald zum elektrischen Betrieb übergehen. Wir werden diese Frage dann auch in wirtschaftlicher und finanzieller Beziehung zu prüfen haben. Natürlich sind wir nicht in der Lage, nur für die Reichshauptstadt ungemessene Mittel aufzuwenden. Eine erträgliche Verzinsung muß durchaus erzielt werden.

Die in der Vorlage enthaltenen neuen Eisenbahnstrecken werden ohne wesentliche Erörterung bewilligt.

Abg. Gyßling (fortschrittliche Volkspartei) befürwortet eine Petition um Fortführung der Eisenbahn Wehlau-Heilsberg bis Gutstadt.

Abg. Peltasohn (fortschrittliche Volkspartei) wünscht bessere Verbindung von Badischen nach Bromberg.

Es folgt die dritte Lesung. In der allgemeinen Besprechung werden mannigfache Wünsche auf Bau neuer Bahnlinien vorgetragen. Als erster fordert

Abg. von Hagke-Schilfa (konservativ) eine Linie Großgottern-Eisenach.

Es folgen mit ähnlichen Wünschen die Abgeordneten Lüdicke (freikonservativ), Schreiner (Zentrum), Klausener (Zentrum), Rehren-Hamelspringe (freikonservativ), Dr. Faßbender (Zentrum) und Busch (Zentrum).

In der Gesamtabstimmung wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Die Tagesordnung ist erschöpft.

Präsident von Kröcher erbittet und erhält die Ermächtigung, die nächste Sitzung anzuberaumen, sobald genügend Beratungsstoff vorliegt. Das Haus spricht dabei die Erwartung aus, daß die Kommissionen dem möglichst bald Rechnung tragen.

Abg. von Pappenheim (konservativ): Die Schuld an der unerfreulichen Situation liegt zumteil an den Dispositionen des Herrenhauses, das allein für das Studium der Zweckverbandsgesetze beträchtliche Zeit verwandt hat. Wenn aber jetzt in der betreffenden Kommission des Herrenhauses von interessierter Seite behauptet wird, das Abgeordnetenhaus habe sich seine Aufgabe leicht gemacht, so muß ich dagegen protestieren. (Lebhafte Zustimmung.) Gerade diesen Vorlagen sind Kommission und Plenum gründlich gerecht geworden. (Beifall.) Schluß 3 Uhr.

Deutscher Reichstag.

187. Sitzung vom 30. Mai, 10 Uhr.
Am Bundesratstisch: Dr. Delbrück.

Die 3. Lesung der

Reichsversicherungsordnung

wird beim 3. Buch — Unfallversicherung — fortgesetzt. Eine Reihe Abänderungsanträge der Sozialdemokraten wird abgelehnt.

Zu § 847 a, der von den Unfallverhütungsvorschriften handelt, beantragt Abg. Korfanty (Pole) eine Vorschrift, wonach die bergpolizeilichen Vorschriften für die ausländischen Arbeiter auch in ihrer Muttersprache auszuhängen sind.

Staatssekretär Delbrück: Ich bitte dringend um Ablehnung des Antrages. Es ist unzulässig, in die Rechte der Bundesstaaten einzugreifen. Materiell hat der Antrag keine Bedeutung, denn in Oberschlesien besteht bereits die Vorschrift, daß die bergpolizeilichen Vorschriften auch in polnischer Sprache auszuhängen sind, und in Westfalen dürfen Arbeiter nicht an gefährlichen Stellen beschäftigt werden, wenn sie der deutschen Sprache nicht genügend mächtig sind.

Abg. Gothein (fr. Vp.): Welche Arbeiten sind denn im Bergbau nicht gefährlich! In der Gewerbeordnung ist in hunderten von Fällen in einzelstaatliche Befugnisse eingegriffen worden.

Staatssekretär Delbrück: Die Gewerbepolizei wird durch gesetzgeberische Kompetenzen des Reiches geregelt. Hier liegt die Sache aber anders.

Der Antrag Korfanty wird mit großer Mehrheit angenommen.

§ 896 schließt eine besondere Haftpflicht des Unternehmers aus, wenn nicht strafgerichtlich festgestellt ist, daß er den Unfall vorsätzlich herbeigeführt hat. In zweiter Lesung wurde dieser Ausschluß der Haftpflicht auf den Fall beschränkt, daß der Versicherte oder seine Hinterbliebenen keinen Anspruch an die Berufsgenossenschaft auf Rente haben. Ein Kompromißantrag Schultz verlangt die Wiederherstellung der ursprünglichen Fassung.

Abg. Stadthagen (Soz.) nennt den Kompromißantrag eine schamlose Entrechtung der Arbeiter.

Die Abg. Dr. Potthoff (Vp.) und Dove (Vp.) sprechen gleichfalls gegen den Kompromißantrag, während Ministerialdirektor Caspar sich dafür erklärt.

In namentlicher Abstimmung wird der Kompromißantrag mit 203 gegen 97 Stimmen angenommen.

Abg. Dörksen (Rp.) erneuert seinen Antrag aus der zweiten Lesung, der für die Veranlagung zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften die Grundsteuer ausschließen und statt dessen den Arbeitsbedarf als Veranlagungsmaßstab vorschreiben will.

Württembergischer Bundesratsvertreter von Boden bittet um Ablehnung des Antrags. In Württemberg hat sich die Grundsteuer seit dreißig Jahren bewährt. Lassen Sie doch den Berufsgenossenschaften in den einzelnen Staaten freie Hand, die Sache so zu regeln, wie es für sie paßt.

Abg. Dr. Heim (Ztr.): Für Bayern gilt das gleiche.

In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Dörksen mit 170 gegen 126 Stimmen bei drei Enthaltungen abgelehnt.

Das 3. Buch wird nach kurzer Debatte erledigt.

Mit § 1212 beginnt das vierte Buch: Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung. Eine Anfrage des Abg. Bassermann (ntl.), ob auch die Luftschiffahrt unter die Versicherungspflicht fällt, wird vom Ministerialdirektor Caspar bejaht.

Abg. Dr. Potthoff (fr. Vp.): Wir halten unter Bezugnahme auf den gestrigen Beschluß bei der Krankenversicherung auch bei der Invalidenversicherung die Heraufsetzung der Einkommensgrenze von 2000 Mark auf 2500 Mark für wünschenswert.

Abg. Giesberts (Ztr.): Ich bedauere, daß die Heimarbeiter nicht in das Gesetz eingezogen werden. Wir erwarten, daß die verbündeten Regierungen erst der Frage nähertreten, bei welchen einzelnen Kategorien das doch geschehen kann. Das Hausarbeitsgesetz, das hoffentlich zustande kommt, wird helfen, Klarheit zu schaffen.

Abg. Molkenbuhr (Soz.): Wir haben in der Kommission ja Einbeziehung der Hausarbeit beantragt.

Abg. Becker-Arnsberg (Ztr.): Wir auch. Jetzt kann die Regierung einzelne Kategorien von Hausgewerbetreibenden einbeziehen. Wir haben den umgekehrten Weg beantragt, aber das ist abgelehnt worden.

Staatssekretär Delbrück: In der Kommission sind die Gründe dargelegt, die eine geregelte Einbeziehung der Heimarbeiter unmöglich machen. Auch ich hoffe und wünsche, das es gelingen wird, in der Herbstsession das Gesetz über die Heimarbeit zum Abschluß zu bringen. Auch ich nehme an, daß dieses Gesetz Klarheit über die Verhältnisse der Heimarbeit bringen wird. Ich werde dafür sorgen, daß diese Feststellungen nutzbar gemacht und darauf geprüft werden, ob die Einbeziehung der gesamten oder einzelner Kategorien der Heimarbeiter in die Invalidenversicherung möglich sein wird.

§ 1242 enthält die Altersgrenze für die Altersrente. Die Sozialdemokraten erneuern den Antrag, sie auf das 65. Lebensjahr herabzusetzen. Die Volkspartei will diese Herabsetzung vom 1. Januar 1917 an eintreten lassen. Der Kompromißantrag Schultz will die Frage beim Einführungsgesetz regeln und die Regierung, ohne daß ein bestimmter Vorschlag gemacht wird, auffordern, im Jahre 1915 dem Reichstag eine neue Vorlage über die Altersrente zu machen.

Abg. Busold (Soz.): Herr Becker-Arnsberg hat ja in der zweiten Lesung gegen unseren Antrag geredet. Die fröhlichen Gesichter, das Wohlbehagen der Herren auf der Rechten, wenn Becker spricht, zeigt, daß er nicht für eine gerechte Sache eintritt. Er hat gesiegt: es ist nicht der Ruhm des Siegers, es ist der Ruhm des Streikbrechers.

Vizepräsident Dr. Spahn: Der Ausdruck Streikbrecher ist verächtlich gemeint und daher unzulässig.

Abg. Dr. Potthoff (Vp.): Wir halten prinzipiell mit aller Entschiedenheit an unserem Antrag auf Herabsetzung der Altersgrenze auf das 65. Lebensjahr fest. Nur für den Fall der Ablehnung dieses Antrages wollen wir mit Rücksicht auf das Privatbeamtengesetz die Herabsetzung wenigstens von 1917 an erreichen.

Abg. Schirmer (Ztr.): Wir lehnen die Anträge der Linken ab, denn sie würden die ganze Vorlage gefährden. Ich lege Verwahrung gegen die Angriffe auf meinen Kollegen Becker ein, den man mit einem Streikbrecher Hintze vergleicht, obgleich er für den Fortschritt in jeder Weise tätig ist. (Beifall im Ztr.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Die Anträge auf Herabsetzung der Altersgrenze sind nach wie vor für die verbündeten Regierungen unannehmbar. Wenn diese Anträge angenommen werden, so würde damit die Reichsversicherungsordnung gescheitert sein. (Lebhaft. Hört! hört! große Bewegung.)

Abg. Molkenbuhr (Soz.): Bei Heeresforderungen ist die Regierung nicht zimperlich.

Die Aussprache schließt. In namentlicher Abstimmung werden die Anträge auf Herabsetzung der Altersgrenze mit 170 gegen 119 Stimmen bei 9 Enthaltungen abgelehnt. Auch der fortschrittliche Eventualantrag wird in namentlicher Abstimmung mit 166 gegen 120 Stimmen abgelehnt. Das vierte Buch wird erledigt, ebenso das fünfte Buch über die Beziehungen der Versicherungsträger untereinander und zu anderen Verpflichteten und das sechste Buch über das Verfahren unter Annahme materiell nicht wesentlicher Kompromißanträge Schultz.

Damit ist die Reichsversicherungsordnung durchberaten. Die Gesamtabstimmung ist nach einem einmütigen Beschluß des Hauses namentlich. Sie ergibt die Annahme der Vorlage mit 232 gegen 58 der Sozialdemokraten und einiger Fortschrittler bei 15 Enthaltungen der Polen. Das Ergebnis der Abstimmung wird mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Es folgt die zweite Lesung des

Einführungsgesetzes

zur Versicherungsordnung. Unmittelbar vor Einschritt in die Beratung wurden neue Kompromißanträge verteilt, die in den neuen Artikeln 32 a und 32 b u. a. bestimmen, daß nach dem 1. Januar 1908 getroffene Vertragsbestimmungen ungiltig sind, die das Kündigungs- und Entlassungsrecht der Kassen in unbilliger Weise durch Festsetzung von Vertragsstrafen, Entschädigungen oder anderweit beschränken.

Abg. Dr. Mugdan (Vp.): Wir haben die Absicht mitzuarbeiten, können das aber nicht, wenn solche Anträge im letzten Augenblick hineinschneien. Ich beantrage daher Unterbrechung der Sitzung.

Um 5 Uhr wird darauf die Sitzung auf eine Stunde unterbrochen. Ein Antrag Bebel, die Sitzung auf Mittwoch zu vertagen, wird abgelehnt.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung beantragte Dr. Dove (Vp.) Zurückverweisung des Einführungsgesetzes an die Kommission.

Abg. Bebel (Soz.), Bassermann (ntl.) und Schultz (Rp.) stimmen der Zurückverweisung an die Kommission zu.

Die Zurückverweisung des ganzen noch unerledigten Teils des Gesetzes wird abgelehnt; zurückverwiesen werden auf Vorschlag des Grafen Westarp (kons.) nur die auf die Dienstordnung bezüglichen Paragraphen mit den Anträgen. Im übrigen wird die Beratung fortgesetzt.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Aus dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)
Berlin, 30. Mai.

Der Reichstag erlebte heute ein Novum. Um zehn Uhr ist er zusammengetreten, um fünf Uhr setzt das hohe Haus die Sitzung auf eine Stunde aus. Noch weiß kein Mensch, was aus den von vielen so heiß herbeigesehnten Ferien werden wird, niemand, ob heute noch die Arbeitsreste alle werden erledigt werden können. — Bleierne Langeweile brütet über dem Hause am Köngsplatz. Nur langsam, Schritt vor Schritt, kommt die Reichsversicherungsordnung von der Stelle. Die Linke, und fast ausschließlich sie, redet unermüdlich zum Fenster hinaus. Der Agitationsstoff für die nächsten Wahlen ist heute so wohlfeil zu holen, wie so bald nicht wieder, und diese Gelegenheit darf die rote Ritterschaft natürlich nicht ungenutzt vorübergehen lassen. Staatssekretär Dr. Delbrück muß wiederholt auf dem Plan erscheinen, um mahnende und warnende Worte an die um das Volkswohl so verdächtig Besorgten zu richten, und leicht gelingt es ihm, die Mehrheit in allen irgendwie wesentlichen Punkten bei den Beschlüssen der zweiten Lesung festzuhalten, es gelingt ihm umso leichter, als die sichere und geschlossene Mehrheit nicht im geringsten daran denkt, daß große sozialpolitische Werk in allerletzter Stunde gefährden zu lassen. Das weiß die Linke auch ganz genau. Aber der billige Preis des Agitationsstoffes reizt sie, ihre Scheuern und Scheunen damit bis zur Decke zu füllen. Daß es dabei nicht immer fein und säuberlich zugeht, versteht sich am Ende von selbst. Endlich ist das dritte Buch des Gesetzes, das die Unfallversicherung behandelt, glücklich unter Dach und Fach gebracht. Vierzehn mal hat ein Redner der Sozialdemokratie die Tribüne bestiegen, um zu diesem Abschnitt des Gesetzes zu sprechen, siebenmal allein der Genosse Molkenbuhr! Die fortschrittliche Volkspartei rückte acht mal an, je zweimal die Nationalliberalen, das Zentrum und die Reichspartei, einmal der Pole Korfanty. Die beiden Vertreter der Regierung griffen zehnmal in diese sogenannten Beratungen ein, bei denen die gesamte Linke gern und reichlich dreiviertel der Kosten bestritt. — Und so bleibt es auch im weiteren Verlaufe der Debatten; aber der Ton wird kräftiger und gröber, als das vierte Buch „Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung“ an die Reihe kommt. Beim Antrag der Volkspartei, der die Altersgrenze für den Bezug der Altersrente vom 70. auf das 65. Lebensjahr herabsetzen will, geht der Radau regelrecht los. Genosse Busold schwingt knallend die Peitsche, mehr um sein Volk „aufzupeitschen“, als als um den politischen Gegner zu treffen. So wacker knallt er drauf los, daß er wenigstens noch nachträglich einen Ordnungsruf abbekommt. Der Zentrumsabgeordnete Schirmer gibts ihm kräftig zurück: er wirft ihm Popularitätshascherei vor, rät ihm, solche Reden lieber auf Parteitagen in Jena zu halten, und verwahrt sich dagegen, daß sein abwesender, auf gewerkschaftlichem Gebiete hochverdienter Kollege Becker mit einem Streikbrecher verglichen werde. „Das sind die ritterlichen Waffen der Sozialdemokraten, von denen neulich der Staatssekretär Dr. Delbrück gesprochen hat — ich nenne das politische Brunnenvergiftung“, schließt der Redner unter lebhafter Zustimmung seiner politischen Freunde. Zwei Anträge auf Änderung der Altersgrenze werden abgelehnt. Tempo und Kolorit der nächsten Sprecher werden immer lebhafter, ihre Reden erfreulicherweise auch kürzer. Genosse Stadthagen konstatiert nach seinem letzten Auftreten, wo er nur zehn Minuten spricht, mit der Uhr in der Hand, daß er die kürzeste Rede in seinem Leben gehalten hat. Und weiter gehts und immer weiter. Der Reichskanzler ist inzwischen im Hause erschienen. Vielleicht genieren sich die Herren Volksvertreter vor ihm, immer wieder dasselbe Stroh widerzukäuen. Fast überraschend kommt die Glocke des Präsidenten, die um 4½ Uhr zur Abstimmung über das ganze Gesetz ruft. Die Abstimmung ist namentlich. Das Resultat, sicher günstiger als von manchem erwartet, wird mit starkem Beifall aufgenommen: 232 Stimmen sind für das Gesetz, 58 dagegen abgegeben worden, 15 Abgeordnete haben sich der Abstimmung enthalten. Um 6 Uhr nach der Pause beginnts mit einer Geschäftsordnungsdebatte. Der Schlußeffekt ist: eine Reihe von Paragraphen des Einführungsgesetzes wird einer Kommission überwiesen, die heute Abend und morgen früh tagt. Im übrigen arbeitet die große Gesetzmaschine in der Haupthalle mit Volldampf weiter.

Parlamentarisches.

Die **Viehseuchengesetzkommission des Abgeordnetenhauses** hat den Gesetzentwurf in der zweiten Lesung angenommen. Eine längere Debatte veranlaßte ein konservativer Antrag, daß die Provinzialverbände beschließen können, an Tierbesitzer Beihilfen zu gewähren, wenn den Tierbesitzern infolge der Durchführung der Bekämpfungsmaßregeln schwere wirtschaftliche Schädigungen entstehen sollten; soweit die Verbände von dieser Befugnis Gebrauch machen, seien ihnen aus allgemeinen Staatsmitteln Zuschüsse zur Verfügung zu stellen und diese Mittel so zu bemessen, daß sie ausreichen, um etwa die Hälfte der von den Verbänden festgesetzten Beihilfen zu decken. Der Antrag gelangte zur Annahme, trotzdem die Staatsregierung ihn als unannehmbar bezeichnet hatte. Mit Zustimmung der Regierung wurde ein weiterer konservativer Antrag angenommen, nach dem die Verbände die Entschädigung zur Hälfte gewähren für die aus Anlaß der Maul- und Klauenseuche auf polizeiliche Anordnung getöteten und die an dieser Seuche gefallenen Rinder. Die Annahme dieses Antrages bedeutet eine Vermehrung der von dem Staat zu tragenden Kosten. Endlich gelangte ein fortschrittlicher Antrag zur Annahme, nach dem die durch Beiträge der Pferdebesitzer angesammelten Überschüsse und Rücklagen nur zur Bestreitung von Entschädigungen für Pferde und die durch Beiträge der Rindviehbesitzer angesammelten Überschüsse und Rücklagen nur zur Bestreitung von Entschädigungen für Rindvieh verwendet werden dürfen. Die Regierungsvertreter erhoben gegen diesen Antrag Widerspruch und wollten die Vorlage der Regierung unverändert lassen, nach der es den Provinzen freistehen sollte, die von den Pferdebesitzern angesammelten Beiträge auch zu Entschädigungen für Rindvieh zu verwenden.

Die **Kommission des Abgeordnetenhauses** zur Beratung des **Pflichtfortbildungsschulgesetzes** nahm einen konservativen Antrag an auf Befreiung derjenigen Gewerbetreibenden von Beiträgen, die ein Einkommen bis 1500 Mark haben. Eine lebhafte Debatte entwickelte sich über die Frage, ob die Pflichtfortbildungsschule lediglich dem Handelsminister, außer diesem auch dem Unterrichtsminister unterstellt werden soll, wie von konservativer Seite beantragt war. Der Antrag wurde trotz des Widerspruchs des Handelsministers angenommen.

Die Zweckverbandsvorlagen in der Herrenhauskommission. Die Kommission des Herrenhauses zur Vorbereitung der Zweckverbandsvorlagen hat nach dem „Lok.-Anz.“ den Anträgen der Oberbürgermeister nachgegeben und einige wichtige Änderungen vorgenommen. Da die Ausschußberatungen indes noch nicht abgeschlossen sind, sondern vermutlich erst am Mittwoch zuende gehen, so ist ein abschließendes Urteil über die Gestaltung der Vorlage noch nicht zu gewinnen. Das wichtigste Ergebnis der fast neunstündigen Beratungen vom Montag ist die Abänderung des grundlegenden § 1 der Zweckverbandsvorlage für Groß-Berlin. Dieser zieht die Grenze für den hauptstädtischen Zweckverband und stellt die Aufgaben fest, die er erfüllen soll. Von diesen Aufgaben hat nun die Kommission die Nummern 3 und 4 gestrichen, welche die Erwerbung und Erhaltung größerer, von der Bebauung frei zu haltender Flächen (Wälder, Parks, Wiesen, Seen, Schmuck-, Spiel-, Sportplätze usw.) sowie die Erwerbung von Flächen für den Bau von Kleinwohnungen betreffen, also den Hauptteil der kommunalen Wohnungsfürsorge und sozialer Hygiene. Geblieben ist als Aufgabe nur noch die Regelung des Verkehrswesens (Kleinbahnen) und die Beteiligung an der Feststellung der Fluchtlinien- und Bebauungspläne, sowie die Mitwirkung beim Erlaß von Baupolizeiverordnungen.

Bücher- und Zeitschriftenschau.

Das Antiquariat der Roßberg'schen Buchhandlung, Röder & Schunke, Leipzig versendet an Interessenten gratis und franko seine soeben erschienenen Kataloge: — Antiquariatskatalog 12: Geschichte, Geographie und Reisebeschreibungen. (Inhalt: Allgem. Gesch., Weltgesch. Allgem. Geographie, Reisen in mehrere Erdteile, Geschichte und Geographie Afrikas, Asiens, Amerikas,

Australiens und Europas.) Antiquariatskatalog 13: Geschichte und Geographie Deutschlands. (Einteilung nach Staatengruppen: Niedersächsische Staaten, Thüringische Staaten ꝛc.)

Gesundheitspflege.

Das Luft-Licht-(Sonnen-)bad für Gesunde und Kranke nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft sowie nach eigenen reichen Erfahrungen dargestellt von Dr. med. A. Kühner, herzogl. Kreisphysikus z. D. (0,30 Mk.) Hof-Verlag von Edmund Demme, Leipzig. — Großartig sind die Heilwirkungen des Luft- und Lichtbades, und wenn man bedenkt, daß dieses Bad das natürlichste und einfachste Bad darstellt, so kann man begreifen, daß es kein Sanatorium mehr gibt, ohne Luft- und Lichtbad, und daß man ferner fast in jeder Stadt heute schon Gelegenheit hat, sich der Wohltat dieses Bades teilhaftig zu machen. Da jedoch viele noch in Unkenntnis über die Art und Weise der Anwendung sowohl wie der Wirkung dahinleben und infolgedessen einen der wichtigsten und wirkungsvollsten Heilfaktoren zu ihrem eigenen Nachteile unbenutzt lassen, so dürfte vorliegende darüber aufklärende billige Schrift des bekannten Autors allseitig willkommen geheißen werden.

Beinleiden, Krampfadern, Unterschenkelgeschwüre (offene Beine, Kindsbeine, Beinschäden, trockene Flechte, Salzfluß), ihr Wesen, ihre Ursachen, Erscheinungen, Verhütung und naturgemäße Behandlung. Nach dem neuesten wissenschaftlichen Standpunkte, sowie nach eigenen reichen Erfahrungen dargestellt von Dr. med. Kühner. 2. Aufl. (0,60 Mk.). Leipzig, Hofverlagsbuchhandlung Edmund Demme. — Beinleiden, Krampfadern, Unterschenkelgeschwüre haben meistens einen gemeinsamen Ursprung in dem erschwerten, gestörten Rückfluß des Blutes in den Venen. Diese im Volksmunde als offene Beine, Beinschäden, auch als trockene Flechte oder Salzfluß bezeichneten lästigen, hartnäckigen oft in ihrem Verlaufe lebensbedrohenden Übel lassen sich in ihrer Entstehung meist zurückführen auf Krampfadern, Blutaderknoten ꝛc. Krampfadern und als deren Folgezustand Beingeschwüre gehören zu jenen Leiden, deren Entstehung man ruhig zusieht und jahrelang erträgt, bis es meist zu einer erfolgreichen Bekämpfung und Verhinderung ihrer Folgezustände zu spät ist. Verfasser zeigt in gründlicher Weise, wie alle diese Leiden entstehen, wie sie verhütet und wenn schon vorhanden, möglichst beseitigt werden können, sodaß die Lektüre der billigen Schrift empfohlen werden kann.

Die Danziger Erpresseraffäre vor Gericht.

Danzig, 30. Mai.

Vor der hiesigen Strafkammer begann heute die Verhandlung gegen ein Erpressertrio und zwei weitere Angeklagte, deren Straftaten seinerzeit großes Aufsehen erregten und die ihr Treiben jahrelang fortgesetzt haben. Es handelt sich um den Reisenden Harry Heinrich, den Zigarrenmacher Max Mijacker und den Reisenden Gustav Dobietzek aus Breslau, Rawitsch und Berlin. Mitangeklagt sind der Schauspieler Hans Meyer und der Kaufmann Raffael. Gegen die ersten drei lautet die Anklage auf Erpressung, gegen die beiden anderen Angeklagten auf Beihilfe dazu und Vergehens gegen den § 175 des St.-G.-B. Das Opfer der Erpresser war die 57 Jahre alte Frau Rentier Meyer aus Breslau, der die Angeklagten im Laufe der Jahre gegen 14 000 Mark abgelockt haben. Sie hatten davon Kenntnis erhalten, daß der Neffe der Frau, der Schauspieler und Mitangeklagte Hans Meyer auf einem Wechsel die Unterschrift seiner Tante gefälscht hatte, um sich Geld zu verschaffen. Trotzdem der Wechsel von der Frau später eingelöst worden war, verstanden es die drei Erpresser, die Rentiere so einzuschüchtern, daß sie ihnen fortgesetzt Geldmittel zur Verfügung stellte. Es liegt der Verdacht vor, daß der Neffe dabei seine Hand im Spiele hatte und dem Verbrechertrio selbst die Angaben über die gefäschte Unterschrift gemacht hat. Später erzählten sie der eingeschüchterten Frau, daß ihr Neffe, den die alte Dame trotz allem zärtlich liebte, ein Verhältnis mit einem Mädchen unterhalten habe, das nicht ohne Folgen geblieben sei; für das Kind müßten nun Alimente gezahlt werden. Auch für diesen vorgeblichen Zweck opferte die Frau verschiedene Tausend Mark. Schließlich versuchte einer der Angeklagten sogar mit der alten Frau ein Liebesverhältnis anzuknüpfen, um sie vollständig in die Gewalt zu bekommen. Als sie vor den Verbrechern aus Breslau nach Zoppot flüchtete, reisten ihr die Burschen dorthin nach und mieteten sich ihrer Wohnung gegenüber ein Zimmer, in dem sie sich die Zeit mit Kartenspielen vertrieben, um sie bei ihren Ausgängen beobachten zu können. Schließlich wurden die Angeklagten so frech, daß sie von der Frau mit vorgehaltenem Revolver Geld verlangten. Die Frau befand sich so sehr in der Botmäßigkeit der Burschen, daß sie sich sogar einmal in Breslau dazu entschloß, mit ihnen zusammen auf der Oder eine Kahnpartie zu machen. Während der Kahnfahrt drohten die Angeklagten, das Boot zum Kentern zu bringen, wenn sie ihnen nicht das gesamte bare Geld aushändige, was die Frau auch tat. In Zoppot hatte die Frau eine Freundin, und als sie schließlich die immer maßloser werdenden Forderungen der Angeklagten nicht mehr erfüllen konnte, vertraute sie sich dieser an. Die Freundin war vernünftig genug, die Polizei zu benachrichtigen, die die Verbrecher beim Kartenspiel überraschte und festnahm. Das Verbrechertrio ist schon vielfach schwer vorbestraft. Bei der ganzen Affäre scheint auch die Frau Meyer zum mindesten eine etwas eigentümliche Rolle gespielt zu haben. Zu der Verhandlung, für die drei Tage in Aussicht genommen sind, hat die Staatsanwaltschaft gegen 20 Zeugen laden lassen, darunter verschiedene Kriminalbeamte aus Berlin. Volles Licht über die dunkle Geschichte wird man wohl nicht erfahren, da aus Gründen der öffentlichen Sittlichkeit die Öffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlung ausgeschlossen bleiben dürfte.

Mannigfaltiges.

(Lynchgericht an einem Tierquäler.) Ein blutiger Vorgang rief in Steglitz Aufsehen hervor. Ein Kutscher, der angetrunken war, schlug fortwährend auf seine vollständig ermatteten Pferde ein und benutzte dazu mehrfach den Peitschenstiel. Empört über derartige Quälereien holten mehrere Passanten den Kutscher vom Bock herunter und mißhandelten ihn, bis das Blut floß. Hierauf übergaben sie den Gelynchten einem hinzukommenden Polizeibeamten.

(Massenvergiftung durch vergiftetes Fleisch.) In Hamburg sind nach dem Genuß von verdorbenem Fleisch 30 Personen an Vergiftung erkrankt. Alle 30 sind außer Lebensgefahr. Der Rest des Fleisches wurde bei zwei Schlächtern beschlagnahmt. Es handelt sich angeblich um Kuhfleisch, das von einem auswärtigen Lieferanten bezogen war.

(Verworfene Revision.) Das Reichsgericht in Leipzig verwarf die Revision des Lokomotivheizers Otto Schluchter, der vom Schwurgericht Heilbronn wegen Ermordung seiner Ehefrau am 25. April zum Tode verurteilt wurde.

(Fabrikbrände.) Ein Brand brach Sonntag früh in der Bürstenfabrik Ernst Tittel in Baerenwalde (Sachsen) aus und äscherte das Wohnhaus, die Seitengebäude und das Kesselhaus vollständig ein. Sämtliche 36 Maschinen wurden zerstört und 12 000 Mk. Bargeld vernichtet. Als Ursache des Brandes wird Blitzschlag vermutet. — In der Nacht zum Dienstag ist in Nordhausen die chemische Weberei von J. S. Riemann abgebrannt. Der Schaden wird auf 600 000 bis 700 000 Mk. geschätzt. Erhalten ist nur die Weberei und zwei große Lagerräume.

(Unter dem Verdacht des Vatermordes verhaftet.) Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft wurde die Leiche des am Donnerstag plötzlich verstorbenen Geschäftsführers Miethe des „Schwelmer Tgbl.“ wegen Verdacht eines Giftmordes am Sonntag nach Beendigung der Leichenfeier auf dem Friedhof beschlagnahmt und der 22jährige Sohn Miethes unter dem Verdacht des Vatermordes verhaftet.

(Alkoholfreie Wirtschaften) bürgern sich allmählich ein. In Preußen bestanden im Jahre 1909 bereits 8367 derartige Wirtschaften, von denen 5708 auf die Städte entfielen. An anderen Schankstätten waren 194 342 vorhanden.

(Bei einer Rauferei zwischen Soldaten und Zivilpersonen in Budapest) wurde die einschreitende Wachabteilung arg bedrängt und gab 5 Salven ab. Ein Soldat wurde tödlich, vier schwer, drei Polizeibeamte und 5 Zivilpersonen leicht verletzt.

(Todessturz eines Schwimmkünstlers.) In Budapest sprang der Handelsschüler Csipsala 30 Meter tief von einer Brücke in die Donau. Zum Entsetzen der Menge kam er nicht mehr zum Vorschein. Alle Rettungsversuche waren vergebens. C., der den Sprung in die Donau zum Training für die Olympiade unternahm, war ein bekannter Wettschwimmer-Champion, der bereits mehrere Preise gewonnen hat.

(Ein schwerer Diebstahl) ist in Messina verübt worden. Wie die Blätter melden, haben unbekannte Täter im erzbischöflichen Palaste einen Diebstahl begangen und kostbare kirchliche Gegenstände im Werte von einigen Millionen Lire entwendet, unter anderen einen goldenen, mit prächtigen Steinen geschmückten Mantel, der einen wirklichen Wert von 100 000 Lire besitzt, dessen historischer Wert aber auf 3 Millionen Lire geschätzt wird.

(Ein neuer Turbinenschnelldampfer für die Hamburg—Amerika-Linie.) Die Hamburg—Amerika-Linie hat der Werft von Blohm u. Voß in Hamburg ein Schwesterschiff zu dem bei der Vulkanwerft in Hamburg im Bau befindlichen großen Turbinenschnelldampfer für die Newyorker Fahrt in Auftrag gegeben. — Der bei der Vulkanwerft im Bau befindliche Dampfer wird den Namen „Imperator“ erhalten.

(Wieder ein Vergnügungspark durch Feuer zerstört.) Am Montag Vormittag brach in den „Chutes“, dem größten Vergnügungspark San Franciscos, ein Brand aus, dem der ganze Gebäudeblock mit Ausnahme eines massiven Theaters zum Opfer fiel. Bisher sind drei Leichen geborgen worden.

(Eisenbahnkatastrophe in Nordamerika.) Aus Newyork wird berichtet: In der Nähe von Mac Cook (Nebraska) erfolgte ein Zusammenstoß zweier aus entgegengesetzter Richtung kommender Züge der Chicago Burlington and Quincy-Bahn. Dabei wurden 9 Personen getötet.

(Der Krönungseid des Königs von England.) Die Krönung des Königs von Großbritannien und Irland in der Halle von Westminster, wie sie dem Könige Georg V. in wenigen Wochen bevorsteht, erscheint nach außen hin als eine feierliche Einsetzung in seine Macht und in seine ererbten Rechte. Das Wesen der englischen Monarchie zeigt sich aber auch bei dieser Gelegenheit in dem Umstande, daß der König während der Krönungsfeier das schon in dem Parlamente abgelegte Gelöbnis, die Rechte seines Volkes zu achten, in ausdrucksvoller Form erneuern muß. Dies geschieht durch den „Krönungs-Eid“, den der König in Gestalt einer Zwiesprache mit dem Erzbischof von Canterbury zu leisten hat. Der Erzbischof, als Primas von ganz England, richtet an den auf purpurnem Kissen knienden König nacheinander drei Fragen. Die erste lautet: „Wollt Ihr feierlich geloben und schwören, das Volk dieses vereinigten Königreiches von Großbritannien und Irland und die dazu gehörigen Besitzungen in Gemäßheit der Beschlüsse des Parlaments, der Gesetze und der Überlieferungen zu regieren?“ Der König antwortet: „Ich gelobe feierlich, also zu tun!“ Es folgt die zweite Frage: „Werdet Ihr in allen Euren Entschließungen Gesetz, Recht und Milde walten lassen?“ Der König antwortet: „Ich werde!“ Und die dritte Frage: „Werdet ihr die göttlichen Gebote, den wahren evangelischen Glauben und die gesetzmäßig eingeführte reformierte protestantische Religion mit Daransetzung all Eurer Macht aufrecht erhalten? Und werdet Ihr die Grundsätze der Kirche von England, ihre Lehre, ihren Gottesdienst, ihre Zucht und ihre Herrschaft, wie sie durch Gesetz in England bestehen, mit unverletzlicher Treue aufrecht erhalten und schützen? Und werdet Ihr die Beschöfe und die Geistlichkeit von England und die ihrer Sorge überlassene Kirche in allen ihnen jetzt und in Zukunft gesetzmäßig gewährten Rechten und Vorrechten schützen?“ Der König antwortet: „Dies alles gelobe ich, zu tun!“ Dann erhebt sich der König und spricht, zu den Versammelten gewendet, die Worte: „Das Gelöbnis, das ich hier abgelegt habe, werde ich unverbrüchlich halten, — so wahr mir Gott helfe!“ Und nun erst wird der König zu dem Throne geleitet, wo die Abzeichen der königlichen Würde ihn schmücken sollen. ngc.

224. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 20. Ziehungstag. 30. Mai 1911. Vormittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose **beider** Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

202 72 506 631 75 774 801 19 28 74 929 43 (500) 57 98 **1**186 335 489 (1000) 694 714 68 833 45 (500) 87 967 95 **2**180 216 80 644 807 960 **3**010 44 218 49 868 **4**101 47 380 (500) 444 648 611 980 **5**002 405 504 20 (500) 42 45 635 726 73 **6**002 146 223 60 368 93 407 508 (1000) 71 637 716 877 994 **7**025 (5000) 136 226 306 (1000) 15 74 637 59 (1000) 94 (500) 705 961 **8**128 373 818 41 (1000) 90 **9**080 233 97 319 29 53 741 69

10013 (500) 102 89 327 649 **11**007 71 (500) 401 520 89 687 718 802 900 **12**106 230 304 (500) 43 48 404 40 616 728 97 99 908 57 (3000) **13**107 375 (1000) 81 413 (500) 56 94 571 641 87 847 48 10 **14**057 256 93 412 17 68 69 869 925 (1000) 47 55 **15**099 104 213 314 32 42 511 12 34 (500) 42 681 734 936 50 55 82 **16**093 135 84 93 207 56 464 609 774 **17**210 63 308 18 652 733 85 867 928 40 **18**036 157 214 23 335 607 62 65 707 846 **19**140 (500) 62 390 507 606

20055 114 235 52 352 99 (1000) 540 46 91 687 **21**068 147 222 85 357 465 (3000) 89 576 605 58 842 **22**367 (3000) 540 667 76 77 921 42 (500) **23**030 71 210 14 347 97 474 741 75 (500) 911 **24**153 67 87 443 600 778 **25**147 251 515 635 85 (500) 712 26 62 (1000) 841 951 **26**001 55 179 95 336 809 909 **27**033 34 41 204 389 844 915 **28**030 174 223 386 99 431 605 50 (500) 856 965 **29**164 370 77 (1000) 87 417 41 91 674 763 839 74 961

30046 325 426 602 847 **31**044 (500) 126 61 234 366 680 (3000) 968 (1000) **32**083 295 523 56 604 86 878 **33**093 324 (3000) 80 440 546 60 88 660 738 44 (500) 878 962 **34**007 64 134 35 203 18 (500) 383 745 867 963 **35**019 25 66 86 167 96 340 866 917 **36**227 75 676 83 821 **37**078 526 84 **38**287 419 617 720 912 31 69 **39**207 321 (1000) 553 79 688 713 835 935

40082 125 391 428 512 770 (500) 846 **(10 000)** 910 **41**118 (3000) 24 58 63 271 96 379 418 523 63 (1000) 691 (500) 737 857 933 (500) **42**238 357 595 653 (500) 742 59 957 (500) **43**194 215 353 63 769 829 (1000) 976 **44**168 96 (500) 479 539 601 7 26 804 51 **45**060 265 308 58 64 491 523 625 898 **46**352 496 565 985 **47**133 204 430 504 623 34 802 97 972 **48**842 **49**089 310 (500) 33 533 56 611 25 41 707 26 56 91 854 65

50117 46 320 (1000) 408 37 (1000) 82 (500) 645 832 941 **51**032 303 452 507 908 74 88 **52**018 20 55 (500) 95 109 (500) 84 315 459 705 84 872 919 **53**077 322 410 513 692 728 74 **54**281 410 554 606 42 48 746 840 62 992 **55**022 (1000) 166 238 845 54 **56**008 15 31 149 213 559 686 817 53 **57**017 231 380 (1000) 438 82 91 616 55 86 770 865 928 36 **58**320 24 87 (500) 503 15 652 708 818 (500) 41 89 (500) **59**059 (3000) 183 360 443 520 835 (500)

60120 50 51 72 203 321 46 410 560 920 **61**038 (500) 48 66 68 392 434 82 618 (1000) 635 791 (500) 824 908 20 82 (1000) **62**021 151 251 (1000) 53 358 (1000) 416 584 637 **63**005 91 358 65 535 58 694 924 **64**039 42 81 447 73 578 96 630 60 769 71 76 817 45 **65**043 147 365 484 632 708 (3000) 812 **66**068 122 73 (500) 231 89 372 442 656 766 954 **67**001 60 71 (500) 75 387 697 870 905 (1000) 77 80 **68**057 65 69 176 (3000) 524 38 631 (3000) 830 (1000) **69**232 (500) 74 348 460 533 614 43 714 94 954 (1000)

70098 219 45 56 358 475 532 38 97 618 **71**070 201 (500) 14 (500) 83 466 611 28 881 937 **72**367 485 789 848 79 917 35 **73**094 (1000) 196 471 570 (3000) 604 39 60 973 **74**039 175 274 79 867 (500) **75**181 494 762 813 60 **76**015 205 358 79 732 86 **77**015 (500) 61 198 364 91 582 760 914 **78**063 75 141 (500) 270 322 417 773 **79**068 78 188 360 71 418 550 59 716 21 970

80136 51 60 261 467 87 588 608 862 901 3 34 **81**017 343 (500) 86 (1000) 404 567 69 71 85 624 85 840 (1000) 68 (1000) 975 **82**084 159 326 538 696 99 701 96 800 **83**172 376 414 647 (500) 861 **84**000 110 205 416 94 697 701 58 83 869 **85**027 142 89 338 592 700 68 877 **86**123 59 358 79 536 709 50 51 979 **87**101 326 422 53 617 31 64 702 (1000) 42 **88**019 (500) 20 49 111 27 56 219 393 432 637 836 (3000) 978 **89**241 97 98 312 419 89 609 72 74 (1000) 799 856 917 62

90386 407 11 623 (500) 56 73 736 958 **91**071 194 424 67 820 933 41 **92**066 84 (500) 359 416 80 (500) **93**079 352 78 408 27 595 698 802 31 **94**086 114 57 302 29 54 88 497 500 607 790 97 868 97 904 45 **95**029 143 376 96 454 85 615 705 61 71 875 (500) **96**039 100 246 479 520 601 14 25 761 (1000) 926 **97**139 479 749 804 48 932 69 **98**033 38 148 66 80 266 96 307 44 535 (500) 611 939 86 **99**077 210 36 78 371

100013 80 227 673 91 834 974 97 **101**116 228 320 455 **102**265 401 52 76 545 958 **103**049 52 61 168 230 344 487 653 **104**186 88 375 548 87 822 28 93 (500) 920 **105**032 88 160 385 465 629 48 737 931 60 **106**017 127 (500) 257 381 426 92 543 (500) 633 (500) 73 **107**052 (500) 382 400 547 67 71 691 97 703 21 32 943 99 **108**031 76 87 157 81 401 (1000) 506 17 (500) 47 628 775 807 15 (500) 82 **109**025 173 241 311 63 70 90 567 89 706 44 (500) 845

110057 144 406 48 549 (500) 622 23 47 94 791 (3000) **111**021 113 21 298 (500) 312 629 800 (500) 910 45 87 92 **112**128 265 76 465 (3000) 684 (1000) 745 826 76 82 **113**020 218 99 444 501 604 32 703 80 82 95 853 **114**043 166 73 288 352 619 709 **115**324 441 624 (500) 33 51 95 97 831 (3000) 51 88 **116**128 291 (1000) 523 617 (500) 846 916 **117**275 311 417 552 639 810 24 88 **118**103 211 28 308 69 94 428 696 (500) 853 **119**110 (500) 224 99 494 621 28 43 734 52 (500) 856 84 941 63(1000)

120067 95 107 76 232 334 75 434 38 600 1 746 57 865 904 **121**200 10 430 529 95 761 863 **122**013 145 244 342 (500) 731 47 971 **123**296 690 97 98 842 974 (500) **124**061 177 320 539 (3000) 820 34 (3000) 45 994 **125**003 24 38 43 397 464 (3000) 76 850 968 **126**063 364 70 496 587 748 972 **127**150 85 377 445 57 543 49 663 782 **128**089 136 54 80 245 452 672 **129**375 460 673 880

130018 83 258 456 63 96 521 93 (3000) 629 835 926 **131**053 122 469 87 588 674 97 725 84 978 **132**105 31 285 304 606 39 61 63 854 (500) 910 24 **133**017 55 (1000) 338 541 697 802 5 **134**042 59 (500) 69 104 5 6 10 40 92 99 205 327 51 86 426 33 82 660 72 771 882 922 44 **135**043 277 90 346 447 597 620 (500) 75 (500) 754 95 97 911 78 **136**029 (3000) 50 170 82 336 505 94 623 47 (3000) 717 40 50 879 **137**000 34 558 93 617 784 905 **138**055 267 413 503 17 753 814 (1000) **139**141 65 94 286 90 704 866 (500) 928 (500)

140100 356 (1000) 81 537 88 618 43 96 711 88 845 (500) 93 (500) 916 **141**155 227 (500) 490 615 897 **142**008 39 149 590 627 731 (1000) 98 **143**009 30 68 120 283 360 455 (500) 71 78 518 95 601 (500) 780 803 16 72 (1000) 93 913 51 69 (1000) **144**160 83 258 322 433 517 776 811 43 90 92 916 (3000) 49 (500) **145**399 421 671 819 58 911 **146**228 412 47 54 614 712 21 42 943 72 92 **147**022 65 155 375 504 (3000) 19 (1000) 78 645 728 895 932 **148**689 766 **149**185 422 637 70 701 45 859 (500)

150003 (500) 287 499 517 18 818 84 947 94 **151**032 (1000) 56 (3000) 293 433 (1000) 522 83 84 734 60 807 920 **152**020 30 36 312 63 562 95 665 **153**138 (500) **154**128 (500) 80 200 303 33 82 (500) 648 726 891 928 95 **155**009 150 433 49 50 548 646 704 (1000) 85 806 949 (500) **156**139 258 470 801 4 941 **157**145 257 488 701 42 73 **158**005 217 343 89 499 610 (1000) 16 749 68 845 (1000) 928 **159**012 51 92 230 (1000) 98 332 559 683

160171 304 480 609 758 852 90 **161**083 157 427 54 571 635 56 78 742 87 846 74 88 **162**124 76 263 83 405 35 514 689 759 (500) 830 37 42 **163**069 148 236 379 423 559 **164**065 84 240 312 22 26 42 492 668 798 835 916 46 **165**033 144 349 (1000) 559 655 (500) 799 849 908 (500) 30 **166**123 45 93 300 59 650 (1000) 759 91 911 **167**322 (3000) 81 613 21 955 **168**003 64 67 68 250 490 541 54 828 985 97 **169**055 82 151 229 58 603 54 85 841 (500)

170059 102 295 373 565 **171**635 816 90 **172**215 569 73 703 832 **173**102 272 99 410 12 36 522 41 98 974 95 (500) **174**053 189 212 359 666 90 793 870 901 58 **175**071 421 515 82 845 936 79 **176**062 82 141 54 234 303 **177**010 51 174 76 721 832 949 **178**041 708 50 816 21 919 40 **179**055 (500) 124 44 308 748 835

180103 81 211 (500) 20 (500) 23 336 (500) 45 402 60 503 4 827 **181**163 246 (500) 74 345 (500) 604 766 93 871 933 91 **182**215 (1000) 658 716 **183**039 70 76 182 (1000) 214 67 456 (1000) 72 536 64 606 807 76 **184**083 132 219 22 74 95 329 84 409 53 649 900 68 **185**027 392 449 50 78 643 757 (500) 844 **186**057 (500) 321 (3000) 80 97 (3000) 436 43 81 567 763 (500) 65 806 982 94 **187**430 82 736 974 84 **188**133 83 211 (1000) 320 464 528 621 24 95 (1000) 823 937 **189**198 212 431 39 (500) 40 71 516 689 713 67

224. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 20. Ziehungstag. 30. Mai 1911. Nachmittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose **beider** Abteilungen.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

125 258 488 606 74 841 **1**248 358 806 32 96 **2**241 435 89 99 571 81 810 34 915 **3**152 69 76 271 365 70 (500) 478 93 515 80 91 830 968 **4**200 80 330 463 536 690 833 47 **5**055 656 760 801 9 961 62 (500) **6**101 44 264 308 (500) 613 970 **7**120 34 65 204 22 405 81 559 96 619 50 **8**097 195 231 564 614 36 782 86 836 54 **9**091 (1000) 175 210 49 (500) 487 515 27 657

10277 334 54 468 70 540 669 87 **11**111 396 550 640 77 737 823 932 61 **12**009 430 37 70 556 84 (5000) 88 95 645 937 55 **13**114 45 196 239 (1000) 337 (500) 401 658 (3000) 96 764 (500) **14**089 208 312 25 577 86 682 701 821 (500) 71 89 904 18 58 **15**064 202 385 567 87 717 **16**040 (1000) 154 59 88 345 428 36 (500) 506 772 **17**043 340 415 77 679 895 967 99 **18**101 46 253 (500) 450 58 (500) 65 513 (500) 801 44 (500) **19**153 95 229 89 465 609 909 95

20008 (1000) 18 89 100 67 731 (1000) **21**059 83 237 398 425 583 682 89 823 904 14 77 **22**133 34 85 290 (3000) 398 779 (3000) 830 **23**238 42 373 509 35 730 55 815 59 **24**013 151 236 58 466 574 812 87 927 58 **25**098 191 273 646 **26**171 274 95 302 21 411 71 (3000) 84 (3000) 688 750 802 3 84 918 **27**415 84 521 26 79 658 76 902 **28**031 154 92 544 62 88 611 765 **29**062 173 (500) 361 535 620 83 97 801 911 (5000) 70 (1000)

30131 272 408 700 6 62 (1000) 67 71 864 **31**106 16 259 (500) 86 428 71 701 66 916 35 **32**211 300 627 52 (500) 78 745 (500) 48 815 43 949 69 **33**056 149 493 556 (1000) 80 96 (3000) 787 (1000) 964 **34**031 184 453 728 84 (500) 844 76 **35**197 290 (1000) 324 45 442 837 989 **36**006 (500) 157 345 407 616 50 53 705 **37**016 345 488 612 732 57 916 (3000) **38**174 336 56 481 608 723 34 827 946 (500) 61 **39**058 130 (500) 78 583 736 66 84 897

40055 233 58 412 635 867 (500) **41**137 (3000) 544 **42**062 (500) 91 114 332 503 688 800 (1000) 73 (500) 91 **43**008 (1000) 46 209 (1000) 37 405 63 604 (1000) 23 961 99 **44**112 16 393 613 753 **45**165 83 237 350 415 668 753 800 **46**101 10 285 388 438 592 640 (3000) 96 937 40 82 **47**068 132 308 495 629 52 814 (1000) 932 **48**003 328 417 (5000) 69 79 615 791 865 956 **49**067 162 266 94 340 (500) 65 (3000) 487 597 622 45 73 (500) 778

50060 68 105 508 617 749 65 904 61 **51**051 96 115 54 226 86 451 687 724 917 47 **52**174 330 82 984 97 **53**109 90 293 482 533 668 772 84 891 **54**000 32 (500) 154 69 202 341 56 408 19 603 37 724 77 (500) 830 72 (500) 907 **55**075 154 62 205 26 46 337 487 545 67 622 871 902 (1000) **56**014 67 113 69 71 208 20 21 343 82 435 98 502 47 709 32 909 14 (1000) **57**001 92 108 (1000) 21 783 **58**006 228 80 416 70 86 506 691 (3000) 810 988 **59**079 (3000) 114 (500) 92 (1000) 213 49 447 (3000) 73 656 766

60020 113 96 305 437 48 534 89 608 85 873 (1000) 932 73 76 89 **61**116 19 (500) 24 457 564 727 **62**166 250 364 437 813 **63**040 73 (500) 257 402 79 639 743 962 **64**002 91 370 640 72 88 702 909 41 98 **65**058 133 211 33 46 609 727 **66**009 88 229 69 401 20 785 804 18 93 971 **67**087 90 184 204 344 478 547 (1000) 93 99 733 945 **68**038 66 196 255 86 366 69 445 (3000) 99 510 58 786 802 80 (1000) 970 74 **69**150 67 228 70 83 404 73 709 83

70217 305 84 85 432 610 (3000) 80 (1000) 87 788 827 47 **71**323 32 **72**200 82 86 97 442 56 78 647 62 828 **73**289 314 470 547 775 851 **74**111 232 513 **75**047 136 339 409 (500) 15 39 622 70 823 **76**135 243 48 415 742 917 34 79 **77**093 (1000) 164 252 414 43 516 46 (1000) 58 66 630 78 918 33 51 92 **78**001 44 184 (5000) 686 857 976 **79**319 50 524 700 94 820 917

80098 141 239 309 15 34 (1000) 417 44 688 894 907 85 **81**175 89 (500) 234 (500) 77 87 (500) 312 418 19 672 (1000) 780 **82**094 (500) 226 570 710 65 957 (3000) **83**181 88 313 75 (1000) 483 538 65 **84**123 323 78 434 88 569 671 76 871 900 (500) **85**006 17 98 102 36 362 439 582 624 70 827 917 55 **86**012 71 311 (3000) 86 451 553 69 747 **87**061 63 169 360 812 **88**084 (3000) 260 383 440 632 56 796 806 57 91 924 35 94 **89**067 (500) 68 (3000) 245 73 75 338 573 679 762

90130 252 439 48 592 608 795 803 925 62 (3000) 69 70 **91**006 348 624 54 783 86 94 **92**004 18 91 (1000) 105 322 426 72 538 43 665 716 23 920 **93**007 10 181 287 (1000) 303 71 515 (500) 709 77 **94**039 82 154 233 55 321 (1000) 635 783 917 79 **95**094 97 137 214 28 385 468 521 866 96 (500) 976 **96**181 (3000) 339 85 416 692 (500) 916 **97**004 288 343 49 442 86 **98**000 4 (3000) 63 (1000) 218 383 90 432 500 6 816 44 74 **99**075 103 43 218 77 418 513 81 721 831 34

100122 217 19 (1000) 97 452 (500) 66 614 52 759 807 19 941 **101**118 50 (1000) 273 (500) 351 54 510 971 **102**300 99 632 889 949 (500) 67 **103**048 79 176 212 50 (500) 95 390 (500) 403 14 521 34 37 767 871 982 90 **104**016 29 445 638 743 911 **105**059 294 417 85 673 794 891 **106**001 53 54 (500) 307 703 846 50 932 (1000) **107**314 431 (3000) 81 86 535 83 735 (1000) **108**141 91 226 32 53 356 557 63 619 60 716 825 84 **109**288 (3000) 565 72 96 647 70 740 827 77 90 963

110054 94 235 75 455 506 38 74 668 **111**017 182 226 339 78 452 779 808 (1000) 41 963 (1000) **112**081 117 284 319 59 430 578 94 656 776 955 **113**088 (1000) 144 57 96 227 310 42 **114**158 99 229 (500) 48 467 583 (3000) 84 623 78 (1000) 705 75 97 **115**167 214 55 (1000) 374 80 552 742 **116**001 12 58 112 635 727 57 **117**098 114 248 407 593 695 845 988 **118**017 70 274 306 491 532 90 723 931 (500) 49 **119**249 313 555 727 60 79 309 46

120439 705 22 66 871 **121**228 347 457 565 82 821 69 905 35 **122**081 139 273 310 35 534 761 854 911 26 **123**235 (3000) 320 546 649 918 **124**197 247 74 908 **125**181 214 (1000) 69 87 354 586 772 (1000) 815 958 **126**135 265 529 823 47 **127**109 44 81 274 524 78 702 826 72 968 88 **128**025 186 217 303 93 583 (1000) 613 41 90 768 **129**325 559 83 656 756 809 54

130023 64 67 (500) 175 86 277 339 457 (1000) 510 78 959 **131**188 288 354 99 (1000) 772 953 **132**021 44 77 110 75 92 232 362 524 32 39 47 732 83 829 76 947 79 **133**015 (1000) 107 448 513 14 93 714 936 **134**025 78 130 (500) 234 63 329 38 55 474 80 430 35 636 68 803 **136**066 245 449 88 568 635 84 706 43 (1000) 997 **137**229 73 517 638 78 82 833 921 (500) 77 90 96 **138**198 (1000) 661 75 976 81 **139**249 (1000) 402 700 808 914

140186 276 337 468 611 24 742 45 970 **141**085 175 91 310 67 84 418 719 39 53 858 907 56 82 **142**036 (500) 97 255 410 549 82 683 (500) 801 (3000) 8 69 953 **143**032 161 91 (3000) 293 347 81 **144**226 86 523 42 626 777 846 **145**021 41 171 229 677 (1000) **146**025 48 170 336 905 **147**001 48 72 191 335 63 428 77 633 74 82 846 **148**056 267 386 97 414 55 620 (3000) 52 742 48 99 878 941 **149**007 94 (500) 156 283 302 551 832

150076 395 477 (500) 527 52 69 645 843 85 961 **151**100 98 298 371 (500) 417 81 923 85 (1000) **152**142 (500) 654 58 69 878 81 89 912 33 **153**134 88 89 (500) 291 476 83 512 17 710 25 64 817 **154**255 (3000) 525 646 61 73 87 791 940 56 81 82 **155**060 67 181 423 96 565 (3000) 664 873 91 937 **156**118 264 333 471 544 635 926 27 38 **157**234 (3000) 479 619 (500) 22 59 62 904 23 26 94 **158**437 67 86 569 83 626 898 **159**031 64 222 61 344 414 49 74 (3000) 584 654 84 (500) 816 27 987

160189 227 405 725 (1000) 806 16 (1000) 956 89 **161**113 322 51 410 47 556 93 782 960 **162**050 242 305 32 40 400 72 522 758 934 58 **163**163 217 (3000) 352 96 437 646 88 873 921 **164**030 443 78 528 625 29 89 829 40 (500) 64 **165**095 172 99 248 778 846 51 **166**136 76 90 257 412 40 98 671 719 825 **167**047 50 64 105 209 351 403 698 782 829 79 922 **168**169 81 563 653 808 97 **169**092 159 69 209 77 699 (500) 765 74 810 61 (500) 85 905 9

170020 263 (3000) 487 642 963 **171**293 327 530 33 813 939 **172**028 118 274 319 527 59 668 724 99 **173**079 144 284 481 619 95 759 806 94 **174**090 190 95 281 90 409 10 23 29 803 58 **175**097 168 263 341 72 487 553 63 694 713 49 883 999 **176**252 310 11 80 570 689 729 805 950 **177**007 281 456 774 825 990 **178**016 19 142 82 270 319 59 (1000) 418 34 795 810 902 (5000) **179**073 276 307 97 504 719 861 944

180021 42 55 194 244 349 677 763 74 840 **181**406 612 49 81 773 (500) 97 806 55 65 **182**010 134 90 410 514 948 84 **183**011 102 (500) 49 368 99 501 (500) 34 676 (1000) 795 852 92 (1000) 910 74 **184**308 82 569 622 55 833 913 60 **185**015 455 593 (500) 671 827 **186**145 55 261 348 70 99 655 **187**152 74 (500) 340 (1000) 425 57 68 97 (500) 765 828 **188**036 (1000) 44 288 439 508 679 767 810 **189**085 194 303 14 454 544 790 99 856

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 Mk., 2 Gewinne zu 15 000 Mk., 6 zu 10 000 Mk., 14 zu 5000 Mk., 120 zu 3000 Mk., 176 zu 1000 Mk., 308 zu 500 Mk.

Berliner Börse, 30. Mai 1911

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70. 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2⅞%.

Nachdruck verb.

Von den oder pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Schl	d	4	100.20G
do. 1.4.12	a	4	100.40G
do. 1.7.12	a	4	100.40G
Pr.Schatz12	a	4	100.40G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	93.80bG
do. do.	v	4	102.20bG
do. do.	v	3	84.10B
Prss.ks.Anl.	v	3½	93.90B
do. do.	v	3	83.90bG
do. do.	v	4	102.60bB
do. Staff.A.	d	4	100.30G
Bayer. Anl.	e	4	—.—
do. uk. 15	e	4	—.—
do. do.	v	3½	91.60G
Brem.Anl.99	v	3½	90.25bG
do. 96	d	3	—.—
Cassel Ldkr.	c	3½	93.80G
Hambg.St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	—.—
do.1908-18	c	4	—.—
do.am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	91.25G
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs.Stsrt.	v	3	83.10bG
Hann.VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	100.50G
do. do.	a	3½	90.00b
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	3½	90.00B
do. do.	a	3	79.40G
Rhpr.XX.XXI	v	4	100.40G
do.XXII.XXIII	d	3¾	96.00G
XXIV-XXVII	v	3½	91.00G
do. IX.XI.XIX	a	3	85.50G
Westf. Prov.	d	4	100.50G
do.u.15,16	v	4	101.20G
do. uk. 09	d	3¾	97.00G
do. II.III.IV	d	3½	90.75bG
do. uk. 15	d	3½	91.00G
do. II	d	3	84.50G
Westpr.Prov	d	3½	—.—
Stadt-, Kreis- etc. Anleihen			
Altena	v	3½	92.00G
Barmen 01	c	3½	93.10G
do.1908-18	b	4	100.20b
Berlin 04 II.	a	4	100.40G
do. 76/78	a	3½	99.00G
do. 82/98	v	3½	94.50bG
do. 1904 I.	d	3½	94.60B
do.St.Syn.I.	a	4	100.30G
do.do.1902	a	3½	—.—
Breslau 91	v	3½	92.00B
Bromberg02	d	4	—.—
do. 99	d	3½	—.—
Charl.89/99	v	4	100.60G
do.95 uk.11	d	4	100.60G
do.07 uk.17	d	4	101.00G
do. 1908	a	4	101.00b
do 95/99,02	v	3½	97.10bG
Düssd88/03	v	3½	92.10B
Elberf. 99 I.	a	4	100.20G
Essen 79/01	v	3½	99.00G
Gnes.01 u11	d	4	—.—
do. 01	d	3½	—.—
Halle 86/92	v	3½	—.—
do. do.	a	4	—.—
Hannover 95	a	3½	—.—
Hohensiz.97	d	3½	—.—
Kiel 89/98	a	3½	93.60G
do. 1904	a	4	90.50G
Krot.00 lu10	a	4	—.—
Magdeburg.	v	3½	93.50G
do.91 uk.10	a	4	100.50B
do.06 uk.11	a	4	100.50bG
Mainz.07 16	c	4	100.10B
Neumünster	a	4	—.—
Posen 1900	a	4	100.00G
do 05 u. 12	a	4	100.00G
do. 94, 03	a	3½	90.50bG
Potsdam 02	d	3½	95.75G
Schöneb. 96	d	3½	93.75B
do. 07	d	4	100 50B
Spandau 91	d	3½	—.—
Stendal 03	d	4	91.75B
Stettin04/09	d	3½	90.50B

Teltow.Kreis	d	4	100.10b
do. do.	d	3½	—.—
ThornOOu11	d	4	—.—
do. 1895	d	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	95.50G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	118.80G
do. do.	a	4½	104.50B
do. do.	a	4	106.75G
do. do.	a	3½	98.25G
do. neue	a	4	100.30G
do. do.	a	3½	91.25b
do. do.	a	3	82 25G
DtPfb.Posen	a	4	101.25G
Landsch.Ctr	a	3½	90.70b
Kur-u.Neum.	a	3½	93.25G
do. alte	a	3½	99.50G
do. Komm.O.	d	3½	90.50G
do. do.	d	4	100.70b
Ostpreuss.	a	4	100.60G
do.	a	3½	90.90G
do.	a	3	81.00G
Pommersch.	a	3½	91.20b
do.	a	3	80.70B
do. neuld.	a	3½	90.30bG
do. do.	a	3	—.—
Posensche	a	4	102.40G
do. XI-XVII	a	3½	92.10B
do. Lit. D	a	4	100.10G
do. Lit. A	a	3	82.50B
do. Lit. E	a	4	100.10bG
do. Lit. B	a	3	82.50B
do. Lit. C	a	3½	90.90G
Sächsische	a	4	100.60G
do.	a	3½	90.80G
do.	a	3	81.75b
do. neue	a	4	100.40G
Schles. altld	a	3½	93.80bG
do.ldsch.L.A	a	4	100 50G
do. do. do.	a	3½	93.40G
do. do. do.	a	3	83.20G
Schl.Hlst.LC	a	4	100.00B
do. do.	a	3½	—.—
Westf Land	a	4	100.10G
do. do.	a	3½	90.40b
do. II. Folge	a	3	81.25b
do. III. Folge	a	4	100.10B
Westpr.rit.I.	a	3½	90.50G
do. IB	a	3½	90.70bB
do. II	a	3½	90.30G
do. I	a	3	80.40G
do. II	a	3	80.40G
do. neuld.	a	4	100.50B
do. do.	a	3½	90.25bG
do. do.	a	3	80.25B
Renten-Briefe			
Kur-u.Neum.	d	4	100.40b
do.	v	3½	91.30G
Pommersch.	d	4	100.60b
do.	v	3½	91.00B
Posensche	d	4	100.75b
do.	v	3½	91.00G
Preussische	d	4	100.30G
do.	v	3½	91.00B
Rhein-Westf	d	4	100.30b
do.	v	3½	91.00G
Sächsische	d	4	100 60b
Schlesische	d	4	100.60G
do.	v	3½	91.80G
Schlsw Holst	d	4	100.75b
do.	v	3½	91.00b
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	38.40b
Bad.Pr.A. 67	b	4	172.25bB
Brschw20TL	—	frc.	208.25bG
CölnMd.Pr.A	d	3½	138.75bG
Hamb. 50T.L	8	3	169.75bB
Lübeck. do.	4	3½	—.—
Mein.7Gld.L	—	frc.	37.90b
Oldenb40TL	2	3	123.70b
D.Ostaf Schv	d	3½	93.90b
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—
do. Anl. v.87	a	5	—.—

dArg. n GI07	k	5	101 90B
do. Oi100 P.	a	5	101.80G
do. 4000 M.	c	4½	99.40G
do. 400 M.	c	4½	9940G
do. ab 100L.	d	4½	9800b
do Gs.8.8.97	d	4	89.40b
BuenAirPr08	d	5	101.30G
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	—.—
do. v. 1906	d	4½	93.10bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	101.25bG
do.Tients.-P	d	5	101.20bG
do. v. 98	c	4½	99.40bB
GrchA81/84	a	1,6	56.00bG
do.ks.Goldr.	d	1,3	42.60bG
do. Monopol	a	1¾	52.50bG
do. kleine	a	1¾	52.50bG
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
JapA.10.1.7	a	4½	97.40bG
do.	a	4	93.00B
Italien.Rent.	a	3¾	—.—
do.	a	4	—.—
MexA.10200	q_1	5	99.90bG
do.4080M.	q_1	5	99.90bG
do.2100M.	f	4	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	99.10bG
do. Kronenr.	c	4	93.75bG
do.einh.kv.R	v	4	96.50bG
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	9620b
do.Pap.-Rnt.	b	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	179.60b
do. 64r Lose	—	frc.	541.00bG
Rumän. 03	f	5	102.50bG
do. 89	a	4	92.50G
do. 90	a	4	95.50b
do. 91	a	4	92.50b
do. 94	a	4	92.30G
do. kleine96	e	4	92.90b
do. 1905	d	4	92.00bG
RssEnglA.59	i	3	—.—
do.kv.Anl.80	e	4	92.30b
do Gold.A89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do. k.EBA.I.II	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	92.80bG
do. do. 05	a	4½	100.70B
do. Staatsrt.	q_3	4	94.10bG
do.konv.Obl.	a	3,8	89.80G
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	113.00b
SaoPaulo GA	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	87.70bB
Span.Schdkl	q_1	4	—.—
TürkBagd.A.	c	4	86.80G
do. unifiz.03	c	4	94.00bG
do. do. 05	c	4	86.40G
do. 400Fr.L.	—	frc.	178.00b
Ung. Goldrnt	a	4	94.00G
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do. Staatsrt.	a	3½	92.75bG
do.Grndent0	e	4	—.—
Buen.A1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	96.75B
do. Pes.	a	6	103.90B
do. 1908	d	5	—.—
do. 1909	a	5	100.80bG
Lissab. St.A.	a	4	80.60bG
Sofia Gold	e	5	100.90G
WienKommA	d	5	—.—
do. St.-A. 98	a	4	95.80bB
Jütl.Kr.V Obl	l	4	—.—
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	94.60bG
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
do. Sp.K.I.II	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	78.25B
do. Genuss.	—	frc.	—.—

Bröltal.Eisb.	1	4	86.50G
Frkf.Güterb.	1	4	74.10bG
Halb. Blank.	1	3½	99.25G
Kgsb.Cranz.	4	6½	140.00bG
Liegn.-Raw.	4	4½	99.30G
Lüb.-Büch.	1	8½	191.10bG
Mckl.Fr Wilh	4	4½	113.00G
Niederlaus.	4	3½	40.00bG
Nordh.Wern.	4	3½	74.50G
Paul.N.Rupp	4	6	—.—
Rein Liebnw.	4	4	94.00G
Buschtehrdr	1	11½	—.—
Oest Staatsb	1	6⅝	159.70bG
Orient. Eisb.	1	7	—.—
Raab Oednb.	1	½	28.25bG
Südöst.(Lb.)	1	0	17.90b
Warsch.-W.	1	7¾	224.25bG
Anatol. voll	1	5	122.25b
do. 60%	1	5	121.00b
Baltim. Ohio	7	6	106.00G
Canada Pac.	7	7½	239.70b
Schantung	1	6½	136.10b
West-Sizil.	1	3¾	78 00bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7½	148.10G
Braunschw.	1	6½	135.00G
Bresl. el.Str.	1	6½	127.25bG
do. Strssb.	1	6½	130.80G
Danz. elktStr	1	6½	135.10G
Dt.Eisb.Bt.G.	4	5½	111.25bG
Elekt.Hochb.	1	5½	135.90b
Gr. Berl. Str.	1	8½	195.70b
do.Cass. do.	O	4½	112.25bB
Hambrg. do.	1	10	192.50b
Hann.St.V.A.	1	3½	91.50G
Magdeb.Str.	1	8½	178.00B
Posener do.	1	9½	196.20b
Stettiner do.	1	8	170.25G
do. Vorz.A.	1	8	171.50b
Wstd.Eisb.G.	1	0	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo, Dampf.	1	6	39 00bG
Hmb.Am.Pck	1	8	135.75b
Hansa Dmpf.	1	10	166.90bB
Nordd. Lloyd	1	3	98.00G
Schl.Dpf.Co.	1	6	88 50bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bodnb fl	v	5	—.—
do. Kr.-Pr.	a	5	76.00bB
Oest.U.St.85	c	3	79.10G
do. Gold	e	4	98.10G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	58.30bG
do. Obl. Gold	a	5	99.80G
Kursk-Ch. B.	a	4	90.30G
do. von1889	d	4	90.80G
Mosc Sml.ab	e	4	90.25bG
Nicolai Bahn	e	4	93.00G
Transkauk.	k	3	79.00bG
Kursk-Kiew	b	4	91.50bG
Mosco-Kas.	a	4	90.60G
do.KiewWor.	d	4	90.60bG
do. Rjäsan	b	4	91.50G
do.WindRyb.	d	4	90.60bG
Rybinsk gar.	d	4	90.60bG
Rjäs. Uralsk	c	4	90.60bG
Süd-Ost 98	e	4	90.60bG
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. do. X. XI	d	4	93.50B
Wladiks. 98	d	4	—.—
An.Eis. 2040	d	4½	100.10G
do. kleine	d	4½	100.20G
do.Erg.-Netz	d	4½	100.00G
do. kleine	d	4½	100.00G
Macedon. B.	a	3	67.00G
Tehuant. G.A	a	5	100.90B
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	97.00bG
do. I II u. 14	v	4	99.25G
XIII XIV u.19	v	4	100.00bG
do.KOb.Iu18	v	4	100.60G
Bayr Hyp.uW	v	3½	92.60G

BrHXVI-XXII	v	4	99.40bG
Br.Hann.X XI	v	3½	95.50bG
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	100.70b
do. do. kv.	d	4	99.00G
doVII.X XI XII	v	4	99.00bG
do. XIII u. 13	v	3½	92.90bG
FrkfH.Pf.XIV	d	4	99.40bG
Goth. Grdk. I	a	3½	141.50bG
do. II	a	3½	—.—
do. III IV	a	3½	101.50bG
do. VI VII	a	4	99.20bG
do. IX u. IXa	d	4	99.20G
do. X u. XII	v	4	99.20bG
do. XIV u. 16	d	4	99.50bG
do. XI u. 13	d	3½	—.—
Hamb.Hp.-B.	d	4	99.30bG
do. unk. 13	d	4	99.25G
do. unk. 16	b	4	99.50G
do. S. 1-190	v	3½	90.50bG
Mckl.Str.HPf	a	4	96.75G
do. do.	a	3½	89.25G
MnHpBVI VII	v	4	99.40bG
do. XII uk.17	a	4	99.50G
do. konv.	v	3½	90.20bG
do. X uk. 13	a	3½	91.40G
do.Pr.-Pfdb.	2	4	136.60b
Nordd.Grdkr			
III IV u. V	a	4	98.25G
Pr.Bod.Pf. IV	a	4½	114.50G
XIII XIV XVI	v	4	99.20bG
do. XVIII	v	4	90.20bG
do. XIX	d	4	99.20bG
do. XXI	d	4	99.25bG
do. XX uk.13	a	3½	93.00G
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	99.50bG
do.v.99uk09	a	4	99.40bG
do.v.03uk12	a	4	99.60G
do.v.06uk16	a	4	99.90bG
do.v.07uk17	a	4	99.30G
do. v. 86, 89	v	3½	90.20bG
do. v. 94, 96	v	3½	89.90bG
do.v.04uk13	a	3½	90.30G
do.K.-O.v.01	a	4	100.25G
Pr.Hyp. A.-B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	95.00G
do. do.	v	2,8	88.20G
ab80 rz.125	a	4½	120.00G
do. do.	v	4	97.00bG
do. do.	v	3½	89.80bG
do. uk.1913	a	4	99.25G
do. uk.1914	v	4	99.25bG
do. uk.1917	v	4	99.50bG
do. uk.1919	v	4	100.00G
do.Komm.Ob	a	4	100.50G
do. do. 1909	a	4	101.25G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	98.50G
do. do.	v	3½	94.60G
PrPfdbr.XXII	a	4	99.25bG
do. XVIII-XXI	v	4	98.75bG
do. XXV (14)	d	4	99.00bG
do XXVII(15)	d	4	99.60bG
XXVIII(17)	d	4	99.60bG
do.XXIX (19)	a	4	100.00bG
do.XXX XXXI	v	4	100.50bG
do. XXIII(12)	d	3½	92.90bG
do. XXVI(14)	a	3½	92.90bG
do. XVIII(08)	v	3½	90.10bG
do. XXIV(12)	a	3½	90.60bG
do. KlbOb.08	a	4	98.25G
do. do. 04	a	3½	94.30G
do. KOVI(17)	a	4	100.10bG
do. IX (20)	a	4	101.25G
do. IV (12)	a	3½	95.50bG
do. I	a	3½	91.80G
do. III (12)	d	3½	91.50bG
do. V (17)	a	3½	92.25G
Rh Wstf.ausl	v	4	99.00bG
do. IX IXA 12	d	4	99.20G
do. X u. 15	a	4	99.40bG
do. XI u. 18	d	4	100.00bG
do. XII u. 20	a	4	100.40G
Obligat. indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	—.—
Allg. Elekt.G.	d	4	98.00b
Brl.El.W.u12	a	4	49.75G

Brl.El.W.u08	a	*4½	102.00B
Bismarckh.2	a	*4	97.75G
Bochum.8gw	a	*4	94.25G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dess G.05 5	d	4	59.75B
Dt.Eisb.BG.2	d	4	96.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	96 25G
Donnersmkh	d	*3½	96.00G
Drtm Un.100	d	*5	100.50G
do. 100	a	*4	99.40G
do. u. 14 3	a	*4½	102.00bG
Flnsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	103.00G
Gelsenk Bgw	d	*4	99.70B
Germ.Schff2	d	*4	100.00G
Gs.f.el Untr3	a	4½	102.60bG
GörlMasch 3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	103.50G
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102.90G
Kaliw.Aschrl	f	*4	98.90G
KnMarienh 5	a	*4½	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	98.90b
Laurahütte	a	*4	97.30G
do.	c	*3½	91.50bG
Leonh. Brnk.	a	4½	102.40G
Ldw Löwe&C	d	4	98.75B
Mannesmr.5	a	4½	105.50B
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	101.70b
ObschlEisb3	a	*4	99.00B
do. Eis.-Ind.	a	*4	94.60b
Patzenh.Br3	v	*4	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	95.10b
Schulth.Br.5	a	*4	101.10G
Siem. El.B.3	d	4½	102.25B
Siem.Halsk3	d	4	99.40B
do. 3	b	4	99.30B
SiemSchck3	a	4½	103.90bG
ThielWnckl2	a	*4½	103.00G
SteauaRm.5	e	5	105.10G
Bank-Aktien			
Berg.Märk.B	1	8½	162.60G
Brl.Hand.Gs.	1	9	166.50B
do.Hyp.-B.A.	1	6½	125.25G
BraunschwB	1	5½	114.75bG
do.Hann.Hyp	1	8½	171.25G
Bresl.Disk.B	1	6	109.26G
Com.uDisc.B	1	6	116 10bG
Danz. Priv.B.	1	7½	134.50G
Darmst. Mk.	1	8	126.75bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	6½	145.00G
Dt. Ansiedlb.	1	8	141.25G
DeutscheBk.	1	12½	263.50b
do. Effekt.Bk	1	5½	120.25G
do.Hypoth.B.	1	8	158.90b
do. Nation.B.	1	3	120.20G
do. Uebers.	1	9	172.90G
Disc. Comm.	1	10	187.90b
DresdnerBk.	1	8½	156.75bG
Gotha Grdkr.	1	9	174.25bG
do. Privatbk.	1	7	132.50bG
Hamb Hyp.B.	1	9	187.50b
Hannov Bank	1	7½	151.00bB
Königsb.VrB	1	7	131.25G
Landbank	1	6½	108.00bG
MärkischeB.	1	6	106.30bG
Magdeb.B V.	1	5½	115.30G
MecklbBk40	1	8	124.50G
Meining. do.	1	7	147.90b
Nat.-Bk.f.Dt.	1	7	126.40bG
Nordd KredA	1	7	124.00bG
do.GrundkrB	1	6	121.25G
Ostb.f.H.u.G.	1	7	128.10bG
Preuss.BdKr	1	8	165 00G
do.CentrBKr	1	9½	195.10bG
do.Hyp.A.-B.	1	6	125.00bG
do.Pfdbr.-B.	1	8	162.50bG
Reichsb.Ant.	1	6,48	142.30bG
Rh.Wstf Disc	1	0	128.00bG
Russ.B.f.aH.	1	10	162.00bG
Sächs. Bank	1	8	155.50G
SchaaffhBkv	1	7½	137.50bG
Landb.Obl.3	a	4½	101.50b
Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl. Kindl Br.	O	12	250.50G

Brl.Kindl StP	O	14	268.25G
Brl.Unionsb.	O	2	100.10bG
Bock, kv.u.n.	O	5	121.25bG
Böhm. Brauh	O	0	147.00bG
Friedrichsh.	O	3	102.50bG
Germania	O	0	61.50G
Hilsebein.	O	0	57.00B
Königstadt	O	4	105.10bG
LandréWssb	O	3	131.50bG
MünchBrauh	O	6	126.00bG
Patzenhofer	O	12	266.00bB
Pfefferberg	O	8	204.50bG
SchönebSch	O	9	220.75G
Schultheiss	9	14	270.75bG
SpandauerB	O	5	139.50b
Victoria	O	4	112.50G
Auswärtige			
Boch.Victor.	8	7	127.00G
BriegerSt.Br	9	5½	108.10G
Dortmunder	O	20	365.00bG
do. Unionsbr	O	20	359.00G
do. Victoria	O	5	117.00bG
Dssld Höfelb	O	8½	168.50bG
Germn Drtm.	O	8	153.75B
Glückauf	O	8	140.50G
Herkul Kass.	O	9	173.90G
Holsten	O	12	195.00G
Hugger Pos.	O	8½	160.50bG
Kiel.Schloss	O	8	140.10G
KönigB.Beek	O	8	156.00G
LeipzRiebek	O	9½	189.25bG
Lindbr.Unna	O	4	80.00B
Lindener	O	12	241.50G
LöwenbrDtm	O	10	187.10G
Oberschles.	1	4	95.50G
Oppelner	O	3	79.00B
Paulshöhe	O	5	110.25bG
Schlegel	O	9	156.50G
SchwabenBr	O	8½	155.75B
Sinner	1	12	220.00bG
vTuchersche	7	14	265.00bG
Wickl. Küpp.	N	7	158.00bB
Accum.Fab	1	15	280 25bG
do.BoeseVA.	1	0	6.90b
A.G.f.Anilinf	1	20	385.00bG
do.f Bauausf	1	5	108.00bG
do f.Mnt.Ind	4	0	64.00bG
AdlerCem.kv	1	0	115.00bG
Adler Fahrr.	N	30	470 00bG
AllgBerlOmn	1	6	177.00bG
Allg Elekt.Gs	7	14	275.25b
Anhalt. Kohl.	1	6	155 00bG
do. V.-A.	1	6	116.40B
Annen. Guss	7	0	92.60bG
Aplerb. Bgb.	1	6	121.50G
Archimedes	7	5	127.00bG
Arenbrg.Bgb	1	16	382.00bB
ArnsdorfPap	O	9	164 25bG
Baer&St. M	1	27	406.25b
Bk.f.Spr.uPr	O	21	387.00bG
Bartz&Co Sp	1	8½	146.50G
Baug BNeust	—	frc.	61.00G
do.KaisWStr	O	1½	62.75G
Bendix Holzb	5	3	96.00b
Berg.Märk.I.	1	4	92 25bG
Brl.AnhMsch	1	10	197.75bG
do.Elekt.-W.	7	11	197.00bG
do. do.	7	4½	104.00bG
Berl. Eispal.	1	5	85 00bB
do.Gub.Hutf.	1	14	214.00B
do.Hlz-Cmpt	1	4½	84.50G
do.Maschin.	7	14	242.00bG
do.SpedV.kv	1	9½	172.50G
do. do. V.A.	1	8½	158.25G
BertholdSch	1	15	263.75b
BerzeliusBw	1	3	103.90b
Bismarckhtt	7	7	143.50bG
Bochum.Bgw	1	0	76.00b
do. Gusst.	7	12	231.00b
BdgSchönhA	—	frc.	94.00bG
Böhler & Co.	1	16	218.50G
Bösperd. Ww	7	2	111.75B
Brnschw.Kbl	1	11	224.00G
do. Jute	7	12	225 75bG
BredowZckf.	7	0	87.75G
Breitenb.Zm	1	0	104 25b

Brem. Wollk.	1	16	273.90G
Bresl.Spritf.	O	20	373.50bG
do.WgfLinke	1	25	605.00bG
Buderus Eis.	1	5½	114.00bG
Butzke Met.	1	6½	110.50bG
CartLoschw	7	22	441.50G
do. do.	7	12	250.50bG
CasselFedst	1	15	266.60bG
Charl.Wass.	O	12	258.60b
Chem. Fab. Buckau	1	12	202.50b
do. St.-P.	1	12	203.50G
MilchPos.	N	12	269.75b
Oranienb.	1	5	146.00G
Cöln. Bergw.	1	30	442.75bG
Cöln-Müsen.	7	0	76.10b
Concord Bgb	1	11	312.10bG
do. Spinner.	1	8	151.50G
Cont. Wassw	1	8	156 75G
Delmnh. Lin	1	20	304 00bB
Dessau. Gas	1	9	176.25G
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	129.00B
do.Lux.Bw.V.	7	11	191.00bB
do.Nied.Tel.	1	6½	116.80bG
do.Oest.Bgw	1	11	231.50G
do.Uebs.El G	1	10	184.40bG
do. Asph.Ges	1	10	148.00bG
do.Gasglühl.	7	50	753.00bG
do. Kabelwk.	1	8	141.00bG
do. Waffenfb	1	24	377.00bG
do. Wasserw	1	4½	101.25G
Dinnendahl.	7	0	45.25bG
Donnersmkh	1	16	310.25bG
Dör.&Lehrm	1	10	170.75G
do. Vz.-A.	1	6	112.25G
DüsseldWgg	7	16	277.00G
do. Eisen	O	8	167.00bG
do. Maschin.	1	8	131.90b
Dynam Trust	5	10	188.80b
Eckert M.F.	O	10	172.75G
Egest.Saline	1	12	184.05bG
Eisenw.Kraft	1	12	216.00bG
Elberf. Farb.	1	25	495.50bB
do.Papierfb.	7	0	77.10bG
Elekt. Dresd.	4	5½	117.75G
Engl. Wollw.	1	5	90.00bG
C. Ernst&Co.	1	0	47.25G
Eschw.Brgw.	7	8	180.40b
Essen.StnkB	1	10	163.50bG
Faç Eis.Mst	7	12	174.00bG
Fein-Jute Sp	1	9	162.50b
Flnsb. Schiff	7	0	141 25G
Fraust. Zuck	9	18	217.25b
Freund M.kv.	7	4	311.00G
Frist.&Rssm	1	5	107 00bG
Geisw. Eis.	7	6	176.00G
Gelsenk. Bw.	1	10	199.70b
do.Gussstahl.	8	0	80.30bG
GermaniaPZ	7	0	84.75G
Gs.f.el Untrn	1	8	170.10b
Gladb. Spinn	1	0	126 25G
GlasSchalke	1	15	221.25G
Görl. Eisenb.	7	16	338.50G
do. Maschin.	7	4	132.60G
Greppin. Wk.	1	10	200.10bG
Guttsm Msch	1	5	95.00bG
Hagen.Gss.	7	0	74.25bG
HalleschеM.	1	30	420.25bG
Hdlsg.f Grdb	1	8	182.75bG
Hst. Belleall.	1	6	108.50b
Hannov. Bau	1	0	60.25bG
do. Masch.	7	20	308.50b
Harkort Brck	1	8½	133 10b
do.Bw.St.-Pr	7	7½	151.00bB
Harpen. Bgb.	7	7	181.60bB
Hartm.Msch.	7	10	169.50b
HasperEisen	7	8	173.10bG
HeinLehm.a.	1	7	134.75b
Herbrand W.	O	8	172.50bG
Hermannm.	1	12	196.60bG
Höchst. Fbw.	1	27	520.00bB
HofmannWg.	1	35	654.50bG
HohenloheW	4	11	216.25b
HöschE.u.St.	1	18	331.50bG
HumboldMa.	7	8	144.30bG
Ilse Bergb.	1	24	446.00G
JeserichVA.	1	5	101.25G
Jeserich abg	1	8½	134.25G

Jessenitz K.	1	6	107.00bG
Kahla Porz.	1	12	325.50G
Kali Aschrsl.	1	10	178.25bG
KaplerMsch.	1	0	91.00bG
Kattowitz.Bg	4	12	246.75b
Kng.Wilh.kv.	1	15	248.50bG
do. do.Pr.-A.	1	20	329.00G
Kön.Marienh	1	6	99.75G
Königsborn.	1	12	210.60b
KönigszeltP.	7	6	164.75G
Gbr. Körting	1	8	138.25bG
Kruschw. Z.	7	26	316.00bG
Kyffhäuserh	1	12	225.75b
Lahmeyer E	4	5	117.00G
Lapp. Tiefb.	7	0	96.50B
Lauchhamm.	7	10	205.75b
Laurahütte	7	4	175.90b
Leonh. Brnk.	7	7	148.50G
Leykam Jos.	1	5	—.—
L.Löwe & Co.	1	16	275.75G
Lothr.E. dp.a	7	0	27.00bG
do. do. St.Pr.	7	0	64.50bG
Lüneb. Wchs	7	8	133.60bG
Luth. Brschw	7	6	127.40bB
MrkWstfBg	7	2	120.00G
Magdeb.Gas	1	6	110.70b
do. Bergw.	1	35	510.00B
Marie ks.Bg.	7	4	90.25bG
MarienhKotz	4	6	129.75bG
M.-F. Kappel	7	39	395.50bG
MArmStrube	1	0	59.50B
Massen. Bgw	1	6	119.75bG
MchWb Lind.	1	12	221.00b
Mechern. Bw	—	frc.	—.—
Mix& Genest	1	3	100.10bG
MhleRüning.	7	18	311.50bG
Mühlh. Brgw.	1	11	177.50bG
NeptunSchf	1	0	81.10bG
NeueBd.A.-G	1	10	147.75bG
do.Phot.Ges.	1	0	60.60G
do. Westend	—	frc.	193.75bG
Niederl. Khl.	4	11	205.00bG
Nitritfabrik	4	16	241.75bG
Nordd. Eisw.	1	2	61.00bG
do. Gummi	1	0	117.25G
do. Jute L.B.	1	5	112.25b
do. Wollkäm.	1	10	150.10b
Obschl Eisb	1	2½	97.50b
do.Eisenind.	1	0	86.50b
do. Kokswrk.	1	10	177.10bG
do.Prtl.Zem.	1	3	173.25bG
Oppeln.Zem.	1	3	142.75bG
Orenst.&Kop	1	14	224.00bG
Ottens.Eisen	1	5	97.25G
Panz. Geld.	7	9	162.00bG
Pauksch M.	N	0	56.50bG
Petersb.El.B	1	7	128.75bG
do. V.-A.	1	10	166.50G
Petrolw. V.A.	1	0	21.25bG
Phönix Lit. A.	7	15	253.90bB
Ravensb Sp	1	2½	117.50G
ReichseltMet.	1	12	209.90b
Rh. Metallw.	O	0	95.50bG
do. Nass.Bw.	1	21	319.60bB
do.Stahlwrk.	7	7	159.75B
do.Wstf. Ind.	1	6	145.25G
RiebeckMtw.	4	12	192.00G
J. D. Riedel	1	12	228 00bG
Rombch Hütt	7	8	182.60bG
Rositz. Brnk.	7	10	160.10b
Rothe Erde	7	5	95.60bG
Rütgers Wk.	1	11	192.50bB
SächsBöh Z	1	3	152.30G
do.Thür.Brk.	1	7	143.10G
Sangerh. M.	O	6	205 50bG
Sarotti	7	12	215.75bG
Schering	1	12	229.90b
do. V.A.	1	4½	105.25G
Schl.el.uGas	1	10	198.75G
do.Prtl.Zem.	1	1	144.50b
H. Schneider	1	9	191.50bG
Schomburg.	O	7	168.00B
Schoening	5	7	134.75bG
SchuckertEl	8	7	177.75bG
SeebeckSch	7	10	92.10bG
Siemens Gl.I	1	14	246.00bG
Siem.&Hlsk.	8	12	250.25b

SiemensEl.B	O	6½	131.25G
Simonius CII	1	6	110.50bG
Spnn Renner	1	7	116.00bG
Stadtbrg. H	7	1	79.00G
Stahl &Nölke	7	7	145.00b
Stassf.Ch.F.	7	7	162.10bG
Stett. Vulkan	1	11	213.00b
Stollwrck.VA	1	6	120.50G
Stolb.Zink-A	1	5	136.25b
StralsSpielk	7	7½	141.25G
Tecklenbrg	1	0	121.00bG
Tel. Berliner	7	12	210.25bG
Teltow-Kan.	—	frc	56.50G
Terra A.-G.	6	10	145.50bG
Tr. Grosssch	a	0	127.75b
do.N.Schönh	1	3	—.—
do.N BotGart	—	frc.	122.50G
do BrlNrdost	1	6	262.00G
do.do. Südw.	—	frc.	143.25bG
ThaleEis StP	1	12	259.90b
do.do. V.A.	1	12	258.50b
Fr. Thomée	7	5	128.60b
Trachenb. Z.	7	10	134.40b
Union Baug.	1	7	121.25bG
U.d.Lind. Bv.	1	8	179.75bG
Varzin.Pap.	1	12	193.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	9	142.80bG
do.CölnRw.P	1	18	291.75bG
do.Mörtel-W	1	8	148.00G
do.Metw.Hll.	O	11	169.00b
do. Nickelw.	4	16	289.50bG
do.Zypen&W	7	10	176.60b
VictoriaFahr	O	5	100.25G
VogelTel.Dr.	O	7	178.10bG
Vogtl.Masch	7	20	475.00bG
do. V.-A.	7	20	475.00G
WandererF	O	25	423.00b
Westeregln.	1	10	214.50bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	—.—
Westfal.Cem	1	6	155.00G
Westf.Dr.Ind	7	6	164.00bG
do. Kupfer	7	0	110.90b
do. Stahlw	7	0	51.10bG
Westf Bd.A G	—	frc.	800.00b
Wiel &Hrdtm	8	4	117.50G
Wilke Gasom	4	6	101.00G
Witt. Gussst.	7	9	204.50b
do. Stahlrhr.	7	16	283.00bG
Wrede Mälz.	9	2	79.00bG
ZechauKrb.	1	5	105 50G
ZeitzerMsch	7	11	296.00bG
do. Waldhof	1	15	260.50bG
Wechselkurse			
Amst.-Rtt	8 T.	3	169.15B
do.	2 M.	3	—.—
Brüss.u.A	8 T.	3½	80.55b
Kopenhg.	8 T.	4½	—.—
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	8 T.	3	20.415bB
do.	3 M.	3	20.32b
Madr.u B.	14 T.	4½	74.80B
Neuyork	vista	—	4.20B
do.	2 M.	—	—.—
Paris	8 T.	3	80.85b
do.	2 M.	3	—.—
Wien	8 T.	4	85.125b
do.	2 M.	4	—.—
Schweiz	8 T.	3½	80.90B
do.	2 M.	3½	—.—
Stockhlm	10 T.	4½	112.35b
ItalPlätze	10 T.	5	80.45bG
do.	2 M.	5	—.—
Petersbg	8 T.	4½	—.—
Warsch.	8 T.	4½	—.—
Gold, Silber, Banknoten			
Sovereigns p. Stück			20.445b
20-Franks-Stücke			16 20b
N.Russ.Gold p100R.			21.445b
Amerikan. Noten			4.1925b
Engl. Banknoten 1L.			20.465b
Fran.-Bankn.100fr.			80.95b
Oest. Noten 100 Kr.			85.20b
Russ. Noten 100 R.			216.45b
do. Zoll-Kup. kl.			324.70b

Bekanntmachung.

Das Standesamt (Rathaus 1 Treppe, Zimmer 28), ist geöffnet:

an den Wochen- (Werk-) Tagen von 10 bis 1 Uhr,

an Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen, von 11½ bis 12 Uhr.

Sonntags ist das Standesamt geschlossen.

Die Anzeigefrist für Lebendgeburten beträgt eine Woche (7 Tage). Totgeburten und Sterbefälle sind spätestens am nächsten Wochentage (also auch an Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen) anzuzeigen. Wenn die vorgeschriebene ärztliche Todesbescheinigung nicht rechtzeitig beschafft werden kann, so kann die Anzeige auch ohne die Todesbescheinigung erfolgen; die letztere ist dann nachträglich einzureichen.

Thorn den 23. Mai 1911.

Der Standesbeamte.

J. V.:
Hertell.

Krugverpachtung.

Das Kruggrundstück in Nußdorf bei Rheinsberg Wpr., einschließlich 12,67 ha Ackerland und Wiese soll vom 1. Juli 1911 ab auf 6 Jahre neu verpachtet werden. Das Mindestgebot beträgt 1600 Mark. Schriftliche Pachtgebote sind unter Beifügung eines Lebenslaufes und eines amtlichen Führungszeugnisses bis zum 10. Juni 1911 an die königl. Ansiedelungskommission in Posen einzureichen.

Die allgemeinen und besonderen Bedingungen zur Verpachtung des Kruggrundstücks können im Bureau der königl. Ansiedelungskommission und bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Rosenthal bei Rheinsberg den 25. Mai 1911.

Der Ansiedelungsverweser.
Gäbel.

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Geschäftsbericht der städtischen Sparkasse hierselbst für das Rechnungsjahr 1910.

Die Spareinlagen betrugen Ende 1909	6 181 330,41	M.
Im Jahre 1910 wurden neu eingezahlt	2 370 612,51	"
Den Sparern wurden Zinsen gutgeschrieben	171 808,95	"
Rückzahlungen von Einlagen im Jahre 1910	2 364 369,54	"
Die Spareinlagen betrugen Ende 1910	6 359 382,33	"

Das Vermögen der Sparkasse besteht aus:

1 115 260 M. Inhaberpapieren. Kurswert	3 866 330,87	M.
Hypotheken	1 897 404,60	"
Wechseln	29 344,00	"
Schuldscheinen	63 605,00	"
Darlehnen bei Instituten	405 512,05	"
Vorübergehenden Darlehnen	208 000,00	"
Barbestand	8 315,61	"
Zinsresten	230,00	"
Zusammen	6 426 110,91	M.

Ferner: Bestand des Reservefonds Ende 1910	273 797,29	M.
Bestand des Verwendungsfonds Ende 1910	102 728,68	"
Bestand des Kursrücklagefonds Ende 1910	—,—	"
Zusammen	376 525,87	M.

Am Schlusse des Rechnungsjahres befanden sich 12 100 Stück Sparkassenbücher im Umlaufe.

Im Jahre 1910 sind an Einlagen eingezahlt rund 16 200 Beträge, zurückgezahlt rund 12 100 "
Zusammen 28 300 Beträge.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß der abgeschlossene Konten-Auszug über die Spareinlagen für das Jahr 1910 vom 23. Mai d. Js. ab 6 Wochen lang in unserem Sparkassenlokale zur allgemeinen Kenntnisnahme ausliegen wird und stellen den Interessenten anheim, durch Einsicht desselben die Richtigkeit ihrer Spareinlagen festzustellen.

Thorn den 19. Mai 1911.

Der Vorstand der städtischen Sparkasse.

Prompte u. reelle Bedienung.

W. L. Florczak, Schneidermstr.,
Thorn, Schuhmacherstr., Ecke Culmerstr.
Empfehle mich zur Anfertigung von
eleg. Herrengarderobe n. Maß
und nach **neuester Mode.**
Lager deutscher und ausländischer Stoffe in großer Auswahl.
Garantie für guten Sitz.
Billige Preise.

Täglich frisches Kunsteis.

Pasteurisiertes, daher unbegrenzt haltbares
Caramel-Bier,
alkoholarmes, **nahrhaftes** und wohlschmeckendes Getränk, empfiehlt
Thorner Brauhaus.
Kleine Marktstraße. — Telephon 164.

Täglich frisches Kunsteis.



J. Zawitaj, Bierdruckapparate-Fabrik,
Bromberg, Bahnhofstraße 66,
Telephon 715. — Goldene Medaille.
empfiehlt
Bierdruck-Apparate
in jeder Ausführung zu billigsten Preisen.
Umänderungen alter Apparate
nach den neuesten Regierungsbestimmungen werden gut und billig ausgeführt.
Zuverlässige Monteure stehen zur Verfügung.

Weltbekannt sind die  **Opel-** und
Viktoria-Fahrräder
als unübertroffen.
Da ich keine Agenten und Reisende halte, folgedessen keine Spesen habe, verkaufe dieselben
— **unter Fabrik-Preisen billigst.** —
Ewald Peting,
Waffen- und Fahrrad-Geschäft, Schillerstrasse 30.

Zum bevorstehenden Pfingstfest

offeriere ich in bekannter guter Qualität:
Torten, abgeriebene Kuchen, Blech- u. Napfkuchen wie alle anderen Kuchen.

Bestellungen erbitte ich rechtzeitig aufzugeben, damit alles prompt erledigt werden kann. **Kuchen zum Backen** werden zu jeder Tageszeit angenommen, auf Wunsch **abgeholt** und **frei** ins **Haus** befördert.

Thorner Brotfabrik,
Karl Strube. Hauptstelle Telephon 556.
Verkaufsstelle Nr. 1: Culmerstr. 12, Telephon 609.
" " 2: Elisabethstr., " 828.



Massiv goldene
Trauringe,
fugenlos (ohne Lötung),
D. R.-Pat. Nr. 138 566,
mit Goldstempel 333, 585, 750 und 900 (Dukatengold), auch in Kugelfaçon stets vorrätig.
Preise von 12—65 Mark das Paar. Gravieren umsonst.
Louis Joseph,
Uhren u. Goldwaren. Seglerstr. 28.

Ich bitte meine verehrte Kundschaft darauf Rücksicht zu nehmen, daß mein Geschäft der Feiertage wegen
Freitag den 2. Juni,
Sonnabend den 3. Juni bis abends 8¾ Uhr
geschlossen ist.
S. Kornblum,
Breitestraße 22.

Coppernicus-seife,
garantiert reine Kernseife, à Pfd.-Paket 35 Pfg.
Zu haben bei
Adolph Leetz,
Seifenfabrik,
Thorn, Altst. Markt 3.



Der grosse Vorsprung
den die überall bekannten Qualitätsmarken
Rheinperle und Solo
Margarine sowie die beliebte
Pflanzenbutter-Margarine Cocosa
vor andern Erzeugnissen besitzen, beweist ihre hohe Wertschätzung in allen Kreisen als beste Ersatzmittel für
Natur-Butter!
Überall erhältlich!
Alleinige Fabrikanten: Holländ. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H. Goch.
Rheinperle Solo & Cocosa statt **Butter** das beste!

Marienbader Entfettungs-Tabletten
(Marke Corona) zur gefahrlosen Entfettungskur ohne Diät, à Schachtel 2 Mark.
Dep.: Annen-Apotheke (G. Heldt).

Gute ostpreußische Absatzfüllen
zu Zucht- und Remontezwecken besorgt
Fr. Schreiber, Gumbinnen, Goldaperstr. 19. Telephon 281.



Der Verkauf des zur **R. Kaulbach**'schen Konkursmasse gehörigen Warenlagers, Thorn, Heiligegeiststr. 19, bestehend aus:
Militär-Effekten, Uniformmützen, sowie Schülermützen, Pelzsachen ꝛc.
findet zu **herabgesetzten Preisen** statt.
Verkaufszeit: Vorm. 8 bis 1, nachm. 3 bis 8 Uhr.
Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden nach wie vor schnell, sauber und billig ausgeführt.

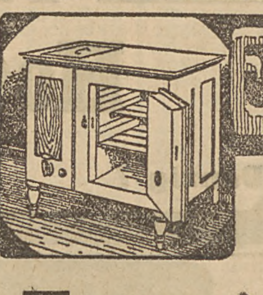
Der Konkursverwalter A. C. Meisner.

Für die
Reisezeit
mpfehlen wir
zur Aufbewahrung von Wertgegenständen
unsere
feuer- und diebessicheren Schrankfächer
in verschiedenen Größen zu koulantesten Bedingungen.
Norddeutsche Creditanstalt.
Filiale Thorn.

Erstklassiges Spezial-Schuhwarenhaus u. Maßgeschäft
Gustav Ott, Thorn, Elisabethstraße 3,
vorm. **Adolf Wunsch,** gegr. 1863.
Reichsortiertes Lager **sämtlicher Schuhwaren** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre zu billigen Preisen.
Neuanfertigung von
Reit-, Lack-, Jagd- und Promenadenstiefeln.
Reparaturen schnell und sauber.
Filialen: **Podgorz,** Marktstr. 16, **Thorn 3,** Mellienstr. 127.

Walter Brust, Thorn,
Fernsprecher 308. — Friedrichstraße Ecke.
Vertrieb v. Automobilen, Motor- u. Fahrrädern.
Hauptvertreter der **Wanderer-Fahrradwerke.**
Spezial-Touren-Fahrräder im Torpedo-Rücktritt-Nabe von 78 Mk. an.
Ersatzteile und Reparatur-Werkstatt für sämtliche Systeme.
Technisches Bureau für Ausführung von Haustelegraphen, Telephonen, Uhren und Signalanlagen.
Großes Lager in Kinderwagen.

Für Restaurateure u. Gastwirte!
Beste Einkaufsquelle
in
Wein-, Bier- u. Likör-Gläsern, Glas-, Porzellan-, Steingut-, Emaille-Waren, Holzwaren f. Haus u. Küche, Einmache-Geschirr in Glas u. Steingut.
Gustav Heyer, Thorn,
Telefon 517 — Breitestraße 6.
Filiale Rathausgewölbe.



Eis-Schränke
Eismaschinen und Eisformen
offerieren
Tarrey & Mroczkowski,
Eisenhandlung,
Altstädt. Markt 21. Fernsprecher Nr. 138.

Poröse Ziegelhohlsteinplatten,
5 cm und 6½ cm stark,
sehr leicht und doch stabil, nagelbar, bestes und billigstes Material für Wände, Zäune ꝛc
Poröse Deckensteine aller Maße verkauft
Fritz Kaun,
Fernsprecher 688, — Culmer Chaussee 49.

Stabeisen- und Eisenwaren - Geschäft in Oberschlesien,
erstes am Platze, soll bei sehr bequemen Bedingungen wegen Erkrankung schnellstens verkauft werden. Kenntnisse der polnischen Sprache erforderlich. Angebote unter **540** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Breslau.